

Revue de presse - Pressespiegel



Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur
Europäisches Architekturhaus – Oberrhein

**Alternatives ? Architecture !
Alternativen? Architektur!**

**les journées
de l'architecture
die Architekturtage**

24.09 - 31.10 2021

Alsace – Baden-Württemberg – Basel

www.m-ea.eu

Sommaire | Inhaltsverzeichnis

Deutschland	4
Arcguide	5
Baden online	6
Badische Neueste Nachrichten	7
Badisches Tagblatt	9
Badische Zeitung	11
Chilli Freiburg	16
Deutsches Architektenblatt	17
INKA	18
Regio Trends	20
StadtZeitung Karlsruhe	21
Süddeutsche Zeitung	22
SWR Aktuell	23
Wettbewerbe Aktuell	25
Wochenblatt Reporter	26

Sommaire | Inhaltsverzeichnis

France	28
À Vivre	29
Bibouille	31
COZE	32
DNA	34
L'Alsace	68
France Bleu Elsass	80
Spectacles	81
JDS	82
L'Architecture de votre région	83
Le Moniteur	84
M+	85
NOVO	88
Poly	89
Zut	92
Schweiz	95
Regio Basiliensis	96
ProgrammZeitung	97

Deutschland



30.09.2021

arcguide.de

Alternativen? Architektur! | Alternatives ? Architecture !

Trinationale Architekturtage | Journées de l'architecture

30. September 2021



Die 21. Ausgabe der Architekturtage | Journées de l'architecture, der wichtigsten Veranstaltung des Europäischen Architekturhauses und Europas größtes grenzüberschreitendes Architekturfestival findet statt!

Alternativen? Architektur! | Alternatives ? Architecture !

Die Veranstaltungen des Programms beschäftigen sich mit Lösungen und Alternativen in der Architektur in der Region Oberrhein und darüber hinaus.

🔗 = Europäisches Architekturhaus-Oberrhein

Der bdia Landesverband Baden-Württemberg organisiert im Rahmen der Architekturtage drei Veranstaltungen:

Online: Mittwoch, 6. Oktober 2021 von 17.00 - 18.30 Uhr

New Work, New Living in bestehenden Gebäuden

Projektpräsentationen am Oberrhein von bdia Mitgliedern, die ihre Projekte von Basel bis Karlsruhe zeigen.

Online: Donnerstag, 7. Oktober 2021 von 17.00 - 18.30 Uhr

Ausstellung zum bdia-Handbuch 2021/2022

Digitale Präsentation der 25 ausgewählten Projekte: Sie zeigen die Brandbreite gelungener Innenarchitektur.

Samstag, 23. Oktober 2021 Radtour von 10.00 - 16.00 Uhr

Es wird wieder über den Rhein geradelt!

🔗 [Weitere Informationen](#) »

Ortenau

Ein Highlight des Architekturfestivals: Werner Sobek in Offenburg

Jetzt Artikel teilen: [f](#) [t](#) [e](#)

09. August 2021 | Lesezeit 4 Minuten | Autor: Marko Müller



Ende September beginnt Europas größtes grenzübergreifendes Architekturfestival. An Standorten in Baden, im Elsass und im Großraum Basel gibt es mehr als 180 Veranstaltungen zu besuchen.

„Wie kann die wachsende menschliche Bevölkerung auf einem konstanten und endlichen Territorium, dem Planeten, leben?“ Unter dieser Leitfrage des französischen Gartenarchitekten Gilles Clément veranstaltet das Europäische Architekturhaus (EA) ab dem 24. September sein jährliches Architektur-Festival. Das geht aus einer Pressemitteilung des EA hervor.

Besucher können bis Ende Oktober bei der

grenzüberschreitenden Veranstaltung an verschiedenen Workshops und Radtouren teilnehmen sowie Ausstellungen, Dokumentationsfilme und Vorträge im Elsass, in Baden und in Basel besuchen.

Nachhaltigkeit im Fokus

Das nach Angaben des EA, größte grenzüberschreitende Architekturfestival Europas, zu dem mehr als 20000 Besucher erwartet werden, soll dieses Jahr unter dem Motto „Alternative Architektur“ stehen und dreht sich ganz um das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit. 15 Prozent der angebotenen Veranstaltungen finden auf deutschem Boden statt, dabei liege der Schwerpunkt auf Nordbaden, teilte das EA in einer Pressekonferenz mit.

Zu den Höhepunkte des Festivals gehören die Vorträge von vier international renommierten Architekten, die ihre Arbeit und ihre Projekte vorstellen.

So kommt am 7. Oktober der Ingenieur und Bauarchitekt Werner Sobek nach Offenburg in die Oberrheinhalle. „Er ist im Moment mit Sicherheit unser prominentester Architekt“, sagt Hinrich Reyelts, Vize-Präsident der Architektenkammer Karlsruhe. Werner Sobek stehe für Nachhaltigkeit im Bau und habe vor zwei Jahren als erster Deutscher den internationalen Preis für Nachhaltigkeit erhalten. Er wirkte an vielen Großbauprojekten, wie zum Beispiel dem Internationalen Flughafen in Kuwait 2020 und in Bangkok 2004, den „Tanzenden Drachen“ – zwei nebeneinanderstehende Wolkenkratzer – in Seoul 2018, dem Mercedes-Benz Museum in Stuttgart 2006 und dem Thyssen-Krupp-Testturm in Rottweil 2017, mit.

Bekannt sei der 68-Jährige durch sein sogenanntes Triple-Zero-Konzept (englisch für „Dreifach-Null“). Der englische Name steht für keine Energie, keine Emissionen und keinen Müll und bezieht sich auf das Errichten von Gebäuden, die unabhängig von externen Energiequellen sind, keine Kohlendioxid-Emissionen verursachen und beim Umbau oder Abbruch keinen Abfall zurücklassen. Sie sind unter dem Begriff „Aktivhaus“ bekannt.

„Der Termin in Offenburg, ist einer unserer wichtigsten“, sagt Reyelts. Denn an den Standort kommen jedes Jahr nicht nur deutsche, sondern auch viele französische Besucher. Aus diesem Grund werde es auch eine Live-Übersetzung des deutschen Vortrags auf Französisch geben.

Weitere Gäste sind Bernard Quirot am 24. September in Schiltigheim, der sich auf das Bauen im ländlichen Raum und im Einklang mit der Natur spezialisiert hat, die Trägerin des Pritzker-Preis 2021, Anne Lacaton, am 28. Oktober in Straßburg und Philippe Madec am 15. Oktober in Mulhouse.

Am 8. Oktober wird in Offenburg eine Radtour veranstaltet. Dabei werden verschiedene Grünanlagen im Stadtgebiet abgefahren.

Ab dem 24. September kann man die Künstlerin Ingrid Rodewald in Kehl bei ihrem Projekt „Grüne Mauern“ begleiten. Sie verfolgt dabei die Idee, aus Werbeplakaten Pflanzenüberwucherungen herzustellen, die die Wandflächen des Busbahnhofs verzieren sollen.

Stipendium zu gewinnen

Während des Festivals können Besucher auch die Ergebnisse der Teilnehmer des Schülerwettbewerbs „Oscar“ besichtigen, wird in der Pressemitteilung mitgeteilt.

Teilgenommen haben über 1500 Kinder und Jugendliche. Zusammen mit ihrer Klasse bastelten sie Modelle zum Thema „Es wird heiß, wir bauen cool“ und durften damit die Architekten mit Lösungsvorschlägen zu Problemen wie Überhitzung, Feinstaub oder Lärm unterstützen.

Neu soll der Wettbewerb „48h Architecture“ sein, an dem Studenten aus Straßburg, Karlsruhe und Basel teilnehmen können. Die Teams aus maximal drei Personen bekommen ein Thema mitgeteilt und müssen innerhalb von 48 Stunden ein Lösungsmodell erarbeiten. Neben Geldpreisen gibt es auch ein Stipendium zu gewinnen. Außerdem sollen die gebauten Modelle während der Architekturtage an verschiedenen Orten ausgestellt werden.

Architektur sucht Alternativen

Trinationale Architekturtage wollen Lösungen für das Bauen der Zukunft vorschlagen

Heiße Tage, Hitzewellen, Wärmeeinbruch: Vor allem Städte und ihre Bewohner leiden unter stetig steigenden Temperaturen. „Alternativen? Architektur!“ Unter diesem Titel organisiert das Europäische Architekturhaus – Oberrhein die 21. Ausgabe der deutsch-französisch-schweizerischen Architekturtage vom 24. September bis 31. Oktober 2021. Angesichts von Klimakrise, Corona-Pandemie und daraus erwachsenen Herausforderungen will das Architekturhaus, gegründet unter anderem vom Bund Deutscher Architekten und der Architektenkammer Baden-Württemberg, Lösungen für die Zukunft vorschlagen.

So präsentieren international renommierte Architekten ihre Visionen: Bernard Quirot, der vor allem in ländlichen Gebieten arbeitet, plädiert für eine Rückkehr zum lokalen Handeln, für Vereinfachung und Konzentration auf das Wesentliche (24. September, 18.30 Uhr; Briqueterie Schützengasse). Werner Sobek, einer der führenden Vertreter von Leichtbau und Netzarchitektur, hat das Nachhaltigkeitskonzept „Triple-Zero“ entwickelt – für ein Gebäude, das ganz ohne externe Energiequellen auskommt, keine Kohlendioxid-Emissionen verursacht und nach seinem Umbau oder Abbruch keinen Abfall hinterlässt (7. Oktober, 18.30 Uhr; Oberreinhalle Offenburg).

Das „Manifest für eine glückliche und kreative Frugalität“ tritt für einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen ein; was dies für die Architektur bedeutet, erklärt Mitautor Philippe Madec (15. Oktober, 18.30 Uhr; Université de Haute Alsace Mulhouse). Madec ist derzeit übrigens auch in der von der Stiftung CCFP Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe initiierten Wandel-

ausstellung „Weniger ist genug“ über nachhaltiges Bauen, Leben und Arbeiten vertreten, die noch bis zum 7. August an der HfG Karlsruhe zu sehen ist.

Umwandeln, was bereits besteht: Diesen Ansatz vertritt Priitaker-Preisträgerin Anne Lacaton. Sie verwendet ökologische Techniken, spielt mit Licht, Raum und Materialien und wurde durch ihr Engagement für einen individuellen und sozialen Mietwohnungsbau bekannt (28. Oktober, 18.30 Uhr; Zenith Straßburg).

An den Architekturtagen des Europäischen Architekturhauses nehmen Jahr für Jahr rund 25 Städte in der Oberrheinregion teil, mit 160 bis 180 Veranstaltungen und rund 25.000 Besuchern stellen

sie das größte grenzüberschreitende Architekturfestival in Europa dar. In Karlsruhe sind Ausstellungen, Vorträge und Touren geplant, wie die Programmbeauftragte Annelie Fleury bei der Programmvorstellung im Architekturschaufenster Karlsruhe erläuterte. Ein Spaziergang mit Workshop widmet sich dem „Rohstoff Natur – Wald und Boden als Material für Architektur“ (24. Oktober, 14 Uhr; Hardtwald – Zentrum für Waldpädagogik). Die Architects for Future Ortsgruppe Karlsruhe stellt sich in einer Podiumsdiskussion vor (29. Oktober, 16.30 Uhr; Architekturschaufenster und online). Die Architektenkammergruppe Karlsruhe organisiert eine Radtour von den

Tiny Houses in Durlach bis zum Hauptbahnhof, auf der neue architektonische Ansätze sowie Transformationen historischer Bausubstanz zu sehen sind.

Während der Architekturtage stellt das Europäische Architekturhaus auch spezielle Programme für junge Menschen vor: den Wettbewerb „4th Architecture“ für Studierende sowie den Schülerwettbewerb „Oscar“, dessen Thema die Klimakrise aufgreift: „Es wird heiß! Wir bauen cool!“

Skylie Oepflinger

Service

Unter www.m-aa.eu gibt es Informationen zu den Höhepunkten und ab Mitte August das detaillierte Programm.



Bahnhof verstehen: Der Zugknotenpunkt im Karlsruher Süden ist eine von mehreren Stationen einer Radtour der Architektenkammer Karlsruhe zu neuen Ansätzen sowie der Umwandlung historischer Bausubstanzen.
Foto: Martin Bildstein



Lädt zum Spielen ein: Das Projekt „Myriad“ zeigt eine Wand mit 2.464 Spielfeldern. Beim Aufziehen ertönen populäre Melodien, die, zu unterschiedlichen Zeitpunkten genutzt, für neue Klangformationen sorgen.
Foto: Ull Deck

Das Beste gibt es nachts

„Nachtklänge“ feiern ihr 50. Konzert im Studio des Staatstheaters mit „ZeitGenuss“-Festival

Von unserem Mitarbeiter
Jens Wein

Die „Nachtklänge“ feiern ihren 50. Nicht an Jahren, denn die unter diesen Namen firmierende Reihe Neuer Musik mit der Badischen Staatskapelle gibt es erst seit 2003. Nein, das 50. Konzert ging im Studio des Staatstheaters über die Bühne. Die Nachtklänge, das ist Neue Musik im Late-Night-Format, dem die Konzerte beginnen stets erst um 21 Uhr. Aber wie jeder Radiohörer und Fernsehgucker weiß: Das Beste gibt's nachts.

Zum Jubiläum taten sich die Nachtklänge mit dem derzeit laufenden „ZeitGenuss“-Festival der Musikhochschule zusammen, von dessen diesjähriger Kuratorin Rebecca Saunders „a visible trace“ als zentrales Stück erklang, umrahmt von Edgar Varèses 1923 geschriebenen „Octandre“ und dem jüngsten Werk des 1964 geborenen Mark Andre,

„riss 1“. Octandre ist ein Oktett für sieben Bläser und einen Kontrabaß.

Als „blockartig und kantig“ beschreibt der Dirigent und Leiter der Nachtklänge Ulrich Wagner die Anlage des Stücks. Und das trifft es gut: Zwar gibt es eine ungewöhnlich schmeichelnde Oboenmelodie in der Einleitung, doch eine scharfe und harte Klangwelt übernimmt bald, zeichnet geschliffene rhythmische Konturen und gibt der Musik einen motorischen Antrieb. Doch, man kann sie hören, die Technikbegeisterung der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts.

Für noch eine ganz andere Technik darf man sich auch begeistern, nämlich für die Meisterschaft der Musikerinnen und Musiker des Ensembles und ihres Dirigenten, denen es gelingt, solche Klangballungen sicher und klar darzustellen, die auch in komplizierten rhythmischen Verhältnissen nicht den Faden verlieren und vergessen machen, wie schwierig das

doch eigentlich ist, was die Partitur von ihnen fordert. Das Blockartige weicht dem Fluss:

In Saunders „a visible trace“ stehen Klänge zwar wie Objekte im Raum, die aber zerfließen bald. Drum ist das Glissando, also der über die Tonhöhen gleitende Klang, auch ein auffallendes Merkmal.

Projekt „Myriad“ noch bis 7. November im ZKM

Wohin fließt aber ein Klang? In einen anderen natürlich. So erzählt das Stück vom ständigen Neuformieren, vom Suchen und dem, was dazwischen ist. Hier trifft es sich mit dem Finalstück „riss 1“ Andre. Ein theologisch motiviertes Werk, das auf das Zerreißen des Tempelvorhangs in Jesu Todesstunde Bezug nimmt. Eine Musik am Rande des Verstehens.

Im Allgemeinen ist die Ausführung der Musik, wie sie in den Nachtklänge und speziell auch auf dem „ZeitGenuss“-Festival gepflegt wird, nur professionellen Musikern möglich. Allerdings nicht immer. Das von Rebecca Saunders gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekten Martin Rein-Cano entwickelte Projekt „Myriad“, was so viel wie „unzählbar“ bedeutet, steht noch bis zum 7. November den Besuchern des ZKM zur Verfügung. Eine beidseitig mit insgesamt 2.464 Spielfeldern bestückte Wand lädt zum Aufziehen der klingenden Spielzeuge ein. Insgesamt 54 populäre Melodien finden sich auf ihnen. Je nachdem, welche man aufzieht und in welchem zeitlichen Abstand das geschieht, entstehen immer andere Klangformationen. Schwereungen entstehen, Rhythmen konfiglieren, Dissonanzen und Konsonanzen permütieren. Der Klangeindruck fasziniert und macht Spaß.

Beim Piano-Podium ist Fingerfertigkeit gefragt

Die zehnjährige Linda Yuan und weitere junge Musiker überzeugen beim Konzert in Karlsruhe

Carl Maria von Webers Schlussatz „Presto“ aus dessen C-Dur-Klaversonate op. 24 ist Musikerkennern aufgrund seiner durchgehenden raschen Sechzehntelnoten auch als „Perpetuum mobile“ bekannt und hat schon vielen Pianisten als Nachweis ihrer Fingerfertigkeit gedient. Wenn dann jedoch die gerade einmal zehnjährige Linda Yuan (drei Klavier-Wettbewerbspreise in diesem Jahr) im Musentempel in Mühlburg die Bühne betritt und diesen Satz auf dem dortigen, klängenächtigen „Bösendorfer“-Konzertflügel mit blitzsauberen, gewandtem und obendrein noch äußerst routiniertem Spiel in hohem Tempo zum Leben erweckt, dann ist das wahrhaft enorm.

Da wurde sinnbildlich wohl auch noch das letzte Staubkörnchen aus dem Saal des Musentempels geblasen, der ja früher Teil der einstigen „Seldeneckschen Brauerei“ war. Angesichts dieser und der anderen, nicht minder hörenswerten pianistischen Höhenflüge wäre für das jüngste Konzert des Piano-Podiums Karlsruhe eigentlich ein weitaus größerer Saal als der Musentempel angemessen gewesen.

Nichtdestoweniger kamen die anwesenden Besucher und Mitglieder des Piano-Podiums in den Genuss eindrucksvoller Beiträge von jungen und jugendlichen Pianisten, welche allesamt im Jahr 2021 – und das trotz der forstbestehenden

Corona-Lage – Preise bei nationalen und internationalen, größtenteils online abgehaltenen Wettbewerben errungen hatten. Bereits aufzuerkennen ließen die noch im Grundschulalter befindlichen Erwin Parnakerl und Luise Bold (beide unter anderem 1. Preisträger des Tonkünstlerverbandes); beide gefielen mit lebendigen, selbstsicherem Spiel etwa in kurzen Klavierstücken von Johann Sebastian Bach und Carl Reinecke; das Duo aus der Nachwuchseigenen Aika Amakawa und deren um einiges älterem Bruder Dai brachte ausdrucksintensiv Béla Bartóks recht häufig zu hörende Rumanische Volkstänze zu Gehör (Erster Landespreis „Jugend musiziert“).

Mit der Partie waren auch mehrere Klavierduos: Claire und Sijing Huang, Viola und Alexandra Ang, Ida und Clara Wissmann sowie – an zwei Flügeln synchron – Julia Pichodko und Katharina Hock. Alle vier bei „Jugend musiziert“ preisgekrönten Duos überzeugten mit gemauem Zusammenspiel.

Ein gesangliches Glanzlicht setzte gegen Ende die Sopranistin Katharina Bierweiler (begleitet von Sarah Wang – beide Erster Bundespreis „Jugend musiziert“). Virtuös und witzvolle Scherzpunkte setzte Nicola Kim und vor allem Matteo Weber mit Strawinskys infernalischem Tanz aus dessen Ballett „Der Feuervogel“.

Daniel Hennigs

Romantische Chormusik

„Wir hängten unsere Harfen in die Weiden“. Laut Chorleiter Patrick Fritz-Benzing hätte der Text des ersten Stückes im Konzertprogramm des Stephanschors nicht passender sein können. Der Chor hatte im November 2019 sein letztes Konzert gegeben. Im Juni 2021 konnten die Proben unter Berücksichtigung der Abstandsregeln wieder beginnen. Allerdings sei es sehr schwierig gewesen, mit zwei Metern Abstand zu singen, da man sich so gegenseitig schlecht hören könne, sagte Fritz-Benzing. Von dieser Schwierigkeit war am Samstag nichts zu merken. Mit homogenem Klang sang der Stephanschor „superflumina Babylonis“ aus dem heiligen Liedern von Charles Gounod. An der Orgel begleitete Lydia Schimmer, Kantorin an der Domkirche St. Eberhard in Stuttgart.

Stephanschor lässt sich lange Pause nicht merken

Bemerkenswert war das gute Zusammenspiel von Organistin und Dirigent, beziehungsweise Chor. Die mitunter delikaten Einsätze im darauffolgenden „Ubi caritas“ von Maurice Durufle meisterte der Chor gut, wenn auch hier die Schwierigkeiten des Zusammenspiels noch etwas größer waren. Mit dem „Cantique de Jean Racine“ von Gabriel Fauré konnten die Zuhörer vollends in die Klänge der französischen Romantik abtauchen. Die Schönheit dieses Werkes hat schon zu Lebzeiten des Komponisten Anerkennung gefunden. Im Alter von nur 19 Jahren komponierte Fauré dieses Kirchenlied, das auf einer Festzugmarche des französischen Autors Jean Racine beruht. Er gewann damit den ersten Preis eines Kompositionswettbewerbs im Jahr 1865. Der Stephanschor trug dieses Stück wunderbar vor, wobei die ausdrucksstarken Soli der Männerstimmen besonders gut herauskamen.

Mit der Vertonung des 100. Psalms „Jauchet dem Herrn alle Welt“ von Felix Mendelssohn, wurde die deutsche Romantik im Programm kurz gestreift, bevor das Festival Te Deum des britischen Komponisten Benjamin Britten erklang. Während die Orgel zu Anfang einfache Akkorde spielt, singt der Chor im Unisono, was an die Gesänge der Gregorianik erinnert. Bei rhythmisch herausfordernden Passagen im Mittelteil bewies Organistin Lydia Schimmer sowohl Sicherheit als auch Virtuosität. Sponsoring Julia Mende überlegte mit einem lieblichen Solo, welches das Festival Te Deum zu einem sanften Ende brachte. Mit dem „Laudate Dominum“ des norwegischen Komponisten Knut Nystedt fand sich erfreulicherweise auch ein Stück der zeitgenössischen Musik im Programm wieder. Als 19-jähriger Absolvent des britischen Komponisten Benjamin Britten erklang. Während die Orgel zu Anfang einfache Akkorde spielt, singt der Chor im Unisono, was an die Gesänge der Gregorianik erinnert. Bei rhythmisch herausfordernden Passagen im Mittelteil bewies Organistin Lydia Schimmer sowohl Sicherheit als auch Virtuosität. Sponsoring Julia Mende überlegte mit einem lieblichen Solo, welches das Festival Te Deum zu einem sanften Ende brachte. Mit dem „Laudate Dominum“ des norwegischen Komponisten Knut Nystedt fand sich erfreulicherweise auch ein Stück der zeitgenössischen Musik im Programm wieder. Als 19-jähriger Absolvent des britischen Komponisten Benjamin Britten erklang.

Karlsruhe darf sich freuen, dass es seinen Stephanschor wieder hat und zugleich Freude mit üppigem Applaus, worauf Fritz-Benzing und sein Ensemble noch eine Zugabe darboten.

Sarah Lindenmayer

Ein utopisch großer Wald am Schloss

KIT-Studierende zeigen, wie man den CO₂-Ausstoß jedes Einzelnen kompensieren müsste

„Soll ich mal einen Baum für Sie in einen leeren Zirkel setzen?“ fragt eine Passantin und schnappt sich beherzt einen der Sämlinge, geht damit ein Stück und sucht einen leeren Raum Kreis, um den kleinen Jungbaum zu platzieren. Seit neun Uhr morgens sind die jungen Menschen der Fakultät für Architektur des KIT Professor Landschaftsarchitektur bereits vor dem Karlsruher Schloss aktiv und ziehen ihre Kreise. „Das Interesse ist sehr groß, und zwar generationenübergreifend. Wir freuen uns riesig über das positive Feedback“, berichtet Sascha Seidt. Er hat mit seinen beiden Kommilitoninnen Rita Berisha und Nadja Strižak das Projekt erarbeitet und umgesetzt.

Ein „Plant-based-Pop-up“ sollten die Studierenden entwerfen, sei Pfingsten rechnerisch sind für diese Aktion, die im Rahmen der Trinationalen Architekturtage realisiert wird. Sie wollen damit flächenmäßig darstellen, wie viele Bäume es bräuchte, um den jährlichen CO₂-Ausstoß eines Bundesbürgers zu kompensieren. Im Schnitt erzeugt jeder Deutsche einen CO₂-Ausstoß von 7,9 Tonnen pro Jahr. Darunter können sich aber die Wenigsten konkret etwas vorstellen. Ein Baum absorbiert 22 Kilo pro Jahr. Um also den CO₂-Ausstoß jedes Einzel-

nen zu kompensieren, müsste jeder Deutsche 360 Bäume pflanzen. Um diese abstrakte Zahl zu veranschaulichen, haben die Studierenden vor dem Schloss visualisiert, wie viel Raum man für 360 Bäume benötigen würde.

Vom Ergebnis waren die jungen Menschen selbst überrascht: Eine Fläche von etwa 100 Hektar ist an diesem sonnigen Samstag mit unterschiedlich großen

Kreisen gekennzeichnet. „Wir haben am Brunnen begonnen, mit Ökotreide die Kreise zu sprühen. Diese sind dann quasi organisch in alle Richtungen gewachsen, bis wir eben 360 Stück hatten. Wir haben uns für heimische Bäume entschieden, die drei Sorten Eiche, Linde und Ahorn.“ Die Kreise haben einen Durchmesser von drei bis 6,5 Meter; was jeweils den ausgewachsenen Baumkronen entspräche.



Bäumen als Symbol: Viele Passanten vor dem Karlsruher Schloss fragten sich, was es mit den Kreisen und Sämlingen auf sich hat.
Foto: Jörg Donecker

„Darf ich mir einen Baum mitnehmen“ fragt ein Junge und zieht strahlend mit der Beute von dannen. Gegen Ende der Aktion werden am frühen Nachmittag sowieso die Bäume an Passanten verschickt. „Aber Sie pflanzen die Bäume hier jetzt nicht ein, oder“, wundert sich eine ältere Dame und befehlt darüber, dass sich unter diesem Platz Tiefgraben befinden.

Derweil lässt sich ein junger Mann das Konzept erklären und staunt nicht schlecht. „Wir wollen Fragen stellen, keine Lösungen zeigen. So wird sichtbar, dass es nicht funktioniert, wir können gar nicht so viele Bäume pflanzen wie nötig wären. Wir brauchen Alternativen“, erläutert Aturo Romero, akademischer Mitarbeiter am KIT Institut „Entwerfen von Stadt und Landschaft“. Die Antworten sind sich selbst geben. Radler fahren im Salomo um die Sämlinge herum, Kinder laufen darauf zu, Hunde schnuppern neugierig, manche hüpfen entlang der Linien, andere lassen gebannt die Erläuterungstexte, einige spenden für die Bäume, die allesamt da stehen und ein Zeichen setzen: Seht, das ist der Wald, den wir bräuchten. Die Bilanz der Menschen schweiften weit, bis zu den hintersten Kreisen, in weite Ferne.

Ute Bauermeister

Indie-Pop mit Dominik Baer

Mit Dominik Baer steht dem Jubel am Donnerstag, 28. Oktober, ein Abend mit Indie-Pop im Haus. Die Vita des Musikers aus Heidelberg ist so schillernd wie seine Musik: Baer ist aufgewachsen in Sri Lanka, Afghanistan, Pakistan, Deutschland und Thailand. Er sprang dem Tod mehrmals von der Schippe – erreichte auf einem Floß treibend kurz vor einem Wasserschiff des Indus das rettende Ufer und überlebte auch einen Terrorangriff an seiner Schule in Afghanistan. Seine Songs sprühen aber vor Lebensenergie – und loten die Höhen und Tiefen der menschlichen Existenz aus. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr.

BNN

Kabarettistin Lisa Eckhart im Tollhaus

„Die Vorfälle des Lasters“ kennt Lisa Eckhart genau. Die österreichische Kabarettistin will bei ihrem Auftritt im Tollhaus am Donnerstag, 28. Oktober, ab 20 Uhr entsprechend auspacken. Sie bedauert, dass jedes zweite belagerte die sieben Sünden in den Dreck zieht, indem man sie zur heiligen Tugend erklärt. Dass Polyamorie die Unzucht versaut und All-You-Can-Eat Buffets die Werte regeln, sind typische Aufreger in ihrem Programm.

BNN

Kreative Ideen für eine bessere Zukunft

Trinationale Architekturtage am Oberrhein

Von BT-Redakteurin
Franziska Kiedaisch

Bauen hat naturgemäß einen großen Einfluss auf die Umwelt, Fragen der Nachhaltigkeit werden damit virulent. Überhitzende Großstädte, Versiegelung der Böden und ein mangelndes Flächenangebot besonders in Agglomerationen sind dabei einige der Probleme von Architekten und Städteplanern. Deshalb stehen die 21. Architekturtage des deutsch-französischen Vereins Europäisches Architekturhaus Oberrhein (EA) unter den Zeichen schonender Ressourcennutzung und umweltgerechter Bauweise. Mit kreativen Ideen soll an einer besseren Zukunft gearbeitet werden.

„Wie wollen wir eine wachsende Weltbevölkerung beherbergen?“, sei laut Programmbeauftragter Amelie Fleury eine der zentralen Fragen der diesjährigen Architekturtage, die vom 24. September bis 31. Oktober unter dem Motto „Alternativen? Architektur!“ in Baden-Württemberg, dem Elsass und der Nordschweiz stattfinden werden. Die Krisenerfahrungen der jüngsten Vergangenheit – nicht nur, aber auch jene, die durch die Corona-Pandemie bedingt wurden – sollen demnach als Risiko wie auch Chance in den Blick genommen werden. Eine Installation, die ab dem 5. Oktober auf dem Freiburger Platz der Alten Synagoge zu sehen ist, kann als anschauliches Bei-

spiel der Auseinandersetzung mit der Corona-Krise dienen: Aus rund 20.000 recycelten FFP2-Masken entsteht der „Future Fundamental Pavillon“ mit einem beachtlichen Durchmesser von acht Metern. „Es sind ganz zentrale und dringende Dinge, die wir in diesem Jahr im Programm haben“, sagt Hinrich Reyelts, Vizepräsident des EA. Corona habe vermutlich dafür den Blick geschärft.

Ob Ausstellungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops, Führungen oder Radtouren: Am Oberrhein wird rund um das Thema nachhaltige Architektur viel geboten. Im Zentrum stehen vier international renommierte Architekten (Bernard Quirrot, Werner Sobek, Anne Lacaton und Philippe Madec), die in Offenburg, und im Elsass Vorträge, Führungen und Konferenzen gestalten. „Der Termin in Offenburg ist für uns wichtig, weil auch viele französische Gäste kommen werden“, sagt Reyelts bei der Vorstellung des Programms gestern im Karlsruher Architekturschaufenster. Die Resonanz in Frankreich sei sehr groß, gibt er zu bedenken.

Mit Werner Sobek konnte für den Vortrag in der Oberreinhalle Offenburg (7. Oktober) ein Architekt und Ingenieur gewonnen werden, der beispielsweise den Testtum von Thyssen-Krupp in Rottweil konzipiert hat, in der Fachwelt aber auch durch sein Konzept „Tripple Zero“ bekannt ist. Keine Energie, keine Emissio-



Das Baden-Badener Roomers Hotel gewann 2017 die Hugo-Häring-Auszeichnung. Die letztjährigen Preisträger werden bei den Architekturtagen präsentiert. Foto: Sarah Reith/Archiv

nen, kein Abfall, sei der Grundgedanke dahinter, so Reyelts – und nennt das scherzhaft „das 3G der Architektur“.

Die Architekturtage stehen in diesem Jahr auch im Zeichen der Umnutzung alter Bauten und der Verwendung regionaler Baustoffe. Das sei im Konzept der Frugalität verankert – eine recht junge Bewegung von Architekten (unter anderem Philippe Madec), die sich für eine ressourcenschonende Bauweise einsetzt. „Die Bewegung gewinnt auch an Wichtigkeit in unserer Region“, begründet Fleury die grenzüberschreitende Wanderausstellung „Frugalité créative – Weniger ist genug“, die vom 15. Oktober bis 15. November im KMO in Mulhouse gezeigt wird. Momentan ist sie bereits im Centre culturel franco-allemand in Karlsruhe zu sehen. Auch die Gewinner des Hu-

go-Häring-Preises, der vom Bund Deutscher Architekten (BDA) Baden-Württemberg verliehen wird, bekommen eine Ausstellung (ab 23. September, Architekturschaufenster).

Zudem sei es wichtig, auch junge Akteure beim Thema Nachhaltigkeit zu Wort kommen zu lassen, betont Fleury. Flankierend zu den Programmpunkten wird es wieder einen trinationalen Schülerwettbewerb geben, im Zuge dessen unter anderem Klassenbesuche von Architekten stattfinden werden. Mitte Oktober findet zudem erstmals ein studentischer Wettbewerb in Form eines 48 Stunden dauernden Workshops statt.

In Baden-Baden, wo man laut Reyelts „die Nähe zu Frankreich stärker spürt“, wird am 14. Oktober im Kino Moviac der Film „Singapore Biophilic City“ gezeigt, anschließend gibt es eine Diskussion mit Fil-

memacher und Professor für Nachhaltigkeit Peter Newman und Stadtforscher Tim Beatley. „Beim Thema Stadtbegrünung ist Singapur ganz weit vorne“, erklärt Fleury. Für das Programm in Mittelbaden zeichnet unter anderen Innenarchitektin Sylvia Mitschele-Möhrmann verantwortlich, stellvertretende Vorsitzende der Kammergruppe Baden-Baden/Rastatt der Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW). Am 14. Oktober findet eine grenzüberschreitende Radtour entlang des Rheins unter dem Motto „Radeln und diskutieren“ ab Plittersdorf statt; ab 16. Oktober ist in Rastatt unter dem Titel „Neues Wohnen am Stadtrand – (r)eine Formsache?“ eine Ausstellung entlang der nördlichen Verlängerung des Bittlerwegs zu sehen.

Ab August wird das Programm online abzurufen sein: www.m-ea.eu

Praxis-Impulse für progressive Bauformen

VON XENIA SCHLÖGL

Rastatt (schx) – Wie muss Bauen in Zeiten des Klimawandels sein? Der Fachbereich Stadt- und Grünplanung nimmt eine der letzten großen Wohnbaureserven Rastatts im Gebiet „Bittler“ in den Blick

Unter dem Leitgedanken „Neues Wohnen am Stadtrand – (r)eine Formsache?“ werden innovative Wohnbauprojekte aus dem In- und Ausland vorgestellt. Auf zehn Tafeln, die in der nördlichen Verlängerung des Bittlerwegs bis zum 31. Oktober zu sehen sind, können Interessierte einen Einblick bekommen, was abseits monotoner Bebauung möglich ist.

Rastatt nimmt mit seiner Open-Air-Ausstellung zum dritten Mal nach 2017 und 2018 an den grenzüberschreitenden Architekturtagen teil, die unter dem Motto „Alternativen? Architektur!“ stehen. Mehr als 150 Veranstaltungen im Elsass, Basel und Baden-Württemberg zeigen, wie zukünftige Generationen in Städten und auf dem Land leben können. Neue Formen des Zusammenlebens, die einer wachsenden Bevölkerung gerecht werden. Der Fokus liegt auf der Verantwortung der Bau- und Architekturbranche, nachhaltig zu bauen und die verfügbaren Ressourcen zu schonen.

„Die Auswahl der vorgestellten Projekte ist rein subjektiv“, wie Architekt und Stadtplaner Markus Reck-Kehl zum Auftakt betonte. Was sie eint, ist der innovative Ansatz des klima- und sozialgerechten Bauens. Auf einer Fläche von 17,8 Hektar ist das Gebiet „Bittler“ als Wohnbaufläche ausgewiesen. „Eine tatsächliche Entwicklung ist mittelfristig vorgesehen“, so Reck-Kehl. Gerade mit Blick auf die bestehenden Pläne, die Rastatter Feuerwehr auf 10.000 Quadratmetern an der Zaystraße im „Bittler“-Bereich anzusiedeln, möchte man keine zusätzliche „08/15-Wohnbebauung haben“. Man könne ein zukunftsfähiges Quartier gestalten, das ökologischen und sozialen Aspekten dient, und dennoch „ein schönes Zuhause mit hoher Lebensqualität sein kann“.

Barocke Historie einbinden

Von gelungenen Aufstockungen in Österreich bis hin zu Neubauten in achteckiger Bauform in Belgien zeigen kostengünstige und realisierbare Beispiele wie attraktives Wohnen aussieht. Im Stiftungsdorf „Ellener Hof“ in Bremen wird ein ganzes Viertel in CO₂-neutraler Holzbauweise errichtet. Für Reck-Kehl eine spannende gedankliche Möglichkeit, Rastatts barocke Historie bei Neubauten einzubinden.

Bezahlbar muss es sein, für die Bauträger, die Wohnungskäufer und -mieter. Aus diesem Grund gehen viele Städte und Gemeinden inzwischen dazu über, Grund und Boden nicht mehr zu verkaufen, sondern in Erbpacht zur Verfügung zu stellen.

Gemeinderat Roland Walther von Bündnis90/Die Grünen kann sich dieses Modell auch für Rastatt gut vorstellen: „Die Stadt könnte das Bauen so besser steuern und hätte ein größeres Mitspracherecht beim Haus- und Wohnungsbau.“ Das Erbbaurecht sei ein städtebauliches Konzept, um öffentliches Tafelsilber nicht zu verkaufen, sondern kommenden Generationen Handlungsspielraum in der Flächennutzung zu erhalten.

Für SPD-Stadtrat Roy Zilius ist die Ausstellung wichtig, um „festgefahreneres Denken aufzubrechen und Horizonte zu öffnen.“ Reck-Kehl sieht den Gemeinderat in der Verantwortung, wie innovativ in der Stadt Rastatt tatsächlich gebaut werden könne.

Das Begleitheft der Architekturtage im Dreiländereck bietet noch bis 31. Oktober eine breite Auswahl an Vor-Ort-Führungen, Workshops und Vorträgen rund um das Thema nachhaltiges Bauen.

www.m-ea.eu/de/die-architekturtage-2021

Corona-Symbol als Kunstprojekt

Ein Pavillon aus Masken auf dem Platz der Alten Synagoge in Freiburg



Von Peter Dösch
Sa, 29. Mai 2021 um 14:00 Uhr
Freiburg | 8

BZ-Plus | Zwei Freiburger Architekten wollen aus gebrauchtem Mund-Nasen-Schutz ein Kunstobjekt gestalten. Der daraus entstehende Pavillon soll im Oktober aufgestellt werden.

Die FFP2-Maske ist vielleicht das Symbol für pandemische Zeiten wie diese. Zwei Freiburger Architekten wollen aus dem Wegwerfartikel einen Pavillon bauen, der das Leben mit Corona spiegelt. Die Idee findet Anklang – bei Sponsoren, die mit Materialien helfen, und der Fachwelt. Das Europäische Architekturhaus Oberrhein zeigt das Projekt bei den trinationalen Architekturtagen, die im Herbst in Südbaden, dem Elsass und der Basler Grenzregion stattfinden.

Eine halbrunde Zelt-Struktur mit acht Metern Durchmesser, auf der 20.000 gebrauchte und gereinigte Masken wie Schindeln montiert werden, das Ganze getragen von zwei Meter hohen Säulen: Das sind die Eckdaten des Pavillons, den sich Joschka Kannen (55) und Matthias Fehrenbach (52) ausgedacht haben und der vom 5. bis 15. Oktober auf dem Platz der Alten Synagoge stehen wird.

129 Milliarden Masken im Monat

Für Kannen und Fehrenbach hat die Corona-Zeit eine individuelle und auch eine berufliche Komponente. Eine Woche vor dem ersten Lockdown haben sie ihr Architektur- und Stadtplanungsbüro gegründet. Das heißt 'Acute' und ist im Stühlinger angesiedelt. In den Monaten danach wurden die Masken zum wichtigsten Werkzeug im Kampf gegen das Virus. 129 Milliarden Stück, sagt die Umweltschutzorganisation Greenpeace, werden weltweit pro Monat verbraucht.

Im besseren Fall landen sie im Hausmüll, im schlechteren auf der Straße oder in der Natur.

Kannen und Fehrenbach dagegen verwenden die Masken wieder und setzen damit ein Zeichen für Recycling. Das ist die naheliegendste Assoziation. Dazu kommt die politische Ebene, Stichwort 'Maskenskandal', und die gesellschaftliche. Der Mund-Nasen-Schutz ist Alltag geworden. Er verbindet, weil ihn viele nutzen. Er trennt, weil ein Teil der Gesellschaft ihn ablehnt. Er steht für Isolation, weil er überall getragen wird, wo Menschen auf Sicherheitsabstand gehen.

Menschen und Meinungen an zentraler Stelle

Steht der Pavillon erst mal, soll er zum Ort werden, um über die Erfahrungen mit und die Auswirkungen der Pandemie zu reflektieren, sollen Diskussion mit Vertretern aus Pflege, Wirtschaft oder Architektur stattfinden, Konzerte oder andere kulturelle Veranstaltungen – Vieles ist denkbar, alles derzeit noch ein offener Prozess.

Konkret ist dagegen die aktuelle To-do-Liste. Die Masken werden bei Pflegediensten und einer Schule eingesammelt. Eine Freiburger Reinigung stellt ihre Maschine zur Verfügung und wäscht die Masken – heiß genug, damit sie gesundheitlich unbedenklich sind. Ein anderes Unternehmen spendet den Zwei-Komponenten-Kleber, der die Masken später zusammenhalten wird.

Das so entstehende Dach ist wasserabweisend, lässt aber Licht durch. Auf dem Platz der Alten Synagoge, finden die beiden, ist der Pavillon, diese Mischung aus Speaker's Corner und Skulptur absolut richtig aufgehoben – denn hier treffen Menschen und Meinungen an zentraler Stelle aufeinander. Übersteht er sein zehntägiges Gastspiel in Freiburg, soll der Pavillon anschließend nach Straßburg wandern. Ein anderes Land, aber dasselbe Virus.

Beitrag zu Architekturtagen

Ein Pavillon aus Masken auf dem Platz der Alten Synagoge



Von Peter Disch

Di, 05. Oktober 2021 um 22:02 Uhr

Freiburg | 1 

Mitten in der Freiburger Altstadt steht ein Gebilde aus gebrauchten FFP-2-Masken: der "Future Fundamental Pavillon".



Ein Dach aus 20000 Masken – auf dem Platz der Alten Synagoge ist der „Future Fundamental Pavillon“ entstanden. Foto: Susa Schwaiblmair

Gesichtsmasken sind eines der Symbole für die Corona-Pandemie. Weil Sinnbildliches viele Assoziationen zulässt, sind sie das ideale Ausgangsmaterial für den "Future Fundamental Pavillon", mit dem sich die Freiburger Architekten Joschka Kannen und Matthias Fehrenbach an den trinationalen Architekturtagen beteiligen.

Auf einer runden, igluartigen Zelt-Struktur haben die beiden 20 000 gebrauchte und gereinigte FFP2-Masken angebracht. "Jede einzelne Maske steht synonym für die Gemeinschaftserfahrung der Isolation. Konträr dazu projiziert das Bild tausender Masken den gemeinschaftlichen Zusammenhalt", erklärt das Duo den ambivalenten Charakter des Pavillons, der bis 15. Oktober auf dem Platz der Alten Synagoge steht und in dem eine Reihe von Veranstaltungen zu den Erfahrungen mit der Pandemie stattfinden.

Weitere Infos und das Programm unter <https://acute.earth/>

13.10.2021

Zeitung | badische-zeitung.de

Weg von der Vereinzelung in Einfamilienhäusern



Von Ulrike Le Bras

Mi, 13. Oktober 2021

Offenburg

Stefanie Weidner sprach bei den grenzüberschreitenden Architekturtagen in Offenburg über ressourcenschonendes Bauen der Zukunft.

Unter dem Motto "Alternativen? Architektur!" wurde haben die grenzüberschreitenden Architekturtage Elsass-Baden-Württemberg-Basel in die Oberrheinhalle in Offenburg eingeladen. Die Vertretung des erkrankten Referenten Werner Sobek hat seine Mitarbeiterin Stefanie Weidner übernommen.

Es war überwiegend ein deutsch-französisches Fachpublikum, das zahlreich in die Oberrheinhalle gekommen ist. Dass der angekündigte Referent Werner Sobek, weit über Fachkreise hinaus bekannt durch sein Nachhaltigkeits-Konzept "Triple Zero" und Leuchtturm-Projekte wie zum Beispiel das Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart, die "Dancing Dragons" in Seoul oder den Thyssen-Krupp-Testturm in Rottweil, kurzfristig absagen musste, wurde zu Beginn der Veranstaltung mit Bedauern verkündet. Dass die in seinem Büro in Stuttgart tätige Diplom-Ingenieurin Stefanie Weidner seinen Part mit Kompetenz übernommen hat, war für die teils von weiter her angereisten Besucher dann doch erfreulich. Denn auch sie ist bestens mit der Materie vertraut und konnte über die vorbereiteten Unterlagen hinaus viel eigenes Wissen und Erfahrungen einbringen, so dass der Vortrag lebendig, informativ und zugleich auch für fachfremde Zuhörer unterhaltsam war.

Die von Weidner auf Leinwand projizierte Einstiegsfrage hieß: "Wie können und wollen wir in Zukunft bauen und leben?" Als visuelle Impulse waren zwei Stadtbilder eingebaut, die gegensätzlicher nicht sein könnten: New York City und Kalkutta – ein gelungener Einstieg ins Thema "Bau-Ökologie". Zunächst zeigte Weidner aber die historischen Linien auf. "Wie lässt sich der Begriff Stadt definieren? Welche Bedeutung hatte dieser Ort maximaler Konzentration von Versorgung in seinen Anfängen? Welche negativen Aspekte sind zu verzeichnen?"

Damit leitete sie zu den vier zentralen Problempunkten über, denen sich Architektur in Zeiten des Klimawandels stellen muss: Energie, Emissionen, Ressourcen und Abfall. Anhand von Daten und Linien im Koordinaten-System zeigte die Referentin auf, wie dringend Handlungsbedarf besteht. Beängstigende Zahlen über den von Laien meist unterschätzten Energie-Bedarf des Bauwesens, Verweilzeiten von Kohlendioxid, Methan, Distickstoffmonoxid und FCKW in der Atmosphäre, die sich derzeit bereits abzeichnende Verknappung von Rohstoffen wie Sand, Kies, Kupfer oder Holz, sowie die beim Rückbau entstehenden Mengen von Bauschutt und anderen Abfällen – so wird verständlich, wenn Weidner gesetzliche Vorgaben einfordert.

Kritisch unter die Lupe nimmt die Referentin aber auch die gerne als Alternativen angesehenen Bauweisen wie Holzrahmenbau. Auch Maßnahmen zur Isolierung, von der Allgemeinheit als die Lösung schlechthin angesehen, stellt sie kein Einserzeugnis aus: "Wir werden die Erderwärmung nicht mit ein paar Zentimetern Dämmung aufhalten". Es brauche weit mehr: andere Materialien wie etwa den leichten Baustoff "Gradienten-Beton" oder Adaptivität an äußere Gegebenheiten mittels Technik.

Doch nicht nur die Materialien, auch die Einstellung der Gesellschaft zum Thema Bauen müsse sich grundlegend ändern: Weg von der Vereinzelung in Einfamilienhäusern hin zu intelligent geplanten Wohneinheiten für mehr Menschen, ohne dabei an Lebensqualität zu verlieren. "Build for more with less", so das Credo von Werner Sobek, verbunden mit dem Satz, der den Vortrag beschlossen hat: "natura mensura est – Die Natur ist das Maß aller Dinge".

Ressort: Offenburg

"Verschiedene Sichtweisen akzeptieren"



Von Wulf Rüskaamp
Mi, 13. Oktober 2021
Kultur

BZ-Plus | BZ-INTERVIEW mit dem Freiburger Architekten Michael Gies über die krassen Unterschiede in deutscher und französischer Baukunst.



Gemeinsam mit dem Architekten Hugues Klein aus Mulhouse hat Michael Gies das Kulturzentrum Art'Rhena auf der Rheininsel bei Breisach geplant. Foto: Sattelberger

Die Europäischen Architekturtage, die noch bis zum 31. Oktober zwischen Straßburg, Karlsruhe, Freiburg, Basel und Mulhouse stattfinden, wollen Elsass, Baden und die Nordwestschweiz als eine große Architekturlandschaft erfahrbar machen – in rund 150 Veranstaltungen. Ein ehrgeiziges Ziel. Aber gibt es diese Architekturlandschaft überhaupt als Einheit? Wulf Rüskaamp fragte den Freiburger Architekten Michael Gies, der mit seinem Büro auch in Frankreich erfolgreich unterwegs ist, wie viel Grenze es noch in der Architektur am Oberrhein gibt.

BZ: Herr Gies, Sie haben in den vergangenen Jahren beiderseits des Rheins als Architekt gearbeitet, kennen also den jeweiligen Bausektor sehr gut. Ist es immer noch ein schwieriges Geschäft für deutsche Architekturbüros, Aufträge etwa im Elsass zu bekommen?

Gies: Meine Erfahrung ist nach wie vor: Deutschland und Frankreich sind, auch wenn sie eng benachbart sind, zwei verschiedene Länder mit völlig unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten und dementsprechend unterschiedlichen Verhältnissen in der Architektur, im Bauwesen oder im Umgang der Bauherren mit Architekten. Das sind zwei Welten.

BZ: Gibt es nicht dennoch eine gewisse Annäherung?

Gies: Müssen sich denn die Verhältnisse annähern? Man kann doch auch von den Unterschieden profitieren. Denn zweifellos ist es so, dass in Frankreich nach wie vor andere Aspekte der Architektur wichtig genommen werden als in Deutschland.

BZ: Zum Beispiel?

Gies: Ich muss vorausschicken, dass die Baukultur in Frankreich ebenso wenig homogen ist wie die in Deutschland. Da gibt es große Unterschiede zwischen der Westküste und dem Elsass oder zwischen Paris und dem, was die Franzosen Provinz nennen. Insgesamt gesehen aber wird in Frankreich stärker auf die städtebauliche Situation eines Bauprojekts geachtet, während die innere Funktionalität oder die technischen Aspekte eines Gebäudes eher zweitrangig sind. In Deutschland dagegen spielt – ich übertreibe da gewiss ein bisschen – die technische Performance von Gebäuden eine größere Rolle. Solche Bewertungen schlagen sich auch in der Architektenausbildung nieder. Als Architekt, der in beiden Ländern arbeitet, schließen sich für mich diese beiden Aspekte aber nicht aus. Ich habe sie in meiner Arbeit vielmehr als komplementär gesehen. Wir haben in unseren Projekten versucht, sie miteinander zu verbinden.

BZ: Wenn die Bedeutung des öffentlichen Raumes für die Architektur in Frankreich ausgeprägter ist als hierzulande, gilt das dann auch für die öffentliche Beachtung von Architektur?

Gies: Wenn wir uns mit unserem Büro in Frankreich an Wettbewerben beteiligt haben, wurde von uns auch eine fotorealistische Darstellung des geplanten Neubaus erwartet, und zwar aus der Fußgängerperspektive: Was sehen die Leute, wenn sie künftig daran vorbeigehen? Die Wirkung aufs Publikum ist wichtig. In Deutschland dreht sich dagegen das Hauptinteresse nicht in erster Linie um die Fassade und deren Materialität. Für den Wettbewerb muss man keine Passantenperspektive, sondern ein Massenmodell abgeben, was eher etwas für Fachleute ist. In Frankreich gibt es zumindest den Anspruch, mit einem Architekturprojekt die Öffentlichkeit, le grand public, zu erreichen, wie es im Grunde auch die derzeitigen Architekturtage tun. Architektur gilt in Frankreich vorrangig als – in anspruchsvollem Sinn – Kultur, während man in Deutschland Architektur häufig nur auf ihren Gebrauchswert hin betrachtet.

BZ: Was wird an der Architektur in Frankreich wert geschätzt?

Gies: In Frankreich achtet man auf die sorgfältige Behandlung von bestimmten städtebaulichen Situationen, man kümmert sich beispielsweise intensiv um Zentren. Dort wird dann vom Papierkorb bis zur Bushaltestelle alles aus einer Hand geplant, nicht bloß die Architektur des Gebäudes. Diese Ausgestaltung bis ins Detail hat etwas mit der dort stark ausgeprägten Repräsentationskultur zu tun, wie wir sie in dieser starken Akzentuierung bei uns in Deutschland eben nicht kennen.

BZ: Ist die Grenze am Oberrhein nach wie vor scharf? Wir wollen doch eine trinationale Region sein.

Gies: Sie ist weiter genau so scharf wie in vielen anderen Lebensbereichen. Ich halte es für eine komplette Illusion und nicht für erstrebenswert, in einer Region wie dem Oberrhein die Unterschiede zu nivellieren. Das wäre ohnehin nur über Generationen hinweg zu schaffen. Die trinationalen Architekturtage beispielsweise finden seit mehr als 20 Jahren statt – und noch immer gibt es Verständnisprobleme in der Organisation. Ich finde es viel interessanter, die verschiedenen Sichtweisen einfach zu akzeptieren. In diesem Miteinander dreier Länder und dreier Kulturen steckt ein großer Reichtum, ein Riesenpotenzial. Ziel sollte nicht sein, das Bauen in der Region anzugleichen, sondern diese Vielfalt von Architektur zu verstehen und zu respektieren.

Michael Gies, Jahrgang 1952, studierte in Berlin und Paris Architektur und hat seit 1996 sein eigenes Architekturbüro in Freiburg. Gemeinsam mit dem Architekten Hugues Klein aus Mulhouse hat er das grenzüberschreitende Kulturzentrum Art'Rhena auf der Rheininsel bei Breisach geplant.

Programm der Architekturtage:

<http://www.m-ea.eu/de/die-architekturtage-2021>

UNTER UNS: Fehlstelle



Von Ralf Burgmaier
Sa, 16. Oktober 2021
Offenburg

Oberkirch feiert, Renchen feiert. Und Offenburg? Mal sehen. Denn ob der große Barockdichter Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen 1621 oder 1622 geboren wurde, ist nicht ganz sicher. Über die ersten 20 Jahren dieses jungen Lebens mitten im Dreißigjährigen Krieg ist wenig bekannt. Aber vor 400 Jahren begann es. Die Kriegsturbulenzen spülten den jungen Hessen in die Ortenau. In Offenburg, Oberkirch und Renchen verbrachte er den Großteil seines Lebens und schrieb Weltliteratur, darunter den "Simplicissimus Teutsch", einen wahrhaft großen Schelmenroman und ein so erschütterndes wie erheiterndes Zeitdokument. Oberkirch feiert den runden Geburtstag ebenso wie Renchen. Und Offenburg? Spätestens die barocken Festungsreste aus der Lebenszeit des Dichters, die 2020 bei der evangelischen Stadtkirche ausgegraben wurden, offenbarten eine Fehlstelle im Gedächtnis der Stadt. Schon klar: In den vergangenen Jahrzehnten ging es vordringlich darum, die Ereignisse der 1848er-Revolution in Offenburg und die Folgen ihres Scheiterns, den Nationalsozialismus, aufzuarbeiten. Doch Offenburg in der Barockzeit ist dabei in Vergessenheit geraten. Eine wissenschaftliche Arbeit über die Offenburger Hexenprozesse des 17. Jahrhunderts ist trotz städtischem Stipendium nie fertig geworden. Ob wohl die Heimattage, die 2022 in Offenburg gefeiert werden, es schaffen, einen Sockel für den größten Schriftsteller bereitzustellen, der je hier gelebt hat?

War was?

Was war das ein Aufschrei, als der Grünen-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Anton Hofreiter, im Februar 2021 eine Binsenweisheit wiederholte, die in der Bauwirtschaft und ihrem universitären Überbau längst bekannt ist. Hofreiter sagte, dass der Deutschen großer Traum vom Eigenheim eine unvernünftige Verschwendung von Ressourcen sei. Am 14. März 2021 waren Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie Kommunalwahlen in Hessen. Die politischen Gegner der Grünen rieben sich die Hände und inszenierten mit künstlicher Empörung einen Shitstorm für Hofreiter. Jetzt da auch die Bundestagswahl vorbei ist, konnte die Baufachfrau Stefanie Weidner bei ihrem Vortrag im Rahmen der Architekturtage in der Oberrheinhalle folgenden Satz sagen, ohne dass irgendjemand in Schnappatmung verfiel: Die Einstellung der Gesellschaft zum Thema Bauen müsse sich grundlegend ändern: Weg von der Vereinzelung in Einfamilienhäusern hin zu intelligent geplanten Wohneinheiten für mehr Menschen, ohne dabei an Lebensqualität zu verlieren.

Fischmarktmanie

Die nordische Variante Fisch zu genießen, ist nichts für kulinarische Feingeister. Auch weniger edle Fischarten lassen sich in Bierteig getunkt und in Fett ausgebacken zu einer schmackhaften Mahlzeit verarbeiten, die dem Seebären und der Seebärin Kraft für einen Wintertag auf dem Nordseekutter gibt. Das ist wie mit Chips oder Pommes. Das richtige Verhältnis von Kohlehydraten und Fett der Fischpanade ist einfach unwiderstehlich. Remoulade dazu, Zitrone – fertig ist das fette Glück. Und ihm frönen die Offenburgerinnen und Offenburger in Scharen. Der "Hamburger Fischmarkt" ist nach der Corona-Pause 2020 zurück – noch bis Sonntag – und wir essen Fisch, als gäb's kein Morgen. Herrscht nach dem Lockdown ein Lebensgefühl wie zu Grimmelshausens Zeiten? Sein Zeitgenosse, der Barockdichter Andreas Gryphius, beschrieb es so: "Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen / Mein sind die Jahre nicht / die etwa möchten kommen / Der Augenblick ist mein / und nehm' ich den in acht / So ist der mein / der Jahr und Ewigkeit gemacht." Schönes Wochenende.

VERANSTALTUNGSKALENDER

55.555 TAXI!
www.taxi-freiburg.de
Rufen Sie die Nr. 1 in Freiburg!

Alternativen? Architekturfest!
Alternativen? Architektur!

les journées de l'architecture
die Architekturtage
24.09 + 31.10 2021

Freiburg - Baden-Württemberg - Deutschland
www.ja-jazz.de

16. - 26. SEP. 2021
JAZZ
FESTIVAL
FREIBURG

www.jazzfestival-freiburg.de

28 CHILLI SEPTEMBER 2021

Alte Tiere Hochgestapelt!
Basker Stadtmusikensemble Freiburg
Große Bühne, Theater Freiburg • 19.30 Uhr
Info: www.basker-ensemble.de

Vorspiel von Ariadne auf Naxos / Das Wandertheater
Ein zentraler Opernabend
Große Haus, Staatstheater Karlsruhe • 20 Uhr
Info: www.staatstheater-karlsruhe.de

SOUVENIR
Das Leben der Florence Foster Jenkins
Musiktheater an d. Park, Freiburg • 20 Uhr
Info: www.florencefoster.com

Einfach so
Improvisation & Theaterabend
Theater am Lärchenberg, Waldbach • 20 Uhr
Info: www.theater-am-laerchenberg.de

Reigen
Einziges Schauspiel nach A. Schöberl
AFA, Freiburg • 20 Uhr
Info: www.afa-freiburg.de

EVENTS

Architekturtage
„Lösungen & Alternativen in der
Architektur“, 24.9.-31.10
versch. Orte, Baden-Württemberg
Info: www.ja-jazz.de

Callé 0 im Bild
Wie übersetzt man Canis
Liederhaus Freiburg • 19 Uhr
Info: www.callé.de

Silbhadische
Gebrauchswegenschau
Autoschaufveranstaltung 24.-25.9
Städt. Freiburg
Info: www.gebrauchswegenschau-stadtfreiburg.de

MUSIC

Jazzfestival Freiburg
Ida Nielsen & The Funkbots
Düschel Feak, Hölzer & Moreel
L. Park, Freiburg • 20 Uhr
Info: www.jazzfest-freiburg.de

Jesse Seizer New Quartet
Freak Improvisation
Die Zeit's von jazz club, Basel • 20.30 Uhr
Info: www.jesse.de

SAMSTAG
25.9.2021

AUSSTELLUNGEN

Spuk!
Fotografien von Ulf Selgen, bis 26.5.
Augustinebrunnen + Raum der Graphischen
Stempelung, Freiburg
Info: www.stf Freiburg.de/pressen

Die Szenen um Mitternacht
Schlagparade von K. Stenroos, bis 11.10
Museum Truder Bach, Baden-Baden
Info: www.museum-truder-bach.de

Ulrich Gehret
Ausgewählte Arbeiten, bis 21.10.
Raum der modernen Kunst, Baden
Info: www.galerie-k.at

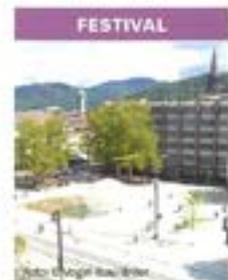
**A Black Hole Is Everything a Star
Longs to Be**
Zeichnungen von Kara Walker, bis 25.5.
Kunstmuseum Basel
Info: www.kunstmuseumbasel.ch

ÖFFNE

Frank Fischer
„Musikspiegel“
Städtische, Ensembleabend • 20.30 Uhr
Info: www.stadtkinderensemble.de

41. Jahreszeiten
Hörsel (auch?) Winterzeitende
Reinholdskirche
Große Bühne, Theater Freiburg • 20.30 Uhr
Info: www.theater-freiburg.de

VERANSTALTUNGSKALENDER



Architekturtage
Dreiländereck
24. September bis 31. Oktober

Ausblicke
Wie können wir gemeinsam,
heute für morgen, auf die
Herausforderungen unserer
Welt, die sich in einer Krise
befindet, reagieren? Antworten
auf diese Frage finden Be-
suchende fünf Wochen lang
während der Architekturtage.
Zwei Sprachen, drei Länder,
25 Städte – ein Festival ent-
lang des Oberrheins.

www.ja-jazz.de

[DAB REGIONAL] VERANSTALTUNGEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: www.architekturtreff.de
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: www.ifbau.de
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm

Mehr guten Platz für die Öffentlichkeit

16. Schwäbischer Städte-Tag am 4. Oktober

Atraktiv gestaltete, öffentliche Räume stehen aktuell im Fokus der städtebaulichen Diskurse. In der Realität dominieren allerdings noch zu häufig kommerzielle oder verkehrstechnische Interessen. Dabei sind sie das zentrale Merkmal einer europäischen Stadt und als Aufenthaltsplätze für Bürgerinnen und Bürger eine wesentliche Voraussetzung für ein gelingendes urbanes Leben. Doch: Welche Möglichkeiten gibt es, öffentliche Räume zu vitalisieren?

Dieser Frage widmet sich der 16. Schwäbische Städte-Tag, veranstaltet vom Schwäbischen Heimatbund e. V. gemeinsam mit der Architektenkammer Baden-Württemberg und dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg. Das Forum für Stadtplanerinnen und Stadtplaner, (Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Bauverwaltungen und die interessierte Bürgerschaft geht mit Praxisbeispielen auf dies Thema ein und präsentiert unter anderem den Baukulturbericht 2020/21 der Bundesstiftung Baukultur, der ebenfalls den öffentlichen Raum zum Gegenstand hat. □



Der öffentliche Raum – neu gedacht, neu geplant
4. Oktober, 15-17.30 Uhr

Hospitalhof, Böcklinstraße 33, Stuttgart

Teilnahmebeitrag: 28 Euro inkl. Tagungsgetränke

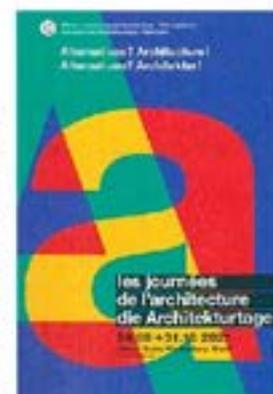
Die Veranstaltung ist zur Anerkennung als Fortbildung eingetragen.

Anmeldung bis 24. September:

□ www.schwaebischer-heimatbund.de/der-oeffentliche-raum

Nicht verpassen

Die trinationalen Architekturtage dieses und jenseits des Rheins beginnen am 24. September offiziell, doch schon am 18. September kann man sich z. B. sportlich mit dem Fahrrad auf den Weg zu modernen Kirchen in Mannheim machen oder sich am 8. Oktober in Offenburg zum Thema „BaumZog – Stadtblume im Klimawandel. Neue Alternativen zur Sicherung der Grünstruktur in der Stadt“ informieren. Das umfangreiche Programm ist zu finden unter www.m-aa.eu oder in der kostenlosen App [conslarchi.eu](https://play.google.com/store/apps/details?id=com.conslarchi). □



ORTENAU-KREIS - OFFENBURG

8. Okt. 2021 - 16:40 Uhr

8. Oktober 2021, ab 14 Uhr: „Alternativen? –
Landschaftsarchitektur! Geführte Radtour zu ausgewählten Pflanz-
und Baumstandorten in Offenburg



Das Foto zeigt die Erneuerung der Baumquartiere und der Pflanzungen in der Altenburger Allee

Bild: Stadt Offenburg

Eingebettet in das Programm der Trinationalen Architekturtagung lädt die Stadt Offenburg Interessierte zu einer geführten Radtour ein, in der es um a geht. Sie findet am Freitag, 8. Oktober, ab 14 Uhr statt und dauert zwei bis drei Stunden. Treffpunkt ist das Technische Rathaus, Wilhelmstraße 12. VertreterInnen der Stadtverwaltung sind Stefanie Birk, Wolfram Reinhard und Philip Denkingen.

Der Titel der Führung lautet „Alternativen? – Landschaftsarchitektur! Neue Maßnahmen in der Anlage und Pflege von urbanen Grünstrukturen auf die Neuen Herausforderungen im Zeichen des Klimawandels“. Eine der größten Herausforderungen, der städtischen Grünflächen und insbesondere der Stadtbäume ist der Klimawandel. Das Projekt baum20g verfolgt zwei Ziele. Durch ein integriertes und vernetztes (Regen-) Wassermanagement soll eine Grundlage zur zukünftigen Sicherung der städtischen Grünräume und Baumpflanzungen erreicht werden. Eine Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Bäume zum Beispiel durch neue, mit Pflanzenkohle angereicherten Substraten wird erprobt. Das Projekt baum20g wird mit dem badenova Innovationsfonds gefördert. Im Rahmen der Trinationalen Architekturtagung bietet die Abteilung Grünflächen und Umweltschutz nun eine Radtour zu diesem Thema an. Vom Technischen Rathaus geht es über das Mühlbachareal in den Kreuzschlag.

Karlsruhe: Stadtzeitung

Ausgabe vom 10. September 2021

Architektur: Lösungen identifizieren

Nachhaltigkeit zentrales Thema bei Architekturtagen

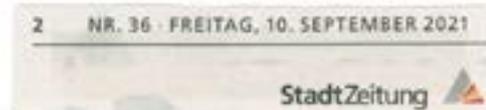
„Alternativen? Architektur!“ – dieser ebenso knappe wie prägnante Titel gibt die Marschroute für die Architekturtage 2021 vor. „Wie wollen wir eine wachsende Bevölkerung auf einem begrenzten Territorium beherbergen?“, lautet für Programmkoordinatorin Amélie Fleury das zentrale Thema, bei dem es Aufgabe der Architektur sei, Fragen zu stellen und alternative Lösungen zu finden. Genau das ist zwischen dem 24. September und 31. Oktober der Fall, wenn die 21. Auflage der Architekturtage mit über 150 Veranstaltungen beidseits des Rheins stattfindet.

Für Hinrich Reyelts, Vizepräsident des Europäischen Architekturhauses, stellt die aktuelle Krise einen wesentlichen Faktor dar. „Corona hat uns den Blick auf die Dinge geöffnet“, stellte Reyelts bei der Vorstellung des Programms im Architekturschaufenster fest, denn die Gesundheitskrise habe zugleich die Bedrohung durch den Klimawandel und die Bedeutung der Umwelt verdeutlicht. Bauen im Einklang mit der Natur sei ebenso wichtig wie der Schutz vor Überhitzung im Sommer. „In Karlsruhe liegt die durchschnittliche Temperatur mehr als sieben Grad über dem Umland“, verdeutlichte Reyelts.

Daher beschäftigt sich am 11. Oktober ein Vortrag in der Fleischmarkthalle mit dem Thema „Grüne Gebäudehüllen“, und am 24. Oktober zeigt ein Workshop im Zentrum für Waldpädagogik zum Thema „Rohstoff Natur“ auf, wie sich ganze Gebäude aus Holz oder Lehm errichten lassen. Um alternative Lösungen für die neuen Realitäten im Stadtraum geht es nicht nur bei der Ausstellung „Intervention, Simulation, Disruption“ ab dem 11. Oktober im Architekturschaufenster, sondern auch bei einer Radtour am 9. Oktober vom Durlacher Schlossplatz aus. Für den nachhaltigen Wandel im Bauwesen stehen die „Architects for Future“, deren Karlsruher Ortsgruppe sich am 29. Oktober bei einer Podiumsdiskussion der Öffentlichkeit vorstellt.

Doch nicht nur bei den Veranstaltungen in Karlsruhe steht eine neue Sicht des Bauens im Mittelpunkt. Auch die großen Konferenzen mit international renommierten Architektinnen und Architekten widmen sich diesem Thema. Am 28. Oktober spricht Anne Lacaton, die diesjährige Pritzker-Preisträgerin, in Straßburg über den Einsatz ökologischer Techniken und die Umwandlung bestehender Räume. „Triple Zero“, ein Gebäude, das unabhängig ist von externen Energiequellen und keine Emissionen verursacht, ist das Konzept von Werner Sobek, das er am 7. Oktober in Offenburg vorstellt.

Um die Bewegung der Frugalität, der Einfachheit geht es bei einem Kongress mit Philippe Madec, der Symbolfigur dieses Gedankens, am 15. Oktober in Mulhouse ebenso wie bei der grenzüberschreitenden Wanderausstellung „Weniger ist mehr“. Nicht zu kurz kommen soll bei den Architekturtagen die jüngere Generation. Zum einen widmet sich der trinationale Schülerwettbewerb „OSCAR“ dem Motto „Es wird heiß! Wir bauen cool!“, und zum anderen findet erstmals ein Studentenwettbewerb mit einem 48-stündigen Workshop statt. Das komplette Programm der Architekturtage gibt es online auf www.m-ea.eu. -eck-



Programme will Alternativen aufzeigen: Lösungen identifizieren

Nachhaltigkeit zentrales Thema bei Architekturtagen

„Alternativen? Architektur!“ – dieser ebenso knappe wie prägnante Titel gibt die Marschroute für die Architekturtage 2021 vor. „Wie wollen wir eine wachsende Bevölkerung auf einem begrenzten Territorium beherbergen?“, lautet für Programmkoordinatorin Amélie Fleury das zentrale Thema, bei dem es Aufgabe der Architektur sei, Fragen zu stellen und alternative Lösungen zu finden.

Das ist zwischen 24. September und 31. Oktober der Fall, wenn die 21. Auflage der Architekturtage mit über 150 Veranstaltungen beidseits des Rheins stattfindet. Für Hinrich Reyelts, Vizepräsident des Europäischen Architekturhauses, stellt die aktuelle Krise einen wesentlichen Faktor dar. „Corona hat uns den Blick auf die Dinge geöffnet“, stellte Reyelts bei der Vorstellung im Architekturschaufenster fest. Die Gesundheitskrise habe zugleich die Bedrohung durch den Klimawandel verdeutlicht. Bauen im Einklang mit der Natur sei ebenso wichtig wie der Schutz vor Überhitzung im Sommer. „In Karlsruhe liegt die durchschnittliche Temperatur mehr als sieben Grad über dem Umland.“ Dabei beschäftigt sich am 11. Oktober ein Vortrag in der Fleischmarkthalle mit dem Thema „Grüne Gebäudehüllen“, und am 24. Oktober zeigt ein Workshop im Zentrum für Waldpädagogik zum Thema „Rohstoff Natur“ auf, wie sich ganze Gebäude aus Holz oder Lehm errichten lassen. Um alternative Lösungen für die neuen Realitäten im Stadtraum geht es nicht nur bei der Ausstellung „Intervention, Simulation, Disruption“ ab dem 11. Oktober im Architekturschaufenster, sondern auch bei einer Radtour am 9. Oktober vom Durlacher Schlossplatz aus. Für den nachhaltigen Wandel im Bauwesen stehen die „Architects for Future“, deren Karlsruher Ortsgruppe sich am 29. Oktober bei einer Podiumsdiskussion der Öffentlichkeit vorstellt.



GRÜNE GEBÄUDEHÜLLEN, wie hier am „Bosco Verde“ in Mailand, sind ein Thema bei den Architekturtagen 2021. Foto: Barbara Friedrich

Ein Dach aus Corona-Masken

Zwei Freiburger Architekten planen ein Pavillon, der aus 20000 gebrauchten FFP2-Exemplaren bestehen wird. Das soll nicht nur dem Umweltschutz dienen

Die meisten fragen sie verstört, andere lachen über die Idee, andere überhört nicht. Die Masken ist das Acronyme der Eliten: Joachim Kasper und Matthias Kasper, zwei Freiburger Architekten, haben sich überlegt, was man sonst noch alles mit der zentralen Idee tun könnte. Wie viele es denn möglich ist, einen Pavillon, der aus aus tausenden gebrauchten FFP2-Masken besteht? Das evolutionär aufgetriebene Stückchen Stoff als Kuppel für ein rundes Ziel, acht Meter hoch, sechs Meter hoch.

4000 Masken haben sie schon gesammelt, es fehlen also noch eine ganze Menge

Entstanden ist die Idee im Rahmen der virtuellen Architekturtagung, organisiert von Europäischen Architekten in Österreich. Überhauptige Thema: Wie kann Architektur alternativen aufweisen? Was ist nach Five Stars, soll der Pavillon erst in Freiburg stehen, später dann in Stuttgart. Möglich ist auch ein Dreiecksweg in Basel.

Aber warum ausgerechnet Masken? Ein Jahr hat die Welt kein besseres Beispiel als während der Pandemie gesehen. Jedes Maskenwerkzeug eines 100 Millionen

Masken verbraucht, so eine Million in Fachmagazin für Umwelt und Natur. Die Welt ist ein riesiges Müllberg. Das ist ein Problem, das sich lösen muss, wenn wir nicht nur einen Wegweiser für einen Umweltmarkt machen? Das ist die Idee, „der meisten Persönlichkeit Recycling-Kapital im Marktgrund“, sagt Kasper. Er kämpft sich auch vorwärts, dass FFP2-Masken wegen ihrer Beschaffenheit einfach sogar als Element für einen Pavillon werden.

Joachim Kasper, 33, und Matthias Kasper, 34, kennen sich aus dem Studium in Karlsruhe. Kasper hat anschließend in Paris und Berlin gearbeitet, Kasper in Berlin. Seit vier Jahren sind sie in Freiburg. Sie haben sich die beiden Architektengemeinschaften selbstständig gemacht. „Wir waren gar nicht, wie Gerüchten über Pandemie geht Corona hat unsere Arbeit anregt – und damit auch die Masken.“ Eine Idee war es, Projekte im gemeinsamen Sinne war die Gründung einer FFP2-WG, in der sie sich über die Luftqualität und die chemischen Aspekte. Er hat den Namen: „Sollten diese Masken aufhören Klimawandel zu sein, weil es sich um ein gemeinsames Projekt handelt,

dann sind wir mit Spinnweben, Seiden und Menschen, die das gleiche Masken tragen können.“ Wie haben sie es geschafft, wie viele als erste FFP2-Masken, die für eine Million gesammelt, und dann noch eine

Stunde? Kasper und Kasper haben im letzten Frühjahr mit der Suche begonnen. Zunächst sind sie über fünf Jahre hinweg gesprochen, was die besten Vorfälle.



Freiburg, Platz der Alten Synagoge. Hier soll der sechs Meter hohe Pavillon im Oktober stehen – mitten in der Stadt. Es fehlen nur noch ein paar Tausend Masken.

Alles ist schon da, aber die Masken sind nicht, nicht die Masken. In Freiburg sind noch eine ganze Menge Masken im Handel. Das ist ein Problem, das sich lösen muss, wenn wir nicht nur einen Wegweiser für einen Umweltmarkt machen? Das ist die Idee, „der meisten Persönlichkeit Recycling-Kapital im Marktgrund“, sagt Kasper. Er kämpft sich auch vorwärts, dass FFP2-Masken wegen ihrer Beschaffenheit einfach sogar als Element für einen Pavillon werden.

Das Pavillon wären Menschen eher haben bekommen, die besonders im Stich gelassen wurden

Am Anfang haben sie es mit einem kleinen Pavillon, später mit Doppelstöckigen Gebäuden. Aber diese Lösung, wie viele es auch noch werden, aber nicht. Die FFP2-Masken sind ein Problem, das sich lösen muss, wenn wir nicht nur einen Wegweiser für einen Umweltmarkt machen? Das ist die Idee, „der meisten Persönlichkeit Recycling-Kapital im Marktgrund“, sagt Kasper. Er kämpft sich auch vorwärts, dass FFP2-Masken wegen ihrer Beschaffenheit einfach sogar als Element für einen Pavillon werden.

Masken. Ob es ein Ende durch die Suche nach Masken geben wird, wissen Joachim Kasper und Matthias Kasper noch nicht. Das FFP2-Masken sind ein Problem, das sich lösen muss, wenn wir nicht nur einen Wegweiser für einen Umweltmarkt machen? Das ist die Idee, „der meisten Persönlichkeit Recycling-Kapital im Marktgrund“, sagt Kasper. Er kämpft sich auch vorwärts, dass FFP2-Masken wegen ihrer Beschaffenheit einfach sogar als Element für einen Pavillon werden.

In Freiburg sollen die Pavillon Mitte im Oktober auf dem Platz der Alten Synagoge stehen, mitten in der Stadt. „Die Idee der Architekten und des Designers“ im Zentrum. Die Architekten haben sich überlegt, was man sonst noch alles mit der zentralen Idee tun könnte. Wie viele es denn möglich ist, einen Pavillon, der aus aus tausenden gebrauchten FFP2-Masken besteht? Das evolutionär aufgetriebene Stückchen Stoff als Kuppel für ein rundes Ziel, acht Meter hoch, sechs Meter hoch.

Es ist nicht nur ein Pavillon, sondern ein Projekt, das die Welt verändern soll. Es ist ein Projekt, das die Welt verändern soll. Es ist ein Projekt, das die Welt verändern soll. Es ist ein Projekt, das die Welt verändern soll.

11.06.2021

TV | swr.de



Beitrag von SWR Aktuell BW, Sendung 19:30 Uhr vom 11.6.2021]

07.10.2021

swr.de



TRINATIONALE ARCHITEKTURTAGE

Kunstprojekt: Kuppel aus FFP2-Masken in Freiburg

STAND: 7.10.2021, 18:15 UHR

VON MATTHIAS SCHLOTT

Freiburger Architekten haben auf dem Platz der Alten Synagoge ein innovatives Kuppelzelt gebaut. Hergestellt wurde es aus recycelten FFP2-Masken.

Architektur der rätselhaften Art, erbaut aus FFP2 -Masken, dem Stoff, der Corona das prägende Gesicht verleiht. Wie man sie zusammenfügt, haben die Erbauer sich bei den Schindeln an klassischen Schwarzwaldhäusern abgeschaut.

Matthias Fehrenbach, Architekt aus Freiburg zum Kunstprojekt im Zuge der Trinationalen Architekturtage: "Der Recycling-Gedanke steht bei uns ganz arg im Fokus, dass wir das Produkt der Maske wiederverwenden können. Und die Idee ist, dass wir den Blick auf die Pandemie, so ein Stück weit neu schaffen können. Einen neuen Blick auf die Maske und dementsprechend auch auf die Pandemie."

10.000 Masken: Symbol für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Als Symbol für gesellschaftlichen Zusammenhalt haben die beiden Freiburger Architekten für ihren Pavillon mehr als 10.000 recycelte FFP2-Masken spektakulär verarbeitet. Robert Utech ist Kunstlehrer in Weil am Rhein und begeistert: "Überall liegen Masken rum, die werden rumgeweht. Irgendwie wie so ein Teil von Blättern im Herbst gibt's überall die Masken. Und sie dann so zu verwenden - ich finde es genial."

FFP2-Masken etwa auch als Baustoff oder Dämm-Material?

Architektur möchte Alternativen aufweisen, in jedem Fall Denk- und andere Grenzen überwinden, so der Freiburger Architekt Joschka Kannen, der zweite Miterbauer der Masken-Kuppel: "Die Pandemie ist ja nicht begrenzt auf ein Land, auf eine Stadt, sondern die Pandemie ist grenzenlos. Und im Endeffekt wünschen wir uns auch, dass der Pavillon auch diese Grenzen überschreitet und auch in andere Länder, beziehungsweise Städte kommen könnte."

Mitten in Freiburg, auf dem Platz der Alten Synagoge, ist der architektonische Kristallisationspunkt "Kuppelzelt aus FFP2-Masken" noch bis zum 15. Oktober zu Gast.

les journées de l'architecture – die Architekturtage 2021

Das Europäische Architekturhaus-Oberrhein (EA) ist ein deutsch-französischer Verein, der 2005 mit dem Ziel gegründet wurde, das Interesse eines breiten Publikums für zeitgenössische Architektur zu wecken. Der Wirkungskreis des EA erstreckt sich über ein weites Gebiet: das Elsass, Baden-Württemberg und die beiden Kantone von Basel. Der Verein organisiert immer im Herbst das Festival „die Architekturtage – les journées de l'architecture“, welches in über 20 Städten in der Region stattfindet. Dabei werden jedes Jahr zwischen 160 und 180 Veranstaltungen am gesamten Oberrhein organisiert, was das Festival zum größten grünüberschreitenden Architekturfestival Europas macht.

Am 24. September wird das Festival im Rahmen eines Vortrags von Bernard Quiriot eröffnet (18.30 Uhr, La Briqueterie, Schiltigheim). Weitere Highlights sind die Vorträge von Werner Sobek in Offenburg, Philippe Mared in Mulhouse oder die Abschlussveranstaltung mit Anne Lacaton in Strasbourg. Das Programm sieht u.a. auch Führungen, Rattouren, Ausstellungen, Diskussionen, Workshops und Filmabende vor.

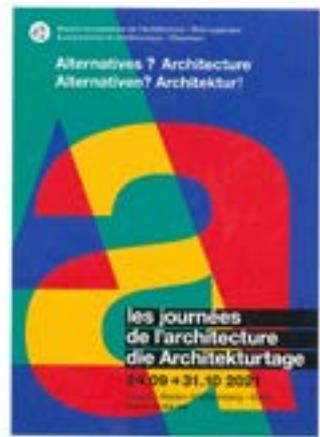
wann: 24.09.2021 – 31.10.2021

wo: Elsass, Baden-Württemberg, Basel

Informationen: www.m-es.eu



19	20	21
<p>ifibou Internationaler Wettbewerb für ein neues Wohnhaus in Berlin Termin: 2021 - 2022</p> <p>19.09.2021 Die Stadt der Nachhaltigkeit 2021 Ort: Berlin Termin: 19.09.2021</p> <p>20.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus, Wohnhaus und Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 20.09.2021</p> <p>21.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 21.09.2021</p> <p>22.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 22.09.2021</p> <p>23.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 23.09.2021</p> <p>24.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 24.09.2021</p> <p>25.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 25.09.2021</p> <p>26.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 26.09.2021</p> <p>27.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 27.09.2021</p> <p>28.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 28.09.2021</p> <p>29.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 29.09.2021</p> <p>30.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 30.09.2021</p> <p>01.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 01.10.2021</p> <p>02.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 02.10.2021</p> <p>03.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 03.10.2021</p> <p>04.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 04.10.2021</p> <p>05.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 05.10.2021</p> <p>06.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 06.10.2021</p> <p>07.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 07.10.2021</p> <p>08.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 08.10.2021</p> <p>09.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 09.10.2021</p> <p>10.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 10.10.2021</p> <p>11.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 11.10.2021</p> <p>12.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 12.10.2021</p> <p>13.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 13.10.2021</p> <p>14.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 14.10.2021</p> <p>15.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 15.10.2021</p> <p>16.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 16.10.2021</p> <p>17.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 17.10.2021</p> <p>18.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 18.10.2021</p> <p>19.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 19.10.2021</p> <p>20.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 20.10.2021</p> <p>21.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 21.10.2021</p> <p>22.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 22.10.2021</p> <p>23.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 23.10.2021</p> <p>24.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 24.10.2021</p> <p>25.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 25.10.2021</p> <p>26.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 26.10.2021</p> <p>27.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 27.10.2021</p> <p>28.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 28.10.2021</p> <p>29.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 29.10.2021</p> <p>30.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 30.10.2021</p> <p>31.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 31.10.2021</p>	<p>Städtische Architekturwettbewerb für ein neues Wohnhaus in Berlin Termin: 2021 - 2022</p> <p>19.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 19.09.2021</p> <p>20.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 20.09.2021</p> <p>21.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 21.09.2021</p> <p>22.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 22.09.2021</p> <p>23.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 23.09.2021</p> <p>24.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 24.09.2021</p> <p>25.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 25.09.2021</p> <p>26.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 26.09.2021</p> <p>27.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 27.09.2021</p> <p>28.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 28.09.2021</p> <p>29.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 29.09.2021</p> <p>30.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 30.09.2021</p> <p>01.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 01.10.2021</p> <p>02.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 02.10.2021</p> <p>03.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 03.10.2021</p> <p>04.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 04.10.2021</p> <p>05.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 05.10.2021</p> <p>06.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 06.10.2021</p> <p>07.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 07.10.2021</p> <p>08.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 08.10.2021</p> <p>09.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 09.10.2021</p> <p>10.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 10.10.2021</p> <p>11.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 11.10.2021</p> <p>12.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 12.10.2021</p> <p>13.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 13.10.2021</p> <p>14.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 14.10.2021</p> <p>15.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 15.10.2021</p> <p>16.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 16.10.2021</p> <p>17.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 17.10.2021</p> <p>18.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 18.10.2021</p> <p>19.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 19.10.2021</p> <p>20.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 20.10.2021</p> <p>21.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 21.10.2021</p> <p>22.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 22.10.2021</p> <p>23.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 23.10.2021</p> <p>24.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 24.10.2021</p> <p>25.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 25.10.2021</p> <p>26.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 26.10.2021</p> <p>27.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 27.10.2021</p> <p>28.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 28.10.2021</p> <p>29.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 29.10.2021</p> <p>30.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 30.10.2021</p> <p>31.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 31.10.2021</p>	<p>AWA Architekturwettbewerb für ein neues Wohnhaus in Berlin Termin: 2021 - 2022</p> <p>19.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 19.09.2021</p> <p>20.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 20.09.2021</p> <p>21.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 21.09.2021</p> <p>22.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 22.09.2021</p> <p>23.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 23.09.2021</p> <p>24.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 24.09.2021</p> <p>25.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 25.09.2021</p> <p>26.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 26.09.2021</p> <p>27.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 27.09.2021</p> <p>28.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 28.09.2021</p> <p>29.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 29.09.2021</p> <p>30.09.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 30.09.2021</p> <p>01.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 01.10.2021</p> <p>02.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 02.10.2021</p> <p>03.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 03.10.2021</p> <p>04.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 04.10.2021</p> <p>05.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 05.10.2021</p> <p>06.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 06.10.2021</p> <p>07.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 07.10.2021</p> <p>08.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 08.10.2021</p> <p>09.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 09.10.2021</p> <p>10.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 10.10.2021</p> <p>11.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 11.10.2021</p> <p>12.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 12.10.2021</p> <p>13.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 13.10.2021</p> <p>14.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 14.10.2021</p> <p>15.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 15.10.2021</p> <p>16.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 16.10.2021</p> <p>17.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 17.10.2021</p> <p>18.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 18.10.2021</p> <p>19.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 19.10.2021</p> <p>20.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 20.10.2021</p> <p>21.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 21.10.2021</p> <p>22.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 22.10.2021</p> <p>23.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 23.10.2021</p> <p>24.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 24.10.2021</p> <p>25.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 25.10.2021</p> <p>26.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 26.10.2021</p> <p>27.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 27.10.2021</p> <p>28.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 28.10.2021</p> <p>29.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 29.10.2021</p> <p>30.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 30.10.2021</p> <p>31.10.2021 Wettbewerb - Wohnhaus 2021 Ort: Berlin Termin: 31.10.2021</p>



WOCHENBLATT
-REPORTER.DE

Lokales Sport Wirtschaft & Handel Ausgaben & Gesäßen Bau&Bt Rolgeber Termine Jobs Prospekte E-Paper

6 September 2021, 14:37 Uhr · 13r gelesen ·

Die Architekturtage 2021
Die Architektur sucht Alternativen!

berichtet von Rodica Munteanu aus Karlsruhe

**Alsace – Baden-Württemberg – Basel
Alternatives? Architecture!
Alternativen? Architektur!
les journées de l'architecture
die Architekturtage
24.09 → 31.10 2021 | www...**

Die 21. Ausgabe der Architekturtage (AT), das grenzüberschreitende Festival des Europäischen Architekturfestwoches – Oberweim (EA), findet dieses Jahr vom 24. September bis zum 31. Oktober 2021 unter dem Motto "Alternatives? Architektur" statt.

Mehr als 150 Veranstaltungen werden im gesamten Oberrheingebiet (Baden-Württemberg, Elsass und Basel) stattfinden, um das Interesse der Öffentlichkeit an zeitgenössischer Architektur zu wecken. Es ist eine Gelegenheit, Projekte im Zusammenhang mit dem Klimawandel in der Architektur zu entdecken und sich Gedanken über mögliche Lösungen zu machen, die sich aus innovativen und alternativen Ideen in Bezug auf Materialien, Konstruktion oder Stadtplanung ergeben.

Die Höhepunkte der Architekturtage sind jedes Jahr die großen Konferenzen, die von international renommierten Architekt:innen gehalten werden. In diesem Jahr sind dies **Benoist Quiset** (24.09. in der Inklusivarena in Schiltighausen), **Werner Sobott** (27.10. in der Oberhermannhalle in Offenburg), **Philippe Mathis** (31.10. am Kästli in Mülhausen) und **Anne Lacaille** (Fritzler-Preis 2021, 28.10. im Zentrall in Straßburg). Jeder von ihnen wird auf seine Weise versuchen, uns seine/ihre Vision der Alternativen in der Architektur und der möglichen Antworten auf die Krisen und Veränderungen, die wir erleben, zu zeigen.

Führungen, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Ausstellungen, Konferenzen, Workshops und Performances werden Projekte, Erfahrungen, Entwürfe und Denksätze aufzeigen, die sich für einen Wandel in der Architektur einsetzen und versuchen, eine Antwort auf die Fragen zu geben, die uns beschäftigen: Wie kann man mit dem Vorhandenen bauen? Wie können wir die verfügbaren Ressourcen schonen und nachhaltige Materialien bevorzugen? Was sind die neuen Formen des Zusammenlebens?

Auf der deutschen Seite finden Veranstaltungen in Karlsruhe, Offenburg, Mannheim, Heilbronn, Baden-Baden, Rastatt, Offenburg und Pfalz statt.

Entdecken Sie das vollständige Programm der Architekturtage auf der Website des Europäischen Architekturfestwoches – Oberweim: www.70-88.eu/de

Geteilt 1 mal

Autoren
Rodica Munteanu aus Karlsruhe

Verbreiten Sie dieses Material:
Facebook
Twitter
LinkedIn
Pinterest

Folgen Sie diesem Profil als Erster!

Die ARCHITECTURWOCHE 2021

Die Exzellenz der Karlsruher zeitgenössischen Architektur wird jetzt im Architekturschaufenster ausgestellt



Im Rahmen der Architekturwoche werden im Karlsruher Architekturschaufenster bis zum 8. Oktober 2021 die für den Hugo-Höring-Preis eingereichten Projekte ausgestellt. Eine Gelegenheit, zeitgenössische Architektur in der Region (neu) zu entdecken.



Veranstaltet von: [Studio: Hoffmann](#)

2020, eine erfolgreiche 19. Ausgabe für die Region Karlsruhe

Im Jahr 2020 wurden in der Region Karlsruhe 61 Projekte in der ersten Stufe eingereicht, 13 mehr als im Jahr 2017. Davon wurden 11 Bauwerke durch eine Jury aus 5 Fachleuten, darunter 3 Architekten*innen und 1 Fachjournalist, ausgezeichnet. „Die ausgezeichneten Arbeiten entsprechen dem herrschenden Zeitgeist“, so Frau Reich, „ein Projekt, das bei einer Ausgabe nicht in das Auswahlverfahren aufgenommen wurde, kann bei der nächsten Ausgabe erneut eingereicht werden, sofern die Bedingungen (Bauwerke aus Baden-Württemberg der letzten 10 Jahren) dies zulassen.“ Die ausgezeichneten Projekte der Kreisgruppe Karlsruhe sind derzeit bis zum 8. Oktober im Rahmen des Internationalen Festivals „Die Architekturwoche/les Journées de l'architecture“ im Architekturschaufenster in Karlsruhe zu sehen.

Zusätzliche Informationen:
Architekturschaufenster
Weißstraße 8, 76153 Karlsruhe

Öffnungszeiten:
Mo – Do: 09:00 – 12:00 + 14:00 – 18:00
Fr: 09:00 – 12:00

Eintritt frei

Zeitgenössische Architektur im Rampenlicht

Seit 1968 verleiht der Bund Deutscher Architekten BDA – Landesverband Baden-Württemberg alle 2 Jahre den Hugo-Höring-Preis. Die Anerkennung – benannt nach einem der wichtigsten Entwerfer des „neuen Bauens“ und Vertreter der gegenwärtigen Architektur – wird Bauwerk*innen und Architekt*innen für ihr gemeinsames schöpferisches Schaffen verliehen. Dieser Auszeichnung kann einem Bauwerk, einer Gebäudegruppe, einer realisierten städtebaulichen Planung oder einem Ingenieurbauwerk in Baden-Württemberg verliehen werden. Wichtig ist, dass die Fertigstellung nicht mehr als 10 Jahre zurückliegt.

Architektonische Qualität im Mittelpunkt des zweistufigen Auswahlverfahrens

In Anbetracht des Prestiges des Preises und der Bedeutung, die der Qualität der primären Projekte beigemessen wird, erfolgt das Auswahlverfahren in zwei Phasen, die sich über zwei Jahre erstrecken. Die erste Stufe – die Hugo-Höring-Auswahlrunde – wird auf regionaler Ebene in den 15 Kreisgruppen des BDA Baden-Württemberg vergeben. Die ausgewählten Arbeiten nehmen im Folgejahr am Auswahlverfahren zum Hugo-Höring-Preis teil, der auf Landesebene verliehen wird. „Die ausgezeichneten Projekte werden für ihre Form, Funktion, Struktur, Einordnung in die Umgebung, Angemessenheit bezogen auf die Bauaufgabe und ihren Beitrag zur Entwicklung des Bauens anerkannt“, so die Vorsitzende des BDA Karlsruhe, Frau Caroline Reich.



Veranstaltet von: [Studio: Hoffmann](#)



Veranstaltet von: [Studio: Hoffmann](#)

Weitere Informationen zum Hugo-Höring-Preis: <https://www.hugo-hoering-preis.de/>

Die Architekturwoche/les Journées de l'architecture finden dieses Jahr vom 24.09. bis zum 27.10.2021 im gesamten Oberrhein-Gebiet statt. Etwa 150 Veranstaltungen sind im Programm, um die Öffentlichkeit für Architektur näher zu bringen. Weitere Informationen finden Sie auf der [Webseite](#) des Europäischen Architekturforums, seit 27 Jahren Veranstalter dieses Festivals.

France





02.09.2021

Magazine | avivremagazine.fr

LES JOURNÉES DE L'ARCHITECTURE DE LA MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE – RHIN SUPÉRIEUR (MEA)

ACTUALITÉS | #ÉVÈNEMENTS | #ARCHITECTURE

Rédigé par | Publié le 02/09/2021



Les Journées de l'architecture (JA), événement phare de la Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur (MEA) vous donne rendez-vous cette année du 24 septembre au 31 octobre 2021 pour fêter sa 21^e édition autour du thème « Alternatives ? Architecture ! »



Au programme, plus de 150 manifestations auront lieu dans tout le bassin rhénan (Alsace, Bade-Wurtemberg et les deux cantons de Bâle) avec pour objectif d'éveiller l'intérêt du grand public pour l'architecture contemporaine. C'est l'occasion de découvrir des projets liés à la transition écologique en architecture et de faire émerger des réflexions autour de potentielles solutions grâce à des innovations et idées alternatives concernant les matériaux, la construction ou encore l'urbanisme.

Chaque année, de grandes conférences d'architectes de renommée internationale constituent les temps forts des Journées de l'architecture. Pour cette édition, les grands architectes invités sont Bernard Quirot (24/09 à la Briqueterie de Schillingheim), Werner Sobek (07/10 à la Oberreinhalle d'Offenbourg), Philippe Madec (15/10 au KM0 de Mulhouse) et Anne Lacaton (Prix Pritzker 2021, 28/10 au Zénith de Strasbourg). Chacun et chacune à leur manière, tenteront de nous faire découvrir leur vision de l'alternatif en architecture et les réponses possibles aux crises et mutations que nous vivons.

Visites, parcours vélo, projections, expositions, conférences, ateliers et performances mettront en lumière des projets, des expériences, des réalisations et pistes de réflexions qui engagent le changement à l'échelle de l'architecture et tentent de répondre aux enjeux qui nous préoccupent : comment construire avec l'existant ? Comment économiser les ressources à disposition et privilégier les matériaux durables ? Quelles sont les nouvelles façons de vivre ensemble ?

Découvrez le programme complet des JA sur le site de la MEA : www.me-rs.eu



09. + 10.2021

Magazine | avivremagazine.fr

À-CTUS | À PICORER

TOUS POUR L'ARCHITECTURE!

Les 5, 6 et 7 novembre prochains, la 5^e édition de la biennale du Réseau des maisons de l'architecture, « Tous pour l'architecture ! »

pose ses valises à Clermont-Ferrand (63). Au programme de la manifestation placée sous le thème « appropriation/ ré-appropriation » : expositions, tables rondes, performances, conférences ou encore projections, disséminées autour de lieux-clés de la ville, à savoir l'ancienne prison, la place de Jaude, la salle Gilbert Gaillart, ainsi que la Comédie de Clermont-Ferrand signée Edouardo Souto de Moura. L'occasion de découvrir l'injustement sous-estimée cité du pneu ?

www.touspourlarchitecture.fr

ALTERNATIVEN? ARCHITEKTUR!

Le rendez-vous phare de la Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur revient pour une 21^e édition des Journées de l'Architecture, organisée du 24 au 31 octobre prochains. Pour ceux qui ne les connaissent pas encore, il s'agit du plus grand festival d'architecture transfrontalier d'Europe, organisé en Allemagne, en Suisse et en France. Le thème de cette année ? « Alternatives ? Architecture ! ». Tout un programme...

www.m-ea.eu

QUEL AVENIR POUR LE PATRIMOINE ?

Du 28 au 31 octobre, le patrimoine bâti et ses représentants seront mis à l'honneur au Carrousel du Louvre (Paris, 1^{er}) à l'occasion du Salon International du Patrimoine Culturel. Organisé par Atelier d'Art de France, il rassemblera des professionnels du bâtiment ancien autour de stands, expositions, discussions et conférences.

www.patrimoineculturel.com

DESIGN PARADE Chaque année depuis 2006, la Design Parade célèbre le design dans le but de « partager la création contemporaine avec le public et les professionnels ».

Organisé au mois de juin, ce festival international donne lieu à un concours destiné à valoriser de jeunes créateurs. Il s'accompagne d'expositions mettant en lumière le travail des lauréats, à la villa Noailles à Hyères (83) ainsi que dans l'ancien évêché de Toulon (83), à visiter respectivement jusqu'aux 5 septembre et 31 octobre. Un bon prétexte pour (re)sortir les maillots de bain et (re)partir en vacances dès la rentrée!

www.villanoailles.com

LIGNE À SUIVRE

Le Voyage à Nantes (44), c'est un parcours poétique et culturel estival qui guide le visiteur le long d'une ligne verte s'étirant sur non moins de 20 kilomètres, et qui chaque année, laisse des traces permanentes enrichissant toujours plus le patrimoine de la cité des Ducs. Pour cette dixième édition organisée jusqu'au 12 septembre, art et loisirs infusent dans toute la ville : sur l'estuaire, dans le quartier historique, au coin des rues, dans les lieux culturels... Ainsi, une piste monumentale de patins à roulettes est installée pour l'occasion sur la place historique Graslin. Direction la côte nantaise donc, pour vous laisser mener par cette ligne et cette énergie, avec humour, art et poésie.

www.levoyageanantes.fr

ENTENDU (ET APPROUVÉ)

« Démolir n'est plus une option possible, il faut ré-habiter les bâtiments, il faut les réhabiliter, les rénover, il faut refaire de l'architecture à partir de l'existant. »

Christine Leconte, présidente de l'Ordre des Architectes, lors d'une interview donnée le 5 juillet 2021 sur Europe 1.

NATURES MORTES

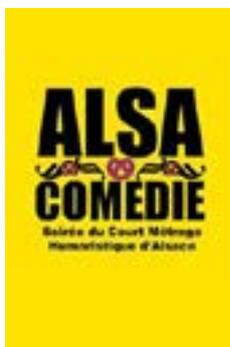
Non, non, il ne s'agit pas d'une rétrospective dédiée à Vincent Van Gogh ou Paul Cézanne, mais d'une exposition au Palais de Tokyo (Paris, 16^e)! L'artiste plasticienne allemande Anne Imhof – récompensée d'un Lion d'or à la Biennale de Venise 2017 pour son œuvre *Faust* – a eu carte blanche pour prendre possession de l'ensemble du musée. Elle compose ainsi une œuvre totale, polyphonique, violente, avec l'aide d'une trentaine d'artistes invités. Elle y met à nu l'architecture et exhume sa fragile ossature d'acier et de béton jusqu'à former une vaste scène ouverte, libre à l'appropriation et à l'interprétation de chacun. Et pour enrichir ces installations, un cycle de performances se déroulera du 14 au 18 et du 21 au 24 octobre. Promesse d'une immersion totale dans un univers à part.

www.palaisdetokyo.com

NOTRE DAME EN VR

En attendant la fin des travaux prévue pour 2024, rendez-vous dans la Crypte archéologique de l'île de la Cité (Paris, 4^e) pour ressentir, appréhender, déambuler sur les toits de zinc, les balcons, et sous les arcs boutants de Notre-Dame de Paris. L'éditeur Ubisoft, qui avait recréé le monument pour son jeu vidéo *Assassin's Creed: Unity* sorti en 2014, exhume ses données pour proposer une expérience en réalité virtuelle rythmée par le son incroyable de l'orgue Cavallé-Coll! Ce parcours sera accompagné d'une exposition-hommage retraçant l'histoire de la cathédrale au temps de Victor Hugo. Frissons garantis dans cette expérience plus vraie que nature. À partir du 9 septembre 2021.

www.crypte.paris.fr
www.ubisoft.com



L'ALSACOMÉDIE

Le temps d'une soirée, l'Alsacomédie vous invite à découvrir et à célébrer différents univers comiques à travers la projection de plusieurs courts-métrages. La particularité de ces films, en plus d'être drôles, est qu'il sont tous issus de la région Alsace ! Cette 8^e édition de l'événement aura lieu le 25 septembre dès 20h à la salle polyvalente de Volgelsheim, l'entrée est gratuite dans la limite des places disponibles. Pour réserver la vôtre, rendez-vous sur le site internet !

→ LE 25 SEPTEMBRE @ jrprod.fr



LE SALON MADE IN ELSASS

Pour la deuxième fois à Colmar, le Parc Expo accueille un salon qui vous propose de découvrir tout le savoir-faire alsacien ! De l'artisanat, de l'alimentaire, de l'habitat, de l'équipement, des loisirs...le tout produit localement ! L'idée de ce salon est de vous démontrer que vous pouvez tout trouver (ou presque) en circuit court, de vous montrer des manières de consommation plus responsables et locales ! Le salon propose avec cet événement une réflexion globale autour des modes de consommation, en plus de découvrir les nombreux exposants, vous pourrez participer à plusieurs conférences !

→ LES 25 ET 26 SEPTEMBRE @ salon-madeinfrance.fr/colmar



LES JOURNÉES DE L'ARCHITECTURE

Du 24 septembre au 31 octobre, ne manquez pas les Journées de l'architecture, l'événement phare de la Maison européenne de l'architecture ainsi que le plus grand festival transfrontalier d'architecture d'Europe ! Pour cette 21^e édition, la thématique s'articulera autour des alternatives en architecture et questionnera les solutions et les alternatives en matière d'architecture sur le territoire du Rhin supérieur et au-delà ! Un large programme vous attend, fait de découvertes, de visites et de conférences !

→ DU 24 SEPTEMBRE AU 31 OCTOBRE @ m-ea.eu



SÉLEST'ART, LA BIENNALE D'ART CONTEMPORAIN DE SÉLESTAT

Cette année c'est la 24^e édition de Sélest'art, la biennale d'art contemporain de la ville de Sélestat qui se déroulera du 26 septembre au 1^{er} novembre ! La thématique de cette édition est « forêt dans la ville ». Les œuvres exposées ont été sélectionnées suite à un appel à projet et seront installées dans de nombreux endroits de la ville de Sélestat durant plus d'un mois. De quoi profiter de jolies balades culturelles !

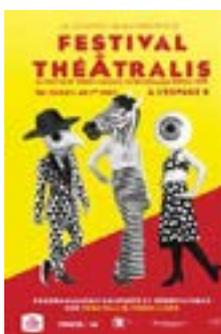
→ DU 26 SEPTEMBRE AU 1^{ER} NOVEMBRE @ selestat.fr



LES JOURNÉES DE L'ARCHITECTURE

Jusqu'au 31 octobre, ne manquez pas les Journées de l'architecture, l'événement phare de la Maison européenne de l'architecture ainsi que le plus grand festival transfrontalier d'architecture d'Europe ! Pour cette 21^e édition, la thématique s'articulera autour des alternatives en architecture et questionnera les solutions en matière d'architecture sur le territoire du Rhin supérieur et au-delà ! Un large programme vous attend, fait de découvertes, de visites ou encore de conférences !

→ JUSQU'AU 31 OCTOBRE @ m-ea.eu



LE FESTIVAL THÉÂTRALIS

Du 29 octobre au 1^{er} novembre le festival Théâtralis investit l'Espace K à Strasbourg ! Durant 4 jours c'est toute la richesse de la scène amateur qui s'offre à vous ! Au programme : du cirque, de l'impro, du clown, des contes musicaux pour enfants, des farceurs, des poètes, des foodtrucks ou encore des musiciens délirants. Vous pourrez donc profiter d'un week-end riche en découvertes artistiques ! Les formats courts sont accessibles gratuitement, les formats plus longs sont au tarif de 10 euros ! Le petit + : c'est aussi le week-end d'Halloween et le festival propose le dimanche 31 octobre un spectacle d'Impro spécial Halloween avec la Lolita ! Découvrez le programme complet sur le site internet du festival !

→ DU 29 OCTOBRE AU 1^{ER} NOVEMBRE @ theatralis.trois14.org



LES NUITS DE L'ÉTRANGE À LA FILATURE DE MULHOUSE

Rendez-vous à la Filature les 29 et 30 octobre pour la 1^{ère} édition des Nuits de l'Étrange ! Au programme : deux soirées pour frissonner avec du cinéma, des performances, du théâtre, de la danse mais aussi des arts visuels ! Vous pourrez entre autres redécouvrir *l'Étrange Noël de monsieur Jack* de Tim Burton dans une version ciné-concert avec l'Orchestre symphonique de Mulhouse à 19h lors des deux soirées. À ne pas manquer non plus, l'incroyable spectacle immersif *Buchettino*, directement inspiré du *Petit Poucet*, l'expérience est à vivre couché dans un véritable dortoir ! De nombreuses autres propositions sont prévues pour ces deux soirées, le programme est à retrouver sur le site de la Filature ! Vous pouvez composer vous-même votre parcours, le premier spectacle acheté est proposé au tarif normal mais donne ensuite accès aux autres spectacles des Nuits de l'Étrange au tarif réduit de 12 euros !

→ LES 29 ET 30 OCTOBRE @ lafilature.org



ANNONCEZ VOS EXPOSITIONS ET VOS ÉVÉNEMENTS
DANS COZE MAGAZINE ET SUR COZE.FR ! → AGENDA@COZE.FR

Quelles alternatives architecturales ?

L'édition 2021 des Journées de l'architecture essaime entre Alsace, Bade-Wurtemberg et Bâle du 24 septembre au 31 octobre en proposant des visites, rencontres, ateliers autour des alternatives imaginées par la profession face aux urgences écologique, sanitaire et sociétale.

À Venise, la Biennale d'architecture a pris pour thème cette année « Comment allons-nous vivre ensemble ? ». À Strasbourg, les Journées transfrontalières de l'Architecture 2021 (JA) s'attachent à une thématique connexe, les alternatives et autres solutions proposées par une nouvelle génération de professionnels confrontés à l'urgence climatique, sanitaire et sociétale.

Prise en compte de l'environnement, des matériaux frugaux

L'une des figures majeures de ce courant qui remet aussi en question certaines pratiques et codes classiques de la commande publique, Anne Lacaton, est l'invitée des JA qu'organisent depuis plus de vingt ans la Maison européenne de l'architecture du Rhin supérieur (MEA) et ses multiples partenaires transfrontaliers. Celle qui a obtenu avec Jean-Philippe Vassal le prestigieux prix Pritzker incarne le renouveau d'une architecture plus économique, plus attentive à l'environnement. En amont de sa conférence de clôture, le 28 octobre au Zénith, tout un programme de



Anne Lacaton, lauréate du prix Pritzker avec JP Vassal, donne une conférence le 28 octobre au Zénith de Strasbourg. © Philippe Rault

visites de ses réalisations essentiellement dans le Haut-Rhin (logements pour personnes âgées à Riehen) a été initié par la MEA. Lors de cette soirée, une installation réalisée avec des milliers de masques par les architectes d'Acute sera présentée.

Autre événement : le premier concours proposé aux étudiants d'architecture du Rhin supérieur (jeu limité à 100 participants), qui va se dérouler du 14 au 16 octobre, au Forum européen sur le Rhin avec le soutien du promoteur allemand, Grossmann Group. Autour de la

thématique des alternatives, les étudiants français et allemands vont plancher sur un site spécifique qui sera dévoilé lors du concours. Les dotations se déclinent ainsi : une bourse d'études de 600 € / mois durant une année scolaire (1^{er} prix), 2000 € (2^e prix), 500 € (3^e prix) et 1000 € pour le prix spécial.

Construire avec l'existant, des matériaux, ressources et énergies frugaux afin d'imaginer de nouvelles façons de vivre ensemble, autant de pistes de réflexion envisagées durant ces JA. L'architecte et urbaniste et coauteur de manifeste « Pour

une frugalité heureuse et créative », Philippe Madec, donne une conférence sur ces notions le 15 octobre à l'Université de Haute Alsace, à Mulhouse. Une exposition montée par l'Institut français de Stuttgart et le Centre culturel franco-allemand de Karlsruhe met en scène des projets peu énergivores initiés dans le Grand Est et l'espace germanophone.

Apprendre aux jeunes à voir différemment l'architecture

Outre les midi-visites, les sorties à vélo, les conférences, ateliers et performances artistiques, soit près de 120 manifestations, les JA innovent en proposant un nouveau format jeune public. Le Club de l'architecture s'est monté avec Le Valaisan et s'adresse les mercredis aux 6-8 ans et 8-10 ans, jusqu'au 29 juin. L'inscription se fait à l'année (250 € plus l'adhésion à l'association, pédagogie@m-ea.eu).

Durant ce rendez-vous hebdomadaire, les enfants découvrent l'architecture à travers la construction de maquettes, de dessins, des visites de bâtiments, des mises en scènes, des jeux...

Il n'est jamais trop tôt pour apprendre à regarder l'habitat, le monde différemment. Et contribuer ainsi à former de futurs architectes plus attentifs à l'environnement, centrés sur la qualité de vie offerte aux usagers.

Veneranda PALADINO

Du 24 septembre au 31 octobre 03 88 22 50 70. www.m-ea.eu ; gratuit sur inscription, pass sanitaire et masque obligatoires.

Vallée de Villé

Le programme local des Journées de l'architecture

Cinq événements complémentaires se déroulent dans la vallée de Villé, vallée riche entre le piémont, le vignoble et les Vosges.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 22 sept. 2021 à 15:10 | mis à jour le 24 sept. 2021 à 15:06 - Temps de lecture : 2 min



La Chanteuse Lily Jiang, candidate en France. The Voice en 2019, avec en concert à l'Hôtel 43° Nord le vendredi 1er octobre 2021.

Vendredi 1er octobre de 18 à 19 h

Concert « cosmique » de la chanteuse Lily Jiang à l'Hôtel 43° Nord à Breitenbach. Rencontre de l'architecture, du paysage et des sons. « Ce devrait être l'occasion d'apprécier un coucher de soleil dans la vallée », indique l'architecte François Liermann. Événement gratuit limité à 50 personnes. Pré-réservation sur www.weezevent.com/concert-cosmique-recontre-de-l-architecture-du-paysage-et-des-sons.

Judi 14 octobre de 20 h à 22 h

Table ronde à la MJC de Villé. Ressources et matériaux locaux : les principes constructifs et acteurs de demain expliqués à tous. Avec Aleance, Studiola, architectes ; Emy Gallot, professionnelle du bois, élue ; Jean-Pierre Piela, élu. Animation : François Liermann, architecte. Entrée libre.

Judi 21 octobre de 20 h à 22 h

Conférence et table ronde à la MJC de Villé. Alternatives constructives ou comment faire une architecture « autrement ». Trois associations présenteront leur démarche. L'association strasbourgeoise BOMA (les bonnes matières) œuvre au réemploi des matériaux de construction éco-circulaire en passant par le recyclage lors de la déconstruction de bâtiments ou en récupérant des invendus.

L'association Twiza est un réseau d'entraide pour un habitat écologique permettant d'apprendre des techniques sur des chantiers participatifs auprès de professionnels.

Enfin, « Hameaux légers » est une association créée en 2017 suite à la rencontre de deux architectes navals intéressés par l'habitat démontable et la commune de Rocles (Ardèche), qui souhaitait accueillir un éco hameau d'habitats légers sur un terrain communal pour permettre à de jeunes familles de se loger sur la commune. Aujourd'hui, l'association souhaite participer à une dynamique nationale autour de l'habitat réversible et d'un autre vivre-ensemble, en accompagnant des personnes, collectifs et associations pour créer des hameaux légers. Animation : Françoise Harmand.

Vendredi 22 octobre de 12 h 30 à 15 h

Conférence et visite au domaine Achille à Scherwiller. Entrée libre. Rencontre avec le groupe « l'égalité Alsace », échanges, réflexion constructive et visite d'un bâtiment fragile, dépensier ouvert pour présenter le manifeste de la fragilité heureuse et créative. Visite de la cave viticole, dont le chai répond à un cahier des charges strict. **Le bâtiment a noblement été réalisé en paille.** « Cela devrait permettre d'initier une discussion sur les modes de construction et sur le rôle du maître d'ouvrage », indique l'architecte François Liermann.



Le chai du domaine Achille, construit en paille. À l'intérieur de l'opercule d'accès, seul un petit chaufis d'ensemble du bâtiment. À gauche, une tour en paille verticale laisse voir le structure du mur en paille. Photo: Gilles Jérome Puyot

Vendredi 29 octobre de 18 h à 19 h

Dans la cour du château de Thauville, concert philosophique avec « Les Voix de Strasbourg », sextet lyrique trilingue cosmopolite et polyglotte. « Ce spectacle devrait permettre d'initier une réflexion philosophique sur les alternatives », selon François Liermann. Entrée gratuite sur inscription : www.weezevent.com/concert-philosophique.



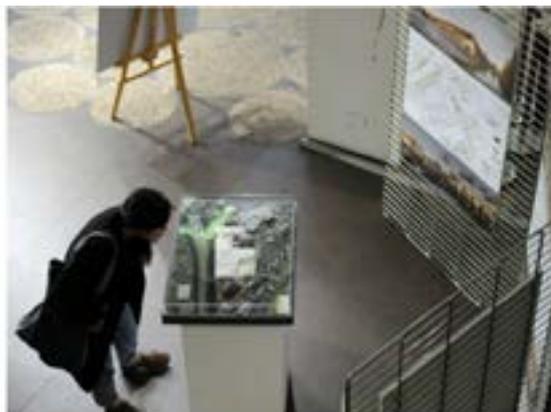
À la fête cosmique, chorégraphie d'Alexandre, Les Voix de Strasbourg, en avril 2019 produite dans la cour du château de Thauville. Photo: Gilles Jérome Puyot

Eurométropole de Strasbourg

Journées de l'Architecture : un mois pour faire des découvertes

Jusqu'au 31 octobre, les Journées de l'Architecture permettent de questionner les solutions et alternatives en architecture grâce à des visites, conférences, projections, parcours vélo, expositions ou encore des débats sur des projets et des réalisations.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 25 sept. 2021 à 13:00 - Temps de lecture : 2 min



Un mois pour découvrir la richesse architecturale de l'Eurométropole de Strasbourg. Photo archives DNA (Jean-Christophe DORÉ)

À l'occasion de la 21^e édition des Journées de l'Architecture organisées par la Maison européenne de l'architecture-Rhin Supérieur, sur le thème « Alternatives ? Architecture ! Alternativen ? Architektur ! », les habitants de l'Eurométropole de Strasbourg sont invités à découvrir la richesse architecturale de leur territoire. Jusqu'au 31 octobre, le plus grand festival transfrontalier d'architecture d'Europe permettra de questionner les solutions et alternatives en architecture grâce à des visites, conférences, projections, parcours vélo, expositions ou encore des débats sur des projets et des réalisations.

Ces Journées de l'Architecture sont l'occasion pour la Ville et l'Eurométropole de Strasbourg de valoriser nombre de leurs projets. Ainsi, les citoyens pourront découvrir, au travers d'une exposition à la médiathèque Malraux, les projets qui ont fait l'objet de concours d'architecture dans les domaines du sport, de la petite enfance, de la santé, de l'enseignement et de la culture dont l'extension du stade de la Meinau, Strasbourg, la maison de la petite enfance Finkwiller, Strasbourg, la maison de la petite enfance Carpe Haute à la Robertsau, Strasbourg, la maison Sport Santé, boulevard de la Victoire, Strasbourg, l'ISU (International Space University), Illkirch-Graffenstaden et la Médiathèque nord, Schiltigheim.

Des visites guidées gratuites de six réalisations récentes de la Ville et de l'Eurométropole de Strasbourg sont également organisées :

- Samedi 2 octobre à 10 h : restaurant scolaire du groupe scolaire Schluthfeld
- Samedi 2 octobre à 13 h 30 : restaurant scolaire du groupe scolaire Finkwiller
- Samedi 9 octobre à 11 h : groupe scolaire Gustave-Doré
- Samedi 23 octobre à 11 h : gymnase de la Canardière
- Samedi 30 octobre à 11 h : école du Hohberg (sur inscription : laetitia.perrin@strasbourg.eu)
- Samedi 16 octobre à 11 h : CSC Port du Rhin (sur inscription : sandrine.daniel@strasbourg.eu)

Toutes les informations sur ces visites sont disponibles sur www.strasbourg.eu/journees-de-l-architecture

Le programme complet des Journées de l'Architecture est à découvrir sur www.m-ea.eu/les-journees-de-l-architecture-2021

Architecture

■ Vallée de Saint-Amarin : à l'heure de la maison verte

Les Rendez-vous du bâti de la vallée de Saint-Amarin s'intègrent cette année aux Journées de l'architecture. Conférences, tables rondes et autres ateliers sont au programme. Le thème 2021 : Alternatives ? Architecture ! Avec un zoom sur la construction en matériaux locaux et naturels.

Par **Élodie KALIKOFF** - 29 sept. 2021 à 09:05 - Temps de lecture : 3 min

📄 📷 📌



Courtesy Fabrice et Philippe Kriecher (à g.) lors d'un atelier d'initiation aux enduits naturels. Archives | Alsace

Comment construire une maison respectueuse de la planète ? Pendant des années, le débat s'est focalisé sur la question des économies d'énergie, accompagné par l'entrée en vigueur de normes plus vertueuses destinées à réduire les passifs énergétiques issus des trente glorieuses et à imposer à l'industrie de la construction d'édifier des immeubles vertueux. Dans le contexte de réchauffement climatique élargissant l'urgence d'aller plus loin dans la réduction des émissions de gaz à effet de serre, le secteur de la construction est aujourd'hui confronté à la nécessité d'aller plus loin dans la prise en compte de son empreinte carbone. Les **Journées de l'architecture**, qui se présentent comme le grand festival transfrontalier de l'architecture, d'empire de la problématique. Et, nouveauté, elles débattent le week-end prochain dans la vallée de Saint-Amarin. « L'idée est d'exporter l'événement dans des zones plus rurales, qui ont des problématiques spécifiques et d'élargir le public, les Rendez-vous du bâti, orientés construction et réhabilitation, qu'organise la communauté de communes de la vallée, s'y intègrent », expose Laura Kwiatkowski, architecte associée à la CCVSA. « On va parler des alternatives à la construction, de sobriété et de frugalité », deux valeurs devenues centrales dans l'approche d'une petite intercommunalité de montagne qui ne roule pas sur les bitumes.

Comment utiliser la terre dans la construction ?

L'événement s'adresse tant aux particuliers désireux de construire selon des méthodes alternatives un habitat écologique, qu'aux professionnels souhaitant éprouver des méthodes méconnues, ou aux collectivités qui ambitionnent de lancer sur leur territoire des chantiers modèles. Avec l'idée de voler à la vallée en présentant ce qui s'y fait, pourquoi s'y faire ou est dans les cartons.



Site atelier participatif pour la fabrication de la chaux, de la terre et du torchis aux propriétés... Archives | Alsace

Au programme, des ateliers « pour mettre la main à la pâte » et des conférences, les samedi 2 et dimanche 3 octobre. Etienne Biondau proposera samedi, 3 10 h, un « atelier aquarié ». Outre une initiation aux techniques de l'aquarié, l'artiste exercera l'art à regarder les brèches autrement : « On requestionne l'architecture à travers l'aquarié », précise Laura Kwiatkowski.

Le second atelier sera plus prosaïque. Dimanche, de 14 h à 17 h, **Philippe Kriecher**, artisan sous l'enseigne Fleur de Chaux à Fellerberg, animera une session pratique autour de l'utilisation de la chaux, de la terre et du torchis : « La terre est un matériau royal qui n'est plus seulement réservé aux paysans mais utilisé dans l'écocconstruction », souligne-t-il. Préparation, techniques de pose, le professionnel veut « rendre accessible à tous ses utilisateurs pour favoriser l'autoconstruction ».

Un cycle de conférences (lire ci-contre) vient à compléter l'approche ateliers. L'événement sera aussi l'occasion de présenter les projets pilotes en réflexion dans la vallée et susceptibles de devenir des chantiers-écoles pour les particuliers porteurs de projets de rénovation et les professionnels du bâtiment. « Géliseuse porte un projet de rénovation énergétique du presbytère », rappelle le président de la concertation Cyril Auz qui veut faire le pari de l'exemplarité. « Et à Maraspach, la commune travaille sur un projet d'extension de la salle des associations avec une structure en bois issue exclusivement de la forêt communale », explique Laura Kwiatkowski.

■ ALERTE Journées de l'architecture et Rendez-vous du bâti : samedi 2 et dimanche 3 octobre à Maraspach, Saint-Amarin et au Parc de Weisberg, 69000 Illkirchen-Grandy (Alsace) | www.rvdbati.com | Tél. 03 83 80 60 01

Wissembourg

Balade et cinéma pour les Journées de l'architecture

Dans le cadre des journées de l'architecture, la Ville de Wissembourg propose deux rendez-vous : une balade à vélo samedi et la projection d'un film ce vendredi.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 30 sept. 2021 à 12:00 - Temps de lecture : 2 min



Une halte est prévue à l'Écolieu du Langenberg à Weiler pour découvrir dôme et yourte. Photo archives DNA /Véronique KOHLER

Ciné-débat

Le film Douce France , de Geoffrey Couanon sera projeté ce vendredi 1er octobre à 19 h, à la Nef, rue des Écoles à Wissembourg (entrée libre).

Amina, Sami et Jennyfer sont lycéens en banlieue parisienne. À l'initiative de 3 de leurs professeurs, ils se lancent dans une enquête inattendue sur un gigantesque projet de parc de loisirs qui implique de bétonner les terres agricoles proches de chez eux. Mais peut-on avoir le pouvoir d'agir sur un territoire quand on a 17 ans ? Drôles et intrépides, ces néocitoyens nous emmènent à la rencontre d'habitants de leur quartier, de promoteurs immobiliers, d'agriculteurs et même d'élus de l'Assemblée Nationale. Une quête réjouissante qui bouscule les idées reçues et ravive notre lien à la terre !

Une balade à vélo

Une sortie visite à vélo sur le thème : « Architectures en textile, paille, terre et bois : alternatives ou tradition ? » est proposée samedi 2 octobre, de 14 h à 17 h (rendez-vous sur le parvis de la Nef à 14 heures). Il s'agit d'un parcours transfrontalier aux environs de Wissembourg, qui permettra la visite de diverses réalisations architecturales construites à partir de matériaux comme le bois, la paille ou la terre et même en textile.

Certaines techniques présentées comme alternatives font aussi référence à des pratiques et savoir-faire traditionnels qui ont toute leur pertinence dans les projets d'architecture contemporaine, frugale et créative.

À 14 h : départ depuis le parvis de la Nef. À 14 h 20 : dôme et yourte, à l'Écolieu Langenberg à Weiler, puis direction Altstadt, rendez-vous à 16 h au 9 rue de La Couronne pour découvrir une maison individuelle en bois. Ensuite, direction Schaidt (Allemagne), par voies cyclables pour la visite d'un équipement public construit en bois (intérieur et extérieur).

Gratuit sur inscription auprès de Michel Zint au 06 71 38 39 02 ou par courriel (m.zint@wissembourg.fr). Pass sanitaire obligatoire et respect des consignes sanitaires.

Écologie

Husseren-Wesserling: des rénovateurs entre terre et chaux

Encore considérés il y a 20 ans comme d'aimables lubiers écologistes, les enduits naturels biosourcés à base de chaux et de terre sont aujourd'hui dans l'air du temps. Exemple ce dimanche à Wesserling où un atelier a rassemblé quelques éco-bâtisseurs.

N° 44 - 03 oct. 2021 à 18h00 - Temps de lecture : 2 min

📄 | 📧 | 📱 | 📺



L'atelier préparait un enduit naturel avec la fabrication et la pose de torchis. Photo DNA / François LEBLANC



Proposé dans le double cadre des Rendez-vous du Bât de la vallée de Saint-Amaré et des Journées de l'Architecture grâce cette année sur le thème « Alternatives 1 Architecture 1 », l'atelier animé par Philippe Kirscher a rassemblé une dizaine de participants. Parmi eux, beaucoup de jeunes architectes. À l'heure du Bât climatique, professionnels et particuliers sont de plus en plus nombreux à chercher les moyens de réduire leur empreinte carbone et à utiliser des matériaux locaux : cela passe aussi par des choix dans la construction ou la rénovation. C'est la conviction de Philippe Kirscher, dans l'entreprise *Terru de chaux* est installée au Parc de Wesserling. « C'est mon credo depuis la fin des années 80 : retrouver le lien avec les pratiques vernaculaires de la construction et promouvoir la restauration du Bât ancien, qui est aussi une façon de résister à l'artificialisation des sols », glisse ce pionnier de l'éco-construction.



C'est aussi aux architectes de prendre leurs responsabilités. Photo DNA / François LEBLANC

«faire évoluer les mentalités»

Ce dimanche, l'ancienne maison du gardien du Parc, à Tabanous, a servi de support aux stagiaires. Évidemment, le ciment n'avait pas droit de cité. Les enduits étaient locaux : chaux, terre, et torchis. Chaux aérienne pour les façades, chaux hydraulique mélangée à du sable et appliquée à la truelle, chaux/liège pour l'isolation thermique et le rebouchage des trous. Philippe Kirscher a détaillé la recette et la création de chaque enduit. « On peut aussi utiliser le latex, qu'on trouve en abondance et faire un mélange terre/liège », a-t-il rappelé.

Équipe de gants protecteurs, de lunettes, de brosses, on s'est emparé de la truelle à mains nues, les participants, surtout des femmes, se sont initiés aux techniques du Bât ancien et écologique. Avec des étapes à respecter : le mouillage de la truelle support, le gâchage (à sous couche), la projection du mélange de chaux, l'enduit final décoché. Julia Florentine, architecte mülhousienne venue avec quatre collègues, se perfectionne. « C'est aussi aux architectes de prendre leurs responsabilités et de faire évoluer les visions et les mentalités », conclut-elle.

Journées de l'architecture

De Mulhouse à Ungersheim : « La Radiale territoriale en transition » pour imaginer l'agglomération durable

Dans le cadre des Journées de l'architecture (JA), la Maison de la citoyenneté de Kingersheim accueille du 5 au 17 octobre une exposition réalisée par des étudiants de l'Eéas (École nationale supérieure d'architecture de Strasbourg), membres de l'Urban studio en transition. Leur terrain : l'axe Mulhouse-Ungersheim.

Par Frédéric WEISBERG - 05 oct. 2021 à 09:40 - temps de lecture : 3 min

📄 📷 📍 📌



Après l'arrêt de l'exploitation des mines, le Bassin potassique entame sa transition économique et écologique. Archives : Olivier et Sarah SÉVERIN



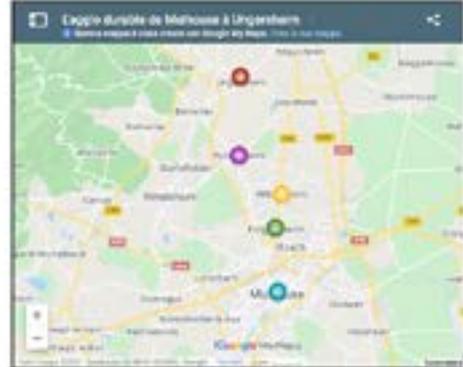
« Cette exposition a été réalisée par des étudiants de Master 1 et 2 de l'Eéas », explique Anne Jaurigulberri, architecte urbaniste, maîtresse de conférences à l'Eéas et responsable de l'Urban studio en transition. « Chaque année, en leur propose de réfléchir à la question de l'aménagement urbain, dans le cadre d'urgence climatique que nous vivons et de nécessité de transition écologique, en travaillant concrètement sur le terrain. »

L'axe Mulhouse-Ungersheim

L'Urban studio a choisi pour cette année universitaire le territoire Sud Alsacien et plus précisément l'axe Mulhouse-Ungersheim, en passant par Kingersheim, Wittenheim et Palersheim. Cinq groupes de 4 à 5 étudiants ont travaillé sur chaque « portion » communale de cet axe et défini des propositions « pour promouvoir la transition écologique du Bassin potassique ».

Ce 5 octobre à Kingersheim

Les résultats de leur étude seront présentés dans l'exposition intitulée « La radiale territoriale en transition », inaugurée le 5 octobre à la Maison de la citoyenneté à Kingersheim, dans le cadre des Journées de l'architecture. Les étudiants ont passé une semaine en immersion sur le terrain, rencontré de nombreux acteurs, membres de service d'urbanisme, élus, habitants, associations...



Projection à 2050

« C'est une vision de l'urbanisme à 2050 qui répond à l'urgence climatique, indique Anne Jaurigulberri, avec des propositions assez fortes en matière de mobilité, gestion des ressources... Avec des plans, des suggestions concrètes. » Trois autres enseignants de l'Eéas ont encadré les travaux, Alexandra Pignol (philosophe), Mireille Tchagi (architecte chercheuse en urbanisme) et Joël Daest (maître de conférences sur le documentaire et la ville, banque politique).

Urgence écologique et sociale

Parmi les questions posées pour repenser notre façon d'habiter la Terre, « comment construire en évitant de démolir ? Comment transformer, réutiliser, réduire les déplacements des marchandises ? Comment repenser les interdépendances, améliorer la solidarité, intégrer le développement économique aux schémas ? »

Les propositions des étudiants reposent sur les enjeux de l'autonomie énergétique et alimentaire, la gestion de l'eau, les mobilités alternatives, la réduction des déchets, l'économie circulaire, le renforcement des solidarités, la culture et l'éducation, les nouveaux modes de gouvernance...

Choix politiques

Des questions concrètes et une initiative qui s'inscrit dans la philosophie des JA : sensibiliser le grand public que l'architecture, les orientations d'aménagements urbains sont des choix politiques qui concernent tous les habitants. Pour « river » « une nouvelle potasse », le Bassin Potassique de demain, tous sont conviés à découvrir une « configuration du territoire pour le futur ».

Prise de conscience

« Les étudiants sont une population assez engagée sur les questions écologiques, il y a une prise de conscience, les faire travailler sur des sujets est aussi un acte militant personnel, beaucoup de choses passent par l'éducation et la culture. »

À VOIR Exposition « La radiale territoriale en transition » à la Maison de la citoyenneté, rue de Kingersheim à Kingersheim, du mardi le 5 octobre à 17 h en présence des étudiants, des enseignants et partenaires. 03 88 10 90 00. 09 h, présentation de travail des étudiants et débat autour de la thématique « Urgence climatique et urbanisme, de Mulhouse à Ungersheim ».

Culture

[Diaporama] Journées de l'architecture dans l'agglomération mulhousienne : suivez les guides, à pied ou à vélo !

Conférences, exposition, ateliers, visites de sites emblématiques à pied ou à vélo en présence d'architectes : voici le riche programme des Journées de l'architecture autour de Mulhouse du 10 au 23 octobre.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 07 oct. 2021 à 18:15 - Temps de lecture : 3 min

📄 📷 📺 📖



Les volumes d'Hubert / DnA, WEA



■ **L'ARCHITECTURE À BICYCLETTE (les dimanches 10 et 17 octobre, départ à 15 h sur le parvis de l'église Sainte-Marie)**

Le parcours à vélo des JA 2021 a pour thème à Mulhouse « Alternatives et réemploi dans le logement » et passera en revue les deux réalisations Laaton-Vassal à Mulhouse mais aussi le White Loft (rue des Franciscains), le projet de réhabilitation de la Tour de l'Europe, la caserne Lefebvre. La balade s'achèvera à Moteco.

■ **LES MIDIS-VISITES (du lundi 11 au vendredi 15 octobre de 12 h 15 à 13 h 30)**

Lundi 11 octobre. - Chantier de réhabilitation de l'ancien foyer Notre-Dame, 63 rue Thénard, en présence de l'architecte Pierre Lynde.

Mardi 12 octobre. - Nouveau centre de conférences de la Société Industrielle de Mulhouse, 13, rue J.-J. Rennet, en présence de l'architecte Guillaume Delmazure.

Mercredi 13 octobre. - Chantier de reconstruction et extension du collège Kennedy, 15 av. Kennedy, en présence de Pierre Lynde.

Judi 14 octobre. - Bâtiment en bois de l'ONF (Office national des forêts), 15 av. de Strasbourg au Parc des Collines (J.C. Blier).

Vendredi 15 octobre. - Maison de l'Industrie à la Fonderie, rue Sperry, en présence de Guillaume Delmazure.



■ **LES SAMEDIS-VISITES (les 16 et 23 octobre)**

16 octobre de 10 h à 11 h et de 11 h à 12 h. - Découverte de l'intérieur du Learning center en fonctionnement, en présence de son concepteur Hugues Klein (A, rue des Frères Lumière).

16 octobre de 15 h à 16 h 30. - Parcours dans le Village Industriel de la Fonderie : une approche alternative du renouvellement urbain entre patrimoine et innovation (1, rue de la Fonderie devant KMB).

23 octobre de 11 h à 12 h 30. - Visite de la recyclerie à Sausheim, appelée Cité du réemploi, premier projet de ce type sur l'agglomération, dans un domaine en plein développement, en présence de l'architecte Philippe Pimmel (3 avenue de Suisse).

■ **CONFÉRENCE (vendredi 15 octobre à 18 h 30)**

L'architecte et urbaniste Philippe Madec est co-auteur du Manifeste pour une égalité heureuse et créative, qui prône la sobriété en termes d'énergie, de technique et de matière dans la construction. Il donnera une conférence à l'UNIA, campus Fonderie, le 15 octobre à 18 h 30 pour expliquer sa démarche architecturale.

Conférence précédée à KMB (20, rue Sperry) de trois courts exposés (20 minutes) autour des filières de matériaux naturels : à 14 h 30, Jean-Luc Sandoz (ingénieur franco-suisse), parlera de « Bois comme remède providentiel à la crise » ; à 15 h, Julien Mussler (architecte, master en construction bois spécialiste de constructions écoresponsables) évoquera « Une histoire de bois et d'hommes » ; à 15 h 30, Matthieu Fuchs (architecte, master sur la construction durable) proposera une réflexion sur « L'architecture terre, innovante et désirable ».

■ **EXPOSITION (du 15 octobre au 15 novembre)**

KMB accueille une exposition sur le thème de « la frugalité créative » (vernissage vendredi 15 octobre à 16 h 30).

■ **ATELIERS (vendredi 8 et samedi 9 octobre de 8 h 30 à 17 h)**

Moteco servira de cadre à des ateliers collaboratifs de réalisations de mobiliers urbains en terre.

Frohmuhl

Une journée autour de l'architecture à la MER

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 07 oct. 2021 à 15:30 - Temps de lecture : 1 min



La Maison de l'eau et de la rivière. Photo archives DNA

Une journée mixant architecture, nature et poésie aura lieu ce dimanche 10 octobre à la Maison de l'eau et de la rivière à proximité de l'étang du Donnenbach à Frohmuhl. Elle aura lieu dans le cadre des journées de l'architecture, organisées du 24 septembre au 31 octobre. Au programme : présentation du site et balade de 11 h à 12 h 30, pique-nique jusqu'à 14 h (repas tiré du sac), conférence avec pour thème la présentation de l'architecture (écologie, poésie) et visite du bâtiment de 14 h à 15 h 30, scène ouverte jusqu'à 17 h et pot de l'amitié.

Le pass sanitaire sera demandé. Contact : www.m-ea.eu

Urbanisme

[Vidéo] Saint-Louis : un « au revoir » à la friche Sterling

Une page se tourne à Saint-Louis : un peu moins d'un siècle après sa construction, le bâtiment industriel en sheds, installé rue du Rhône, va laisser place à un ensemble immobilier. À l'occasion des journées de l'architecture, l'association Forcopar, spécialisée dans la formation à distance au patrimoine industriel et à sa reconversion, a organisé une visite en présence de représentants du dernier occupant, la SES Sterling, dont les activités sont désormais regroupées à Hésingue. Une occasion unique de découvrir ces lieux chargés d'histoire de l'intérieur.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 07 oct. 2021 à 12:30 | mis à jour le 07 oct. 2021 à 15:30 - Temps de lecture : 1 min

📺 | 📺 | 74 290 hits

- 📺
- 📺
- 📺
- 📺



Economie Industrie +

Breitenbach

🎵 Concert cosmique

La manifestation qui ouvrait les journées de l'Architecture dans la vallée de Villé, chapeautées par l'architecte François Llermann, annonçait un Concert cosmique avec la chanteuse Lily Jung. Elle s'articulait autour d'une rencontre de l'architecture, du paysage et des sons à l'hôtel 48° Nord.

Par L.F. - 08 oct. 2021 à 18:03 - Temps de lecture : 2 min

🗨️ | 📄 | 📷 25.500



Lily Jung, femme-orchestre, aime partager les musiques du monde. Photo DNA



Un décor joyeux dans lequel se déploie une architecture contemporaine offre un cadre de choix à la voix tour à tour douce, chaude ou puissante de l'artiste qui « aime partager les musiques du monde ». Le concert débutait à 18h et se terminerait, nous prometait-on, à 19h08, heure prévue du coucher du soleil.

Entourée d'un harmonium indien, d'une autocharpe (un instrument à cordes pincées), d'un tambour chamannique et d'un sampler (un instrument électronique), Lily Jung, femme-orchestre, emmène d'emblée le public dans son monde, un monde hors des normes communes.

Tout en franchissant les frontières, les âges et les cultures, la voix se promène d'une sonorité à l'autre, du grave à l'aigu, du son guttural à la paréte cristalline, du murmure au cri, revêtant elle aussi les couleurs de l'ailleurs.

Steppes mongoles Sibérie...

L'auditoire est transporté dans les steppes mongoles, accompagne un mantra, assiste à un mariage chez le peuple Bourlâte en Sibérie, est invité « à faire sa part » pour créer un monde plus harmonieux et plus humain, est interpellé avec « L'être de rien », celle que nous vivons actuellement, chanson dont les paroles martèlent « qu'il est temps qu'on se réveille »...

Insolite, ce lieu, étrange, cette voix qui envoie des messages, qui joue avec les sons, qui chante avec ses tripes, qui remplit l'espace, qui ne peut laisser indifférent

Il est 19h06, le concert s'achève et avec lui, un voyage intérieur apaisant, un moment de grâce et de beauté.

Environ

[Diaporama] Exposition de photos réalisées à Yanaka, Tokyo

Deux jeunes architectes designers et un doctorant en sciences politiques exposent jusqu'au 24 octobre au corps de garde à Colmar une exposition de photos réalisées à Yanaka, ancien quartier résidentiel tokayote. En toile de fond, c'est un manifeste pour une pratique plus inclusive de l'architecture urbaine.

Par **Nicolas FENOT** - 08 oct. 2021 à 10:30 - Temps de lecture : 3 min

🗨️ 👤 📄 📷



11/101 - Nicolas Handtchoewenker, Thibault Sougstadts (de gauche à droite) et Jérôme Watsky ont rapporté l'an dernier à Tokyo en 2018 une exposition virtuelle du quartier atypique de Yanaka. Photos DNA/Nicolas FENOT



Yanaka est désormais un quartier atypique, recréé des catastrophes ayant touché Tokyo, bâti de manière singulière, distillant différents rapports d'échelle mais aussi « l'imagerie d'un Tokyo d'autrefois ». Nicolas Handtchoewenker, Thibault Sougstadts et Jérôme Watsky y ont séjourné en 2018 et consacrent une exposition à ce lieu urbain proliférant de vie. Fascinés d'architecture japonaise, ils souhaitent rapporter « quelque chose de là-bas et le partager ».

« Des clés pour comprendre comment une réalité locale permet d'appréhender l'aménagement et l'habitat japonais »

Mais aussi et surtout, susciter la réflexion sur une « pratique plus inclusive de la ville » conduisant à faire participer davantage « les usagers et les habitants » à la conception des espaces urbains. Ils se sont donc particulièrement intéressés aux intérieurs qui tuboient dans ce quartier bâti selon de nombreuses contraintes, notamment sismiques.

« Les 24 photographies de l'exposition doivent permettre au public d'appréhender la vie de quartier au travers des différents sites intéressants et de comprendre comment ceux-ci s'articulent entre eux ». Sous chaque image, une « section » à l'échelle 1/2000 est proposée. Elles offrent à ressortir d'un seul regard l'espace disponible, et à le mesurer.

Dans le cadre un peu exigu du corps de garde, ce mouvement historique de la vieille ville, qui accueille sa dernière exposition avant la réaffectation des locaux, c'est précisément un exercice périlleux puisque les trois axes ont été mis en place un cheminement du plus large au plus étroit figurant l'espace réel des lieux photographiés. Outre le fait de pouvoir mesurer les interstices, l'exposition propose donc aux visiteurs de les vivre presque in situ.

Ce sont là « des clés pour comprendre comment une réalité locale permet d'appréhender l'aménagement et l'habitat japonais de manière plus globale ». Le sentiment d'appropriation de l'espace public qui se révèle au fil de ces 24 photographies prises entre chiens et loups, quand le crépuscule plonge la ville dans « l'heure bleue », est aussi intéressant que dépayonné.

« Il suffit d'observer la multiplicité des interactions qui se passent à chaque rue, chaque débâcle, chaque placette, chaque interaction pour comprendre que l'écosystème du quartier respire à plein poumons », expliquent encore les deux concepteurs, frappés de concert par l'atmosphère très atypique du quartier de Yanaka. Hébergée par le centre européen d'études japonaises en Alsace (CEEJA), l'exposition est proposée dans le cadre des journées de l'architecture.

Journeisons, Entre-deux dans l'espace exposé, au corps de garde, 11 place de la Cathédrale à Colmar jusqu'au 24 octobre. Horaires : mercredi et samedi de 10 h à 12 h 30 et de 13 h 30 à 17 h 30 et les dimanches de 11 h 30 à 17 h 30. 1 entrée libre.

Rejoindre l'article sur Facebook

Actualités

■ [Diaporama] À la découverte d'une usine historique de Saint-Louis

L'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône à Saint-Louis, a été ouverte à un premier public (lire ci-dessous). Avant sa destruction, dans les prochains années, elle a pu être visitée grâce à une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.

Par Jean-Christophe WEHR - 08 octobre 2021 à 10 h 02 - Dernière mise à jour : 08 octobre 2021 à 10 h 02

12 images



Les visiteurs sont arrivés à l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis.

Des opérations de permis ont permis à l'association Proplast, qui propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, 2 rue du Rhône à Saint-Louis, boulevard, rue de la Poste, 67100 Saint-Louis, de faire découvrir, au public, les bâtiments délabrés de l'ancienne usine. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.

À lire aussi

■ Saint-Louis - quand l'histoire s'écrit



Plus on lit, plus on apprend sur l'histoire de Saint-Louis. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis.



12 images

Visite guidée

En raison de la météo, les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.

Les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.



12 images

L'impact du site

Pour Jean-Christophe WEHR, l'initiative de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis, est une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.

Plus on lit, plus on apprend sur l'histoire de Saint-Louis. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.

Les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.

Les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.



De l'usine à l'histoire

- L'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis, a été ouverte à un premier public.
- L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.
- Les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.
- Les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.
- Les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.



L'histoire industrielle

Les visiteurs ont pu profiter de leur visite. L'association Proplast propose de faire visiter l'ancienne usine SES Sertling, rue du Rhône, dans le quartier de Saint-Louis. Une initiative de l'association Proplast, qui travaille sur le patrimoine industriel.

Architecture

Mulhouse : et si on expérimentait la construction en pisé ?

Dans le cadre des Journées de l'architecture à Mulhouse, une expérimentation de construction en pisé a été menée ce vendredi 8 et ce samedi 9 octobre à l'arrière de Mulaco. Différentes recettes ont été testées pour édifier un pan de mur et façonner des briques.

Par **Carine DRETEL**, 09 oct. 2021 à 17:30 - Temps de lecture : 3 min

📷 📄 🗨️



Scène de mélange pour Jean-Baptiste Compiès et Mathias Koblisch, qui a tenté de créer un pisé. Photo DNA /Carine DRETEL



Le public était invité à venir voir le déroulé des opérations qui ont duré deux jours. « L'idée est de parler des constructions en terre, dans le cadre des Journées de l'architecture », indique Mathias Koblisch, qui a son bureau d'architecture sur place, à Mulhouse. Cette année on s'intéresse au pisé, ce mode de construction en terre crue, que l'on met en œuvre dans des cottages. « Il s'agit d'un mélange d'argile, de sable, de graviers qui sont compactés. Cela fait souvent des murs épais et donc leur impact carbone est quasiment nul », explique l'architecte.

De mardi à jeudi, il y a eu trois formes, composé de strates différentes, un pisé comme des couches géologiques. Il s'agit de différents mélanges de terre issue du Parc des collines à Mulhouse et contenant plus ou moins de cailloux, et d'un autre, venant de Bas-Rhin, composé de terre et de paille. Le but des concepteurs était de vérifier que la construction en pisé est possible, et peut être même très intéressante.

Beaucoup de main d'œuvre

La terre est bien présente sur le territoire et les chantiers pour l'habitat sont nombreux. Ce qui ne signifie pas que la construction en pisé est moins chère, bien au contraire. « En matière, elle ne coûte rien, c'est un matériau qu'on a en masse, qui est utilisé comme déchet, mais elle demande beaucoup de main d'œuvre », poursuit Jean-Baptiste Compiès, du bureau d'études Dmaie de Mulhouse. Il a déjà fait le choix du pisé pour des travaux au Centre d'intégration du patrimoine archéologique de Dettlingen, dans le Bas-Rhin. « Il n'a pas encore eu l'accroche de le tester dans le Bas-Rhin. » Ce ne sont pas des murs qu'il faut cacher derrière des plaques de plâtre, explique l'entrepreneur Jean-Marc Kromacker.



Le laboratoire pour tester les différentes terres, passées au tamis. Photo DNA /Carine DRETEL

La terre décortiquée

En plus du pisé eux, les maçons d'un jour ont construit un fauteuil en pisé. Ils ont aussi mené un travail de laboratoire au grand air. Sur une table, on trouve trois tas constitués à partir de la fameuse terre du Parc des collines, de laess. Elle a été décortiquée : les gros cailloux, les petits cailloux et le grain d'un côté. Le reste a été passé dans des bouteilles contenant de l'eau et laissé à décanter pour voir comment la terre réagit.



Les briques façonnées à partir de différentes recettes sont mises à sécher. Photo DNA /Carine DRETEL

Des briques ont été façonnées et laissées à sécher pour des tests préliminaires. L'une d'elles a par exemple donné de bons résultats avec dix doses de terre pour quatre doses de chanvre. Différents enduits ont aussi été testés. « On cherche le mélange qui tient le mieux. »

Les 21e Journées de l'architecture se poursuivent jusqu'au 31 octobre.

Y AIL-IL ? Les Journées de l'architecture se tiennent à Mulhouse jusqu'au 31 octobre. Le programme complet sur www.dna.eu. Il sera possible de voir des démonstrations de l'expérimentation en pisé à compter du 11 octobre, après l'inauguration de l'exposition « La Trinité neuve et créative » à l'EMM, 30 rue François Sperry à Mulhouse.

Balade alternative en forêt : les étudiants de l'Insa réinventent le sentier « D'ici et d'ailleurs »

Une quinzaine de nouvelles installations éphémères conçues par les étudiants de l'Insa, à Strasbourg, jalonnent le sentier forestier « D'ici et d'ailleurs », dans la forêt de Brumath. Elles s'inscrivent dans le cadre des journées nationales de l'architecture, du 15 au 17 octobre sur le thème : « Alternatives / Architecture »

Par Emma BRUNPFLUM - 474 av. - 67083 - 03 88 51 10 00 - 1000000000 - 03 88 51 10 00 - Temps de lecture : 2 min

12 | 10/10/2021



Arche bois, œuvre en sculpture à l'Insa, a traversé une forêt de Brumath sur un itinéraire conçu par les élèves des classes de l'architecture. Photo: DNA.

De la mousse végétale, du bois mort, des feuillages, quelques bouts de ficelle, une toile à voile et beaucoup d'imagination. Il s'en faut pas beaucoup plus aux étudiants de l'Insa (Institut national des sciences appliquées) pour donner naissance à de très originales installations le long du sentier « D'ici et d'ailleurs », au cœur de la forêt de Brumath. Le regard du promeneur est immédiatement happé par ces œuvres éphémères qui s'épandent exclusivement sur les sols bois.

« Ça accroche l'œil, ça questionne ou pas »

« Ça met des points d'appui à la balade, ça accroche l'œil, ça questionne ou pas », explique Philippe, étudiant devant l'une des installations, tout juste achevée, réalisée par le groupe étudiant mixte qui réunit toutes les classes de 1^{er}, 2^{ème}, 3^{ème} et 4^{ème} années de l'Insa. Parmi eux, Hugo Hernandez et Lili Syrett ont créé un mur de mousse dense et opaque dans la forêt, au milieu d'un arbre mort qui s'élève vers le ciel, « symbole de vieillesse et d'apaisement ».



Éléonore Solly, Raphaël Gerny, Hugo Hernandez et Lili Syrett ont créé un mur de mousse dense, opaque dans la forêt, au milieu d'un arbre mort qui s'élève vers le ciel. Photo: DNA.

« Ils ont travaillé sur un arbre qui s'est incliné, c'est prolongé pour créer une arche qu'ils ont utilisée grâce à un réseau de ficelles intercalé avec des brindilles pour accrocher la mousse. C'est à la fois un travail artisanal, de tissage, de tissage, et un travail d'architecture qui prend en compte la lumière, l'impact et le parcours. C'est sympa et très ludique », explique Arlie Wijs, artiste et enseignante à l'Insa.

Un projet « très forestier », d'autant plus intéressant qu'il a été réalisé en deux jours seulement par de jeunes étudiants architectes ingénieurs ou je ne sais pas. Ils ont une expérience en forêt, par groupes de trois à quatre, à partir d'un atelier organisé par l'association forestière sur le thème de la nouvelle édition des journées nationales de l'architecture, du 15 au 17 octobre : « Alternatives / Architecture »

Révéler le lieu

« Après l'architecture grand public et les lieux d'une centaine de mètres de haut, j'ai voulu revenir aux forêts : je leur ai demandé de travailler sur les archétypes, l'arbre, la maison, le pont, l'arche - et de les doter avec le matériel de la forêt », précise l'enseignante. Mais pas n'importe lequel, « uniquement celui qu'ils trouvent par terre et le jeter sans rien ajouter », explique-t-elle. « L'objectif est de leur faire découvrir que la forêt est un lieu de vie et de partage, et de leur faire découvrir que la forêt est un lieu de vie et de partage, et de leur faire découvrir que la forêt est un lieu de vie et de partage ».

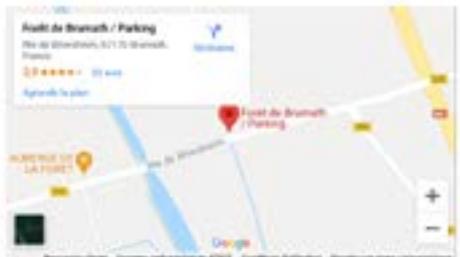


Sur cette installation, le promeneur est invité à une expérience physique sur un ponton en bois. Des œuvres éphémères réalisées par : Arlie Wijs, Hugo Hernandez et Lili Syrett. Photo: DNA.

« L'idée, c'est qu'ils construisent quelque chose en rapport avec le lieu, c'est le lieu qui doit inspirer la construction, elle doit le révéler », explique Arlie Wijs. Un peu plus loin, au bout d'un couloir d'arbres et de mousse, se dresse un arbre mort, toute une toile tendue entre de jeunes cèdres, intermédiaire poétique entre le ciel et la terre, œuvre éphémère d'Éléonore Solly et Raphaël Gerny.

Une quinzaine d'autres installations (pontons, escaliers, farges, cubes, assiettes...), toutes assorties d'un panneau explicatif, jalonnent les deux boucles de 2,7 km du sentier forestier jusqu'au samedi. Elles seront visitées « au moins jusqu'à Noël », dans la limite des épreuves que la nature leur réserve.

Sentier « D'ici et d'ailleurs », route de Brumath, parking du sentier au lieu-dit Brumath, à Brumath.



Wissembourg

Journées de l'architecture : frugalité et créativité

Dans le cadre des Journées de l'architecture, organisées en Alsace, dans le Bade-Wurtemberg et à Bâle du 24 septembre au 31 octobre, une balade à vélo était proposée près de Wissembourg. Son thème, « Alternatives ? Architecture ! », se déclinait avec la découverte d'architectures originales.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 09 oct. 2021 à 06:00 - Temps de lecture : 3 min

📄 | 📱 | 🗨️ 363 likes



Ox / 03

La porte est déplaçable, confortable et chaleureusement agencée. Photo DNA Architecture en textile - la yourte / Photo DNA



Ils étaient une trentaine de curieux à braver les chemins forestiers et la longue côte menant à l'Écolieu Langenberg à Weiler pour découvrir les premiers habitats en textile du site, une yourte et un dôme : pas plus de 40 m² pour vivre bien mais autrement. Car l'idée défendue par ce projet et les architectes engagés était bien d'essayer de réfléchir et de répondre aux changements climatiques et économiques à venir, en expérimentant concrètement une nouvelle façon de construire, d'habiter, de vivre tout simplement.

Bâtir à partir de matériaux naturels, simples, biodégradables

Les habitations en textile ont avant tout pour qualité d'être déplaçables, puisqu'elles sont vissées au sol, confortables à l'intérieur (avec toilettes, douche, kitchenette bien isolées) et chaleureuses dans leur agencement. Tout pour rassurer, voire plaire puisque le jeune couple qui s'est chargé de la visite va y vivre avec ses deux enfants.

Autre avantage concret, la yourte (le dôme) présentée a la capacité d'être montée en deux ou trois journées, et habitable en quelques jours, réduisant drastiquement les temps d'attente tout en présentant un confort certain.

Toujours sur le même site, les passionnés ont pu aussi voir la construction d'une maison en paille. Enfin presque : si l'armature est entièrement en bois, vissée au sol elle aussi, les murs sont montés en bottes de paille selon une technique de pressage des bottes les unes contre les autres et recouvertes d'une couche d'argile épaisse de trois centimètres lissée, imperméabilisante, « anti-petites bêtes » et antifeu. La maison en construction sera dotée d'un toit végétalisé. Cette technique offre, là encore, des délais de construction rapides et exemplaires, quelques semaines à peine, l'idée étant toujours de bâtir à partir de matériaux naturels, simples, biodégradables et que l'on peut se procurer en circuit court.

Trouver des solutions et les expérimenter

Pour les plus réticents ou dubitatifs, la visite s'est poursuivie à Altenstadt par la découverte d'une maison individuelle, toujours de 40 m² mais sur chape béton cette fois-ci. La spécificité de cette habitation est qu'elle est entièrement en bois, aussi bien les lattes (le bardage extérieur de protection) que l'armature de la maison qui a été pensée pour servir aussi de base aux meubles intérieurs, un véritable travail d'équilibriste intellectuel auquel s'est livré le concepteur du projet, l'architecte de métier engagé sur cette maison.

La finalité est un merveilleux petit cocon très bien agencé, chaleureux où tout trouve sa place avec en plus une sensation d'espace et de bien-être.

Enfin, les plus sportifs ont achevé leur périple par la visite d'un équipement public, situé du côté de Schaidt en Allemagne, beaucoup plus vaste et construit entièrement en bois lui aussi.

Penser l'avenir et nos vies futures et trouver des solutions et les expérimenter ont été les fils directeurs de cet après-midi original, sportif et passionnant.

WISSEMBOURG

La frugalité heureuse et créative

Dans le cadre des Journées de l'architecture, organisées en Alsace, dans le Bade-Wurtemberg et à Bille du 24 septembre au 31 octobre, une balade à vélo était proposée près de Wissembourg. Son thème, « Alternatives ? Architecture ! », se déclinait avec la découverte d'architectures originales.

Il y avait une trentaine de visiteurs à braver les chemins forestiers et la longue côte menant à l'Écolieu Langenberg à Weiler pour découvrir les premiers habitats en textile du site, une yourte et un dôme : pas plus de 40 m³ pour vivre bien mais autrement. Car l'idée défendue par ce projet et les architectes engagés était bien d'essayer de réfléchir et de répondre aux changements climatiques et économiques à venir, en expérimentant concrètement une nouvelle façon de construire, d'habiter, de vivre tout simplement.

Bâtir à partir de matériaux naturels, simples, biodégradables

Les habitations en textile ont avant tout pour qualité d'être déplaçables, puisqu'elles sont vissées au sol, confortables à l'intérieur (avec toilettes, douche, kitchenette bien isolées) et chaleureuses dans leur agencement. Tout pour rassurer votre plaisir puisque le jeune couple qui s'est chargé de la visite va y vivre avec ses deux enfants.



La yourte est déplaçable, confortable et chaleureusement agencée. Photo DNA

Autre avantage concret, la yourte (le dôme) présente à la capacité d'être montée en deux ou trois journées, et habitable en quelques jours, réduisant drastiquement les temps d'attente tout en présentant un confort certain.

Toujours sur le même site, les passionnés ont pu aussi voir la construction d'une maison en paille. Enfin presque : si l'armature est entièrement en bois, vissée au sol elle aussi, les murs sont montés en boîtes de paille selon une technique de pressage des boîtes les unes contre les autres et recouvertes d'une couche d'argile épaisse de trois centimètres lissée, imperméabilisante, « anti-petites bêtes » et antifeu. La maison en construction sera dotée d'un toit végétal.

Cette technique offre, en outre, des délais de construction rapides et exemplaires, quelques semaines à peine, l'idée étant toujours de bâtir à partir de matériaux naturels, simples, biodégradables et que l'on peut se procurer en circuit court.

Trouver des solutions et les expérimenter

Pour les plus réticents ou dubitatifs, la visite s'est poursuivie à Altenstadt par la découverte d'une maison individuelle, toujours de 40 m³ mais sur chape béton cette fois-ci. La spécificité de cette habitation est qu'elle est entièrement en bois, aussi bien les lattes de bardage extérieur de protection que l'armature de la maison qui a été pensée pour

servir aussi de base aux meubles intérieurs, un véritable travail d'équilibre intellectuel auquel s'est livré le concepteur du projet, l'architecte de métier engagé sur cette maison.

La finale est un merveilleux petit cocon très bien agencé, chaleureux où tout trouve sa place avec en plus une sensation d'espace et de bien-être.

Enfin, les plus sportifs ont achevé leur périple par la visite d'un équipement public, situé du côté de Schaidt en Allemagne, beaucoup plus vaste et construit entièrement en bois lui aussi.

Penser l'avenir et nos vies futures et trouver des solutions et les expérimenter ont été les fils directeurs de cet après-midi original, sportif et passionnant.

Extrait des journaux
L'ALSACE et Les Dernières Nouvelles d'Alsace
Du 10.10.2021.

MULHOUSE

Journées de l'architecture : et si on expérimentait la construction en pisé ?

Dans le cadre des journées de l'architecture à Mulhouse, une expérimentation de construction en pisé a été menée ce vendredi 8 et ce samedi 9 octobre à l'arrière de Motocà. Différentes recettes ont été testées pour édifier un pan de mur et façonner des briques.

Parc des collines à Mulhouse et alentours plus ou moins de collines, et d'un autre, venant du Bas-Rhin, composé de terre et de paille. Le but des concepteurs était de vérifier que la construction en pisé est possible, et peut être même très intéressante.

Beaucoup de main-d'œuvre

Le public était invité à venir voir le déroulé des opérations qui ont duré deux jours. « L'idée est de parler des constructions en terre dans le cadre des journées de l'architecture », indique Matthias Knoblauch, qui a son bureau d'architecte sur place à Motocà. Cette année on s'intéresse au pisé, ce mode de construction entièrement crues, que l'on met en œuvre dans des collages. « Il s'agit d'un mélange d'argile, de sable, de graviers qui sont compactés. Cela fait souvent des murs épais et donc leur impact carbone est quasiment nul », explique l'architecte.

La terre est bien présente sur le territoire et les chantiers pour l'extraire sont nombreux. Ce qui ne signifie pas que la construction en pisé est moins chère, bien au contraire. « En matière, elle se coûte rien, c'est un matériau qu'on a en masse, qui est utilisé comme déchets, mais elle demande beaucoup de main-d'œuvre », poursuit Jean-Baptiste Coquin, du bureau d'études Inade de Mulhouse.

Il a déjà fait le choix du site pour des travaux au Centre d'interprétation du patrimoine archéologique de Dirléval, dans le Bas-Rhin. Il n'a pas encore eu l'occasion d'écarter dans le Haut-Rhin. « Ce ne sont pas des murs qu'il faut cacher derrière des plaques de plâtre, estrao-til.



Mélange de mélange par Jean-Baptiste Coquin et Matthias Knoblauch, qui s'intéressent de près au pisé. Photo DNA/CO.

Je vais pleuler ça comme des porcs intello dans les vidéos des deux côtés.

L'idée à priori de Matthias Knoblauch et de Jean-Baptiste Coquin est de collaborer

avec des constructeurs, comme l'entreprise Mader qui a déjà un projet de recherche et développement dans ce domaine, précise l'entrepreneur Jean-Marc Kornfeiler.

En plus du petit site, les maçons d'en voir ont construit un banc en pisé. Ils ont aussi réalisé un travail de labotatoire au grand air. Sur une table, on trouve trois tas

constitués à partir de la même terre du Parc des collines, du lein. Elle a été dévotée : les gros cailloux, les petits cailloux et le grain d'un côté ; le reste a été passé dans des bouches à dévoter pour voir comment la terre réagit.

La recherche le mélange qui tient le mieux

Des briques ont été imprimées et laissées à sécher pour des tests préliminaires. Une dizaine a par exemple donné de bons résultats avec dix ans de terre pour quatre doses de chanvre. Différents essais ont aussi été réalisés. « On cherche le mélange qui tient le mieux. »

Karlus BARTHEL

Y AILLEUR Les journées de l'architecture se tiennent à Mulhouse jusqu'au 31 octobre. Le programme complet sur www.dna.fr. Il sera possible de voir des chantillons de l'expérimentation en pisé à compter du 15 octobre, après l'inauguration de l'exposition *Les logiques nouvelles et collées* à 15h30, 38 rue François-Sperdy à Mulhouse.

Extrait des journaux
L'ALSACE et Les Dernières Nouvelles d'Alsace
Du 11.10.2021.

JOURNÉES DE L'ARCHITECTURE

Les cyclistes en quête de « frugalité »

Le parcours à vélo, proposé dans le cadre de la 21^e édition des journées de l'architecture à Mulhouse, a mené un groupe de 50 cyclistes à la (ré)découverte des réalisations de Lucien Vissal, de White-Loff, de la Tour de l'Ange au centre de la caserne Lefebvre, ce dimanche 10 octobre.

Il y avait une cinquantaine, ce dimanche 10 octobre, à se retrouver pour une visite de deux heures à vélo, visite intermédiaire de l'histoire au pied de réalisations architecturales uniques et dont la rencontre a dépassé le strict cadre muséologique. Paul Béranger, directeur du service de l'urbanisme à la Ville de

Mulhouse, a conduit et défilé les cyclistes. Et Jean-Marc Lemaire, architecte de la place, aussi notamment pour avoir été au volant le patrimoine culturel et industriel de la cité de Mulhouse, avec la volonté de les faire dans les anciens ateliers de Mamequin, de la SACM ou de l'ancien garage Sax, a expliqué la philosophie de ces journées de l'architecture 2021. Le vice-président de la Maison européenne de l'architecture (MEA) a rappelé l'urgence de la transition écologique, « le secteur du bâtiment consommant environ 40 % de l'énergie et des autres ressources naturelles, et il est responsable d'environ 40 % des déchets.



Le White-Loff (ancien garage Sax), rue du Courant à Mulhouse, était l'une des étapes du parcours à vélo proposé dans le cadre des journées de l'architecture 2021, ce dimanche 10 octobre. Photo DNA/Thomas CHIFFO.

L'architecture a un rôle essentiel à jouer dans ce changement. La MEA soutient le mouvement pour une égalité humaine et créative qui réunit les architectes s'engageant pour une architecture responsable et sociale, axée sur son territoire, s'appuyant sur des ressources naturelles et locales et notamment avec l'engagement des constructions vernaculaires (*) tout en gardant un équilibre avec la modernité. Le slogan, c'est : faire plus avec moins.

La visite a ainsi permis d'en savoir plus sur le White-Loff (ancien garage Sax), de revoir la métamorphose de la caserne Lefebvre et d'évo-

quer le travail extraordinaire d'Anne Lacotte et de Jean-Philippe Vissal qui parvenait sans aucune exigence élevée l'architecture à haute densité, comme ce fut le cas à la Cité Maillol à Nanterre. Une seconde visite à vélo se tiendra dimanche 17 octobre (départ à 15 h sur la place de l'Église Sainte-Marie).

Alain CHEVAL

(*) Architecture vernaculaire, propre à une région et à une époque donnée, par opposition à l'architecture officielle, appliquée aux bâtiments de l'administration et de pouvoir central ou par opposition à un style dominant.

03 business

🚲 Journées de l'architecture à Mulhouse : les cyclistes en quête de « frugalité »

Le parcours à vélo, proposé dans le cadre de la 21^e édition des Journées de l'architecture à Mulhouse, a mené un groupe de 50 cyclistes à la (re)découverte des réalisations de Lacaton-Vassal, du White-Loft, de la Tour de l'Europe ou encore de la caserne Lefebvre, ce dimanche 10 octobre.

Par **Alain CHEVAL** - 11 oct. 2021 à 09:01 - Temps de lecture : 2 min

🗨️ 📷 📄 📄 📄



Le White-Loft (ancien garage Saa), rue du Cimetière à Mulhouse. Haut-Cour des Hages. Au premier à vélo proposé dans le cadre des Journées de l'architecture 2021, ce dimanche 10 octobre. Photo DNA - Gilles CHEVAL



Ils étaient une cinquantaine ce dimanche 10 octobre à se retrouver pour une virée de deux heures à vélo, virée entrecoupée de haltes au pied de réalisations architecturales uniques et dont la renommée a dépassé le strict cadre mulhousien. Paul Béranget, directeur du service de l'urbanisme à la Ville de Mulhouse, a conduit et éclairé les cyclistes. Et Jean-Marc Lesage, architecte de la place, connu notamment pour avoir mis en valeur le patrimoine culturel et industriel de la Cité du Bellwerk, avec la création de lofts dans les anciens ateliers de Manurhin, de la SACM ou de l'ancien garage Saa, a expliqué la philosophie de ces Journées de l'architecture 2021. Le vice-président de la Maison européenne de l'architecture (MEA) a rappelé l'urgence de la transition écologique, « le secteur du bâtiment consomme environ 40 % de l'énergie et des autres ressources naturelles, et il est responsable d'environ 40 % des déchets. L'architecture a un rôle essentiel à jouer dans ce changement. La MEA soutient le mouvement pour une fragilité heureuse et créative qui réunit les architectes s'engageant pour une architecture écoresponsable et sociale, ancrée sur son territoire, s'appropriant de ressources naturelles et locales et puisant avec l'enseignement des constructions vernaculaires (*) tout en gardant un équilibre avec la modernité. Le slogan, c'est : faire plus avec moins »

La visite a ainsi permis d'en savoir plus sur le White-Loft (l'ancien garage Saa), de revoir la métamorphose de la caserne Lefebvre et d'évoquer le travail extraordinaire d'Anne Lacaton et de Jean-Philippe Vassal qui poursuivent une œuvre exigeante plaçant l'architecture à hauteur d'homme, comme ce fut le cas à la Cité Manifeste rue Neppert. Une seconde visite à vélo se tiendra dimanche 17 octobre (départ à 15 h sur le parvis de l'église Sainte-Marie).

(*) Architecture vernaculaire, propre à une région et à une époque donnée, par opposition à l'architecture officielle, appliquée aux bâtiments de l'administration et du pouvoir, central ou par opposition à un style dominant.

Colmar et sa région

Vieilles charrettes et architecture, ce dimanche

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 14 oct. 2021 à 11:45 | mis à jour le 15 oct. 2021 à 14:21 - Temps de lecture : 1 min

1 / 1 | 226 fils



01 / 03

Une balade en voitures anciennes autour de l'architecture est prévue, ce dimanche. L'année dernière, elle avait déjà attiré des passionnés à la découverte d'un patrimoine local parfois insoupçonné. DOCUMENTS REMIS

Dans le cadre des Journées de l'architecture, une sortie en voitures anciennes est prévue dimanche 17 octobre dans le Ried et l'Alsace centrale.

Au départ du parking de la préfecture, rue Bruat à Colmar à 8 h 30, elle débutera par une visite du nouveau centre culturel transfrontalier du Pays de Brisach, guidée par son architecte Hugues Klein. Elle se poursuivra par la découverte de la nouvelle salle des fêtes de Saasenheim explicitée par le cabinet KNL Architecture.

La pause déjeuner du midi sera prise au restaurant La Couronne de Dieboisheim, avant une visite du cimetière de Séstestat avec le cabinet Ixo Architecture. Enfin, les participants se rendront au club-house de Kientzheim réalisé par les architectes Roubly Hemmerlé et Brigand. Le retour s'effectuera via la Route des Vins et une halte à Ribeauvillé avec une arrivée prévue autour de 16 h 45.

Contact : Mathieu Lapierre au 06 10 78 66 51. Avant de venir, penser à vérifier les niveaux, gonfler les pneus et faire le plein.

Strasbourg

Dans Nyctalopie , lu2 donne un visage à la nuit

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 14 oct 2021 à 13:41 - Temps de lecture : 3 min

📄 | 🗨️ | 📧 | 📧



Nyctalopie sera présentée le samedi 16 octobre de 20 h à 22 h au Se Lieu, place du Château à Strasbourg. Photo DNA / DR



Après son cycle événementiel estival à la Melinau , la compagnie lui se produira à nouveau ce samedi 16 octobre au Se Lieu, place du Château, dans le cadre des Journées de Perfor'acteurs. Elle y présentera Nyctalopie, constellation d'entre-sorts dédiée à la nuit, en continu de 20 h à 22 h. Un parcours d'ambulatoire d'une durée approximative de 45 minutes, dont le départ se fera sur le parvis et dont l'entrée est libre.

Se Lieu
7 rue de la République - Strasbourg

📅 30 OCT 2021

Samedi 16 octobre, de 20h à 22h, vous êtes invités à une nuitée exceptionnelle au Se Lieu au cours de laquelle vous pourrez assister gratuitement au spectacle de la compagnie lui !

👉 Entrée gratuite

📍 Se Lieu, Strasbourg, Alsace

Spectacle nocturne au Se Lieu : "Nyctalopie" - Se lieu
Composé de différentes parenthèses intimes, la constellation d'entre-sorts Nyctalopie...

Un moment où l'énergie bascule

La fin d'un cycle diurne, c'est un moment où l'énergie bascule. Le temps s'étire pendant ces heures blanches, à la recherche du sommeil ou d'une ivresse festive. Dans le contraste actuel, après une période où le monde de la nuit a pendant plusieurs mois été interdit, quelle capacité avons-nous encore à lâcher prise, à rêver ? C'est dans l'écart, le creux, que Nyctalopie s'inscrit. Composée de différentes parenthèses intimes, la constellation d'entre-sorts propose un parcours d'ambulatoire situé dans et autour du Se Lieu, mêlant danse, théâtre et installations sonores. Entre confidences téléphoniques et ami d'urgence en voiture, il est question de donner un visage humain à la nuit, d'incorporer du subjectif dans nos parcours nocturnes...

Samedi 16 octobre, de 20h à 22h au Se Lieu, place du Château. Entrée libre

Extrait des journaux
L'ALSACE et Les Dernières Nouvelles d'Alsace
Du 15.10.2021.

JOURNÉES DE L'ARCHITECTURE

Collège Kennedy : un chantier complexe

Mercredi 13 octobre, la midi-visite des Journées de l'architecture s'est déroulée sur le chantier du collège Kennedy, un gros projet d'extension-réhabilitation mené par le cabinet Formats urbains (Pierre Lynde) qui a déjà réalisé l'agrandissement et la rénovation de l'école Cour-de-Lorraine, juste en face.

C'est l'architecte Pierre Lynde qui a conduit le groupe de quelque 60 personnes venues découvrir le chantier du collège Kennedy, à deux pas du centre historique de Mulhouse. Mais le projet est conçu et orchestré par une jeune architecte de l'Insa de Strasbourg, Mélanie Tempé, diplômée en 2014, entrée au cabinet Formats urbains en 2015.

■ Site historique

« Nous sommes sur un site du centre-ville, un projet important de 9 millions d'euros environ, pour agrandir un collège trop petit accueillant déjà 700 élèves dans un contexte de forte pression démographique scolaire. Comme nous sommes sur un site historique, l'architecte des Bâtiments de France a son mot à dire... » Pierre Lynde rappelle que l'un des bâtiments anciens a abrité l'entreprise textile Hofer (puis Schürmberger), un autre la première Hochschule, grande école des filles, construite en 1886. Un nouveau bâtiment à vocation d'éducation a été construit en 1905.

■ Square mouvant

Pierre Lynde a rapidement évoqué la polémique liée à la disparition du square, désormais pris dans l'enceinte du collège. « Il y avait



Au premier étage du nouveau bâtiment, l'espace de 190 m² qui abritera le CDI de l'établissement.
Photo L'Alsace/Derek SZUSTER

autrefois, à la place de ce square, un autre bâtiment démolit dans les années soixante, probablement, indique-t-il. C'est toujours un creux-cœur de couper des arbres, mais notre projet était celui qui empiétait le moins sur le parc ». Pierre Lynde précise que deux grands arbres, un tilleul et un érable, ont été abattus parce qu'ils étaient malades et menaçaient de tomber.

■ Béton, quand même

Autre question : le recours au béton, matériau employé pour la construction de la nouvelle aile qui abritera l'entrée principale, des salles en accessibilité PMR avec ascenseur, un grand CDI lumineux au premier de 190 m², ouvert sur l'environnement. « Le béton, c'est une vraie question... Notre projet au départ comportait un noyau en béton et l'ensemble des façades en bois. Mais le Département qui a fait une mauvaise expérience

ailleurs avec un bâtiment en ossature bois, n'en voulait pas. » L'architecte promet cependant un bâtiment « avec une très bonne inertie, un bardage zinc et inox qui vont réfléchir les arbres ».

■ Deux tiers en réhabilitation

Le chantier porte sur 6000 m² au total, dont 2000 m² pour la partie neuve et 4000 m² en réhabilitation, sur les trois bâtiments de 1895, 1890 et 1905. Autant dire que le chantier a réservé autant de surprises que d'époques de construction. Le projet conserve ce qui peut l'être (les salles, par exemple, sont nettoyées, réparées et reprises en place, le parquet en chêne du bâtiment le plus ancien est poncé et récupéré). Ces bâtiments historiques sont dotés de nouvelles fenêtres en bois peint (bleu gris). L'isolation se fait à l'intérieur pour ne pas dénaturer l'aspect architectural. Chaque salle sera équipée d'un ap-

pareil d'affichage de la pollution pour indiquer le taux de CO₂ et le moment où il faudra aérer. La bonne isolation acoustique devrait changer la vie des profs comme celle des élèves... Le chantier devrait être achevé fin 2022.

■ Chauffage au gaz

Concernant le chauffage, le projet conserve l'existant (chaufferie gaz) mais remplace quatre chaudières sur les cinq. « Dans les classes, on aura un système de chauffage avec des panneaux rayonnants au plafond, dans les espaces plus petits, des radiateurs », précise Mélanie Tempé.

Frédérique MEICHLER

Y ALLER Les Journées de l'architecture se prolongent jusqu'au 31 octobre. Voir le programme sur le site www.m-ea.eu

LIRE L'interview de l'architecte Philippe Madec en page 16 | 08

Interview

Journées de l'architecture à Mulhouse : Philippe Madec, « ménager » de territoire

L'architecte et urbaniste Philippe Madec, coauteur du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative », est l'hôte des Journées de l'architecture et donnera une conférence ce vendredi 15 octobre au campus de la Fonderie à Mulhouse.

Par **Projet associatif par Antiprisme MÉRIER** - 15 oct. 2021 à 06:00 | mis à jour le 15 oct. 2021 à 20:41 - Temps de lecture : 5 min

📄 📷 🗨



02/10

L'architecte Philippe Madec, coauteur du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative », donne une conférence ce vendredi 15 octobre au campus de la Fonderie à Mulhouse dans le cadre des Journées de l'architecture. Photo Marie Simonard / L'architecture Philippe Madec, coauteur du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative », donne une conférence ce vendredi 15 octobre au campus de la Fonderie à Mulhouse dans le cadre des Journées de l'architecture. Photo Marie Simonard



Philippe Madec, coauteur du Manifeste pour une frugalité heureuse et créative rappelle que l'architecture est un levier important pour sauver la planète. Son ambition : atteindre une frugalité en termes d'énergie, de technique et de matière dans la construction, afin de participer à « l'instauration d'une société heureuse et responsable ».

Comment peut-on concilier la nécessité urgente d'une société frugale avec le rêve de beaucoup de gens d'avoir une maison et un jardin ?

C'est une question de prise de conscience. Une question alors ? Toujours, c'est d'accepter d'entendre la réalité de la situation de la planète, de s'interroger sur les véritables besoins. Le dernier rapport du GIEC est sans appel : nous ne sommes plus dans une hypothèse, quel que soit le travail que nous faisons, on aura 1,7°C de plus jus 2020, l'élévation du niveau de la mer, la fonte des glaciers et toutes les conséquences. On ne peut plus continuer à habiter comme au XXe siècle et ses 30 fabricieuses, avec un aménagement du territoire qui entraîne l'éloignement, la voiture, l'étalement urbain... C'est totalement déraisonnable, c'est un enjeu générationnel très fort. Demain depuis 1985, j'ai connu des générations qui étaient dans cette logique. Les étudiants d'aujourd'hui sont tous nés au XXe siècle et je peux vous dire qu'ils n'ont pas les mêmes ambitions que leurs parents.

Il est beaucoup question de développement durable dans les discours. Pourtant, sur le terrain, on continue à construire des lotissements, à reconstruire des hôtels, à bâtir des nouveaux immeubles de bureaux alors qu'on dispose de milliers de mètres carrés en friche...

Si on regarde de près les textes du code de l'urbanisme, il y a quasiment tous les outils pour éviter l'étalement urbain. Zéro nouvelle artificialisation des sols... C'est inscrit dans la loi. Mais peut-être que les services de l'État ne sont pas suffisamment engagés auprès des communes, pour les aider à faire respecter ces textes. Il faut arrêter de parler d'aménagement « du territoire et travailler au « ménagement » du territoire. C'est tout pour la maîtrise de nous installer mais pas seulement. C'est aussi une histoire d'agriculture. Toutes ces innovations, ce n'est pas seulement une conséquence de l'étalement. Ces textes sont aussi rendus impensables avec des engrais chimiques, les actions sur les cours d'eau... Tout ce désordre contemporain vient d'un aménagement productiviste.



« Casa Verde » : 20 maisons de caractère écologiques, économes et BBC (BBC) à St. Hippolyte, 48 ans, pour l'agence Philippe Madec, 1998 & associés

Comment agit concrètement pour changer les choses ?

Le travail de prise de conscience doit être collectif, presque un polémique à tout travail aujourd'hui. C'est indispensable. Le monde du bâtiment, c'est 40 % des gaz à effets de serre (GES) au niveau mondial. Les nouvelles constructions par rapport au bâti existant, c'est 1 %. La part écoresponsable est très petite. Si on veut réduire notre impact de façon décisive, il faut agir sur l'existant, sur le déjà là. Réhabiliter tous les logements des centres-bourg, les immeubles, les friches... Le mouvement a commencé, il s'agit, on voit de plus en plus de projets de transformations de bureaux en logements. Avant tout projet, il faut se demander : faut-il le construire ? Il ne faut plus détruire, mais toujours réhabiliter, utiliser moins de ressources possible. Et surtout, engager une réflexion avec tout le monde, élus et habitants, que la société civile soit présente partout, elle est concrète par son environnement.

Le bâtiment représente 40 % des GES, les déplacements 20 %, l'agriculture 28 % : l'aménagement du territoire représente à lui seul 88 % des gaz à effets de serre... Quand je dessine un écoquartier de 150 ha avec de la production agro-urbaine, des logements frugaux, le travail est là. L'architecture peut réduire ce désastre mondial.

Quel est l'impact de cette prise de conscience ? N'est-elle pas très incertaine ?

Des éco-bourgs existent un peu partout, la volonté de construire des lieux de vie plus heureux, économes et chaleureux. Certains élus portent ce modèle. La société civile en a envie, y compris dans la génération des 30, 40 ans. Les changements arrivent et ils sont très forts. Juste avant le Covid, une enquête indiquait que 88 % des cadres français voulaient quitter l'Île-de-France. Il y a eu les caricatures, la crise sanitaire... On assiste à des mouvements de réajustement climatique à l'intérieur de notre territoire. Des villages se repeuplent, des communes meurent... En Bretagne, il n'y a pratiquement plus de maisons à vendre !

Que représente votre mouvement dans la profession ?

Le Manifeste pour une frugalité heureuse et créative est sorti en janvier 2018. Aujourd'hui, c'est devenu un mouvement. Avec 13 000 signataires dont 4000 architectes, 1700 ingénieurs, un quart provenant de la société civile, des gens qui se sentent concernés et qui disent : « Vous avez raison ». Tous les syndicats et organismes professionnels liés aux architectes ont signé. Il y a des élus aussi. Eric Padoa-Schioppa (président de l'Ordre) a été l'un des premiers avec il y en a d'autres. Il existe des groupes locaux dans toutes les régions, dans un département sur deux au moins... Et une cartographie des ressources disponibles. Les signataires sont dans 98 pays différents.

Vous préférez le terme de frugalité à la sobriété heureuse présentée par Pierre Rabhi ?

Oui, parce que la notion de frugalité ne fait pas peur, notamment dans les pays plus pauvres où ce terme lié à la « déconsommance » serait inacceptable. En revanche, tout le monde fait l'expérience de la frugalité, à sa mesure. C'est une notion positive, liée au fruit, à la fructification. Ce n'est pas « moins » mais « mieux ».

« MANIFESTE » Le mouvement pour une frugalité heureuse et créative a, conférence de Philippe Madec, vendredi 15 octobre à 18h30 à l'Université de Haute-Normandie, campus de la Fonderie, rue de la Fonderie à Mulhouse.

Mulhouse : les Journées de l'architecture s'invitent sur le chantier du collège Kennedy

Mercredi 13 octobre, la « médi-réa » des Journées de l'architecture s'est déroulée sur le chantier du collège Kennedy, un gros projet d'extension-réhabilitation mené par le cabinet Formats Urbains (Pierre Lynde) qui a déjà réalisé l'agrandissement et la rénovation de l'école Coeur-de-Lorraine, juste en face.

Par **Frédérique MEYER** - 13 oct. 2021 à 05:06 - Temps de lecture : 2 min

📷 | 📄 | 🗨️



La grande salle du nouveau bâtiment. Projet de 600 m² qui abritera le CDI de l'établissement. Photo: Olivier Jouve / U20110

C'est l'architecte Pierre Lynde qui a conduit le groupe de quelque 60 personnes venus découvrir le **chantier du collège Kennedy**, à deux pas du centre historique. Mais le projet est conçu et orchestré par une jeune architecte de l'école de Strasbourg, **Mélie Tempé**, diplômée en 2014, entrée à Formats Urbains en 2015.

Site historique

« Nous sommes sur un site du centre-ville, un projet important de 10 millions d'euros environ, pour agrandir un collège très petit accueillant 800-700 élèves dans un contexte de forte pression démographique scolaire. Comme nous sommes sur un site historique, l'architecte des Bâtiments de France a son mot à dire... » Pierre Lynde rappelle que l'un des bâtiments anciens a abrité une entreprise textile (Louis Schlumberger), un autre la première hochschule, grande école des filles, construite en 1886. Un nouveau bâtiment à vocation d'éducation a été construit en 1902.

Square moirant

Pierre Lynde a rapidement évoqué la **politique liée à la disparition du square**, désormais pris dans l'enceinte du collège. « Il y avait autrefois, à la place de ce square, un autre bâtiment démol dans les années soixante, probablement, indique-t-il. C'est toujours un rêve-casse de couper des arbres, mais notre projet était celui qui exploitait le mieux sur le parc ». Pierre Lynde précise que deux grands arbres, un hêtre et un frêne, ont été abattus parce qu'ils étaient malades et menaçaient de tomber.



Mélie Tempé est diplômée de l'École Supérieure National des Architectes Appliqués de Strasbourg, diplômée à l'école de Strasbourg, elle a rejoint le cabinet d'architectes Formats Urbains en 2015. Photo: Olivier J. M.

Béton, quand même

Autre question : le recours au béton, matériau employé pour la construction de la nouvelle aile qui abritera l'entrée principale, des salles en accessibilité PMR avec ascenseur, un grand CDI lumineux au premier de 190 m², ouvert sur l'environnement. « Le béton, c'est une vraie question... Notre projet au départ comportait un noyau en béton et l'ensemble des façades en bois. Mais le Département qui a fait une mauvaise expérience ailleurs avec un bâtiment en ossature bois, n'en voulait pas. » L'architecte promet cependant un bâtiment « avec une très bonne inertie, un bardage zinc et inox qui vont réfléchir les adresses ».

Deux tiers en réhabilitation

Le chantier porte sur 6000 m² au total, dont 2000 m² pour la partie neuve et 4000 m² en réhabilitation, sur les trois bâtiments de 1805, 1890 et 1902. Autant dire que le chantier a réservé autant de surprises que d'époques de construction. Le projet conserve ce qui peut l'être (les toiles, par exemple, sont nettoyées, réparées et remises en place, le parquet en chêne du bâtiment le plus ancien est poncé et récapé). Ces bâtiments historiques sont dotés de nouvelles fenêtres en bois peint (bleu gris). L'isolation se fait à l'intérieur pour ne pas dévaloriser l'aspect architectural. Chaque salle sera équipée d'un appareil d'affichage de la pollution pour indiquer le taux de CO2 et le moment où il faudra aérer. La bonne isolation acoustique devrait changer la vie des profs comme celle des élèves... Le chantier devrait être achevé fin 2022.

Usage au gaz

En tant que chauffage, le projet conserve l'existant (chauffer le gaz) mais racc à chaufferies sur les cinq. « Dans les classes, on aura un système chauffage avec des panneaux rayonnants au plafond, dans les espaces petits, des radiateurs », précise Mélie Tempé.

Alors que les Journées de l'architecture se prolongent jusqu'au 14 juin. Pour retrouver l'intégralité du programme, c'est ici.

Exposition

Architecture : la « frugalité créative » se dévoile à Mulhouse

Inaugurée ce vendredi 15 octobre à KMP dans le quartier de la Fonderie à Mulhouse, l'exposition itinérante et bilingue « Frugalité créative/creative low tech » est visible jusqu'au 15 novembre. Elle présente 20 projets français et 15 allemands, réalisés dans l'esprit du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative dans l'architecture » initié par Philippe Madec, Dominique Gauvre-Müller et Alain Bernard.

Par L.R. 16 oct. 2021 à 20:40 - Temps de lecture : 2 min

📄 📷 🗨️



L'exposition « Frugalité créative/creative low tech » présente 35 projets « locaux » et différents matériaux utilisés dans la construction d'urgence. Photo : L.R.

Inaugurée ce vendredi 15 octobre à KMP dans le quartier de la Fonderie à Mulhouse, l'exposition itinérante et bilingue « Frugalité créative/creative low tech » est visible jusqu'au 15 novembre. Elle présente 20 projets français et 15 allemands, réalisés dans l'esprit du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative dans l'architecture » initié par Philippe Madec, Dominique Gauvre-Müller et Alain Bernard.

Un ensemble de maisons seniors à BâleStg, une pépinière d'entreprises locale dans des conteneurs à Karlsruhe, une maison abordable contemporaine à Zittendorf construite sur une fondation de 1850, le cloître de La Petite Pierre réhabilité, un pavillon forestier à Tannau près du lac de Constance, une salle polyvalente de 800 m² à Nancy-Dornot, un collège à Thann-les-Vignes, une grange transformée en bibliothèque à Kerswiller... Tous ces projets réalisés dans le Grand-Est, dans le Bade-Württemberg et en Suisse, ont une note nouvelle, celle de l'écoconception et de techniques particulières, (etc...) qui agissent vraiment pour préserver la planète. Ces 35 projets architecturaux respectueux de l'environnement présentés dans l'espace démontrent qu'on peut faire mieux avec moins, en s'appuyant sur l'existant, en utilisant des ressources locales, en recourant aux savoir-faire du secteur...

Exposition partagée

« C'est une exposition itinérante, rapporte Anilée Finay, coordinatrice des bureaux de l'architecture, commissionnée par la Maison européenne de l'architecture. Elle a été organisée par l'Institut français de Stuttgart et le Centre culturel franco-allemand de Karlsruhe, les commissaires sont Dominique Gauvre-Müller, architecte co-auteur du Manifeste pour une frugalité créative et Eyra Rubert. » Inaugurée en mars à Stuttgart, elle a fait étape ensuite à Karlsruhe puis Nancy avant de s'installer à KMP. Elle terminera son itinéraire en Champagne-Ardenne puis à Freiburg im Breisgau.

Grand public

« C'est une exposition qui s'adresse au grand public, souligne Anilée Finay, elle présente aussi tous les matériaux qu'on peut trouver localement et utiliser dans la construction, un prototype de mur réalisé à Mulhouse le 8 et 9 octobre, à partir de terres pressées à proximité et compactées... Et partout où l'espace est disponible, on organise des ateliers. » Trois rendez-vous étaient prévus en amont du vernissage de l'exposition, autour du bois et de la terre. « Ils ont fait le plein, 50 personnes, surtout des professionnels, architectes, ingénieurs, artisans... »

L'idée fait ses débuts, de quel côté les initiateurs du mouvement pour une frugalité heureuse et créative, qui ne craint d'emprunter des ressources végétales. Tout s'est peut-être pas perdu...

VOIR : Frugalité créative/creative low tech à KMP, 15 rue Sperry à Mulhouse, jusqu'au 15 novembre. Site : www.frugalitecreative.com

[Diaporama] Mulhouse : les Journées de l'architecture s'invitent dans le quartier de la Fonderie

Une cinquantaine de personnes a participé à la visite du quartier de la fonderie organisée ce samedi 16 octobre lors des Journées de l'architecture, menées par la Maison européenne de l'architecture - Rhin supérieur. L'occasion d'en apprendre plus sur l'avenir de ce quartier industriel.

Par Capucine LAUDOT - 16 oct. 2021 à 20:00 - Temps de lecture : 3 min

📄 | 🗨️ | 📧



La visite était animée par Ti Li-Sobur (au centre), chef de projet urbanisme et aménagement à MJA (Mulhouse Alsace agglomération). - Photo: L'Alsace / Capucine LAUDOT



Surprise ce samedi 16 octobre pour Eric Sabot, chargé de mener la visite du quartier de la Fonderie à l'occasion des Journées de l'architecture. Au vu des inscriptions, le chef de projet urbanisme et aménagement à MJA (Mulhouse Alsace agglomération) s'attendait à accueillir une vingtaine de personnes. C'est finalement une cinquantaine de curieux de tous âges qui l'attendaient de pied ferme devant le bâtiment du KM8. Il faut dire que ce quartier industriel en pleine mutation intrigue autant les passionnés d'architectures que les riverains.

Au programme de la visite du jour : présentation globale du projet de rénovation du site, présentation du futur Fablab, du technocentre (qui devrait changer d'appellation) et visite du bâtiment n° 47, l'ancienne chaudronnerie, un lieu emblématique du site. La visite s'est concentrée sur les étapes à venir de transformation avec à chaque fois un éclairage historique commenté par Patrick Perrot du CCPM (conseil consultatif du patrimoine mulhousien).

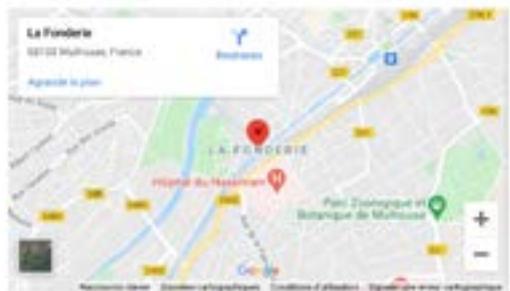
« La particularité de ce site industriel est qu'il va garder sa fonction, mais qu'il se trouve à deux pas du centre-ville de Mulhouse et qu'il taitote ainsi le programme de renouvellement d'habitat ancien », avance Eric Sabot.



À l'occasion des Journées de l'architecture, une cinquantaine de personnes a visité le quartier de la Fonderie ce samedi 16 octobre. - Photo: L'Alsace / Capucine LAUDOT

Transformer une chaudronnerie en bureaux

Il a rapidement été question des modes de transport doux (vélo, tramway...) qui seront mis en avant une fois la rénovation terminée. Le parking à l'entrée du quartier de la Fonderie devrait par exemple laisser place à un parking vélo à l'horizon 2025. Une nouveauté qui a inquiété quelques riverains, soucieux de savoir s'ils pourraient toujours utiliser leur voiture à l'avenir, mais aussi vite rassurés sur ce point. Un quartier certainement plus durable, oui, mais sans toutefois bannir les moteurs thermiques.



Après un rapide passage vers les futurs Fablab et technocentre, le rendez-vous s'est clôturé par la visite de la **chaudronnerie de l'ex-SACM** encore dans son jus. L'heure précédente passée dans le froid automnal a vite été oubliée en pénétrant dans le bâtiment aux allures de cathédrale industrielle. « Ça peut paraître curieux d'investir un bâtiment tel que celui-ci pour y installer des bureaux. L'intention est de garder le grand volume de la nef principale et certainement d'insérer des bureaux également sur les côtés. Il y a 5 500 m² au sol et le projet prévoit une surface de 7 000 m², il devrait donc y avoir un étage. La difficulté est aussi d'intervenir dans un bâtiment qui n'a jamais été transformé depuis sa fonction industrielle. »

Tous les projets évoqués ce samedi après-midi ne verront pas le jour avant 2026. Pour suivre leur évolution, rendez-vous aux prochaines Journées de l'architecture en 2022.

Frohndult

L'alliance de l'architecture, de la nature et de la poésie

Dans le cadre des journées de l'architecture, Claire-Marie Broilly, architecte et poétesse, a initié un événement alliant architecture, nature et poésie. Cette journée a son origine dans la rencontre des poètes du Jardin des poètes de La Petite-Pierre avec ceux de l'Octogone de Strasbourg.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 19 oct. 2021 à 18:09 - Temps de lecture : 2 min

      Voir 0 commentaire



01 / 02

Un architecte musicien.



Claire-Marie Broilly a participé à la construction de la Maison de l'eau et de la rivière (MER) au bord du Donnenbach à Frohndult. Le projet de 1996, né de la féconde collaboration avec la communauté de communes de La Petite-Pierre, a vu sa réalisation en 2001.

« J'ai eu une émotion positive en revoyant ce bâtiment »

Bateau ou baleine ? Ce centre d'initiation à la nature, réalisé tout en bois de pays, épouse l'environnement et carbure aux énergies durables. La nef est taillée dans les troncs des sapins, les menuiseries sont en mélèze, l'eau de pluie circule dans ses veines : elle est récupérée dans la tour en haut des escaliers pour alimenter les toilettes. Quant à l'escalier intérieur, il met en valeur le grès des Vosges.

« J'ai eu une émotion positive en revoyant ce bâtiment », indique Claire-Marie Broilly en faisant visiter le bâtiment aux architectes et aux poètes. Selon le programme de la journée, René Char a accompagné les pas des poètes sur le sentier autour du lac pour leur faire visiter le site.

Après les agapes, la visite de la maison, une scène ouverte a réuni les poètes parva-pétriciens et strasbourgeois. « Le poète a le pouvoir de recréer le monde avec des mots », dit l'un d'eux. Avec Georges à l'accordéon ou un architecte au nickel harpa, la poésie a ainsi mené à la musique.

Peu à peu, la fraîcheur se faisant sentir au bord de l'eau, il a fallu plier bagage à regret.

Thanvillé

Le concert philosophique des Voix de Stras sur la maison de demain

Quelle maison pour demain ? C'est la question que poseront Catherine Bolzinger et les Voix de Stras à l'occasion des Journées de l'architecture 2021 et du concert prévu au château de Thanvillé vendredi 29 octobre à 17 h 30.

Par Les Dernières Nouvelles d'Alsace - 24 oct. 2021 à 11:00 | mis à jour le 25 oct. 2021 à 08:18 - Temps de lecture : 3 min

📄 📌 🗨️ 19 384 hits



Un concert des Voix de Stras est prévu dans la cour du château de Thanvillé. Photo DNA / G. T.



Penser architecture et penser alternatives est un sport de combat, penser mutations et avenir joyeux, un objectif à partager et à construire. Utiliser le médium des mots dits et des mots chantés pour sensibiliser les spectateurs aux thématiques de la durabilité, de la transformation du cadre de vie et de son propre rôle dans cet ensemble, c'est ce que proposent Catherine Bolzinger et ses Voix de Stras avec [un concert composé à partir de paroles collectées](#) et qui se déroulera dans la cour du château de Thanvillé, pièce architecturale majeure de plus de dix siècles.

Entrée libre vendredi 29 octobre dès 17 h, concert philosophique des Voix de Stras sur la maison de demain à 17 h 30. Inscriptions gratuites à l'adresse en lien ou au 03 88 22 56 70.

Steinbach : soixante-dix personnes ont visité la friche Rollin avant sa réhabilitation

Un samedi 22 octobre, dans l'après-midi, le conseil municipal organisé avec le club de la ville Rollin, à Steinbach, dans le cadre des Journées de l'Architecture, invite des personnes locales intéressées pour la visite de l'histoire du lieu avant la destruction puis la réhabilitation du site en 10 étapes, d'ici le 31 septembre 2022.

13 Rue de Cernay - 67100 STEINBACH - Photos de l'Alsace - 1/10

10 | 12 | 13 | 14 | 15



Une centaine de personnes ont visité la friche industrielle Rollin, avant sa destruction puis sa réhabilitation en 10 étapes, d'ici le 31 septembre 2022. Photos de l'Alsace - 1/10

« Cette usine a une riche histoire et a animé la vie du village jusqu'en 2013 », a introduit Yann Beckley, du consortium mathoussien Porcupine (Formation continue à distance au patrimoine industriel et à ses reconversions), devant les quelque 70 personnes qui s'étaient inscrites pour visiter la friche de l'ancienne Rollin, muniés de leur paysanatoire, condition sine qua non pour participer à la visite.



L'usine Rollin à Steinbach avant sa destruction en 2013. Photos d'Alsace / Thomas WISOTZKA

Un site actif jusqu'en 2013

Organisée en partenariat avec la Communauté de communes de Thann-Cernay (CCTC), le promoteur-construteur karlsruhois et sa filiale CKD, coordonnée par la Maison européenne de l'Architecture, cette manifestation organisée samedi 23 octobre proposait une dernière visite du site industriel Rollin, actif jusqu'en 2013, alors spécialisée dans la fabrication d'articles techniques en caoutchouc, de la garniture de cylindres pour les machines de l'industrie textile puis des revêtements pour les presses de l'industrie papetière, avant sa destruction puis sa réhabilitation.



Localisation de la friche industrielle Rollin à Steinbach. Photos de l'Alsace - 1/10

Un peu plus d'une centaine de logements privés

Avant de commencer à la démolition des lieux encore très imprégnés, Florent Assen, directeur général de l'entreprise Karlsruhe, désormais propriétaire de l'ensemble des 2,3 hectares du site, a réuni un petit comité de direction, vital pour la friche industrielle. « Il s'agit d'un projet vertueux en termes de développement durable, et il nous faut. Il sera tenu compte de l'histoire du site et l'écoquartier privé. Un peu plus d'une centaine de logements, s'élevés dans le cadre de la machine la plus automatisée en cours de fait entre cette zone de village qui rassemble ses deux ex-cités. Notre projet, qui se réalisera par tranches, au regard de son ampleur, s'inscrit avant dans le cadre de l'économie circulaire. Réemploi du matériel, notamment des éléments métalliques, très haute performance énergétique, circuits courts, conception biogène... »



Une dizaine de logements de l'écoquartier privé sont déjà livrés. Photos d'Alsace / Thomas WISOTZKA

Une charge historique-émotionnelle encore palpable

Le groupe s'est ensuite dirigé vers les arrières locaux de l'usine en suivant le directeur technique de l'époque, Christian Flory, secondé par son fils. D'abord les ateliers, les bureaux, dont le vide multiplie la charge historique-émotionnelle encore palpable. Quelques années de l'usine, présents, détaillant alors l'aménagement des locaux où, par endroits, la nature reprend doucement ses droits. On se croit dans la série The Walking Dead et, sans la présence du groupe, on imagine sans mal un mort vivant surgir de sa cachette souterraine. On imagine d'ailleurs aussi aisément l'émotion des anciens salariés de l'entreprise, militants de photos les espaces à l'intérieur desquels ils ont évolué pendant des années.



La nature reprend ses droits dans une partie de l'ancienne usine. Photos d'Alsace / Thomas WISOTZKA

Prévent, Marc Rogier, maire de Steinbach, a estimé qu'il s'agit d'une bonne idée que de permettre la visite de la friche qui va changer de visage d'ici quelques années. La municipalité n'avait pas les moyens de l'acquiescer au regard du coût de vente, du prix de la dépollution et de la déconstruction du site. C'est heureux que l'entreprise Karlsruhe, impliquée dans les enjeux urbains et environnementaux, s'en soit chargée.

SAISON Tour de ville avec l'Alsace et l'Alsace
 FICHE W&A liste d'opérations de la Ville de Rollin sur www.rollin.fr et www.dna.fr

Rollin : l'histoire

Né à Cernay en 1820, Joseph Rollin, fondateur de l'usine de même nom, s'installe dans l'ancien moulin à Steinbach, en 1848. Une dynastie se crée : Joseph, Caroline, Charles, Eugène, André, Georges Jean de Dieu, et Mathias. Ils sont successivement l'entreprise, Joseph et Jean sont également maires de Steinbach. Entreprise exclusivement familiale jusqu'en 1966, le groupe Max Durand l'acquiert en 1995 pour la remettre au groupe suisse Treluborg en 2008.

Pour le village, l'entreprise était une véritable institution. En 2013, toute l'activité du site part à Cernay, laissant des locaux vides de leurs machines, mais aussi de personnel. Les bâtiments, propriété de Treluborg, sont gardés en l'état. La partie la plus récente était reprise par la maison de vins d'Alsace J. Collin, pour en faire un hôtel.

En 2021, l'ancienne usine est reprise par Karlsruhe, ancien salarié de la promotion immobilière impliquée dans les enjeux environnementaux de Steinbach.

Jeunes de l'architecture

Steinbach : soixante-dix personnes ont visité la friche Rollin avant sa réhabilitation

Ce samedi 23 octobre, dans l'après-midi, le collectif Porcupin organisait une visite de la friche Rollin, à Steinbach, dans le cadre des Journées de l'Architecture. Soixante-dix personnes étaient rassemblées pour s'imprégner de l'histoire des lieux avant la destruction puis la réhabilitation du site en écoquartier d'ici le 2e semestre 2022.

Par **Flora Wenzel** - 23 oct. 2021 à 15h06 - Temps de lecture : 4 min

📄 📷 🗨



Quarante-trois personnes ont été reçues hier pour visiter la friche de l'entreprise textile Rollin, devant des jeunes architectes en effort de concertation pour participer à la reconstruction. Photo : Porcupin 2021/20

Cette visite a une vocation double et a servi la vie de village jusqu'en 2013 et, à l'initiative de Franck Breydy, du collectif architectural Porcupin (formation continue à distance en architecture industrielle et en reconversions), devant les sept-vingt personnes qui s'étaient inscrites pour visiter la friche de l'ancienne Rollin, maîtres de leur propre destin, conditions sées qui ont pour participer à la relève.



Visite Rollin a été un succès en 2019. Photo : Porcupin 2019/12/18

Un site actif jusqu'en 2013

Organisée en partenariat avec la Communauté de communes de Thann-Darnstey (CCCT), la promotion architecturale Karthäus, filiale (IGL), commandée par la commune de Steinbach, cette manifestation organisée samedi 23 octobre proposait une dernière visite du site industriel Rollin, actif jusqu'en 2013, alors qu'il servait dans la fabrication d'articles techniques en caoutchouc, de la garniture de cylindres pour les machines de l'industrie textile puis des outillages pour les presses de l'industrie papetière, avant sa destruction puis sa réhabilitation.



Un peu plus d'une centaine de logements privés

Avant de débiter à la découverte des lieux encore très imprégnés, Florent Bresson, directeur général de l'entreprise Karthäus, désormais propriétaire de l'ensemble des 2,2 hectares du site, a expliqué en quelques mots le dossier vital pour la friche industrielle. « Il s'agit d'un projet vertueux en termes de développement durable, à 100 ans. Il sera très complet de l'histoire du site et l'écoquartier privé, d'un peu plus d'une centaine de logements, s'intègre dans la commune de la manière la plus harmonieuse en créant du lien entre cette zone du village qui constitue ses deux extrémités. Notre projet, qui se réalise par tranches, au regard de son ampleur, s'inscrit aussi dans le cadre de l'économie circulaire. Bien sûr, de manière, notamment des déchets industriels, très haute performance énergétique, circuits courts, conception légère... »



Les débris industriels de l'entreprise textile Rollin. Photo : Porcupin 2019/12/18

Une charge historique-émotionnelle avec une palpable

Le groupe s'est ensuite dirigé vers les anciens locaux de l'usine en suivant le directeur technique de l'époque, Christian Fary, secondé par son fils. D'abord les ateliers, inventeurs, dont le vide multiplie la charge historique-émotionnelle encore palpable. Quelques mètres de l'usine, parvenus, ils ont alors l'alignement des locaux où, par endroits, la nature reprend doucement ses droits. On se croise dans la ville. The Walking Dead, sans la présence du groupe, on imagine sans mal un dortoir vivant de sa cachette sombre. On imagine d'ailleurs avec aisance l'histoire des anciens salariés de l'entreprise, extraction de photos les reposes à l'extérieur depuis la nuit tombée pendant des années.



Un atelier en ruine au Rollin, avant la destruction de l'usine. Photo : Porcupin 2019/12/18

Pierre, Marc, Roger, maître de Steinbach, a estimé qu'il n'y avait d'une bonne idée de permettre la relève de la friche qui va changer de visage d'ici quelques années. La municipalité n'avait pas les moyens de l'acquiescer au regard du coût de vente, du prix de la démolition et de la reconstruction du site. C'est pourquoi que l'entreprise Karthäus, impliquée dans les projets urbains et environnementaux, s'en soit chargée.

SWR19 sur le site web de Porcupin
 P103 - M103 - M104 - M105 - M106 - M107 - M108 - M109 - M110 - M111 - M112 - M113 - M114 - M115 - M116 - M117 - M118 - M119 - M120 - M121 - M122 - M123 - M124 - M125 - M126 - M127 - M128 - M129 - M130 - M131 - M132 - M133 - M134 - M135 - M136 - M137 - M138 - M139 - M140 - M141 - M142 - M143 - M144 - M145 - M146 - M147 - M148 - M149 - M150 - M151 - M152 - M153 - M154 - M155 - M156 - M157 - M158 - M159 - M160 - M161 - M162 - M163 - M164 - M165 - M166 - M167 - M168 - M169 - M170 - M171 - M172 - M173 - M174 - M175 - M176 - M177 - M178 - M179 - M180 - M181 - M182 - M183 - M184 - M185 - M186 - M187 - M188 - M189 - M190 - M191 - M192 - M193 - M194 - M195 - M196 - M197 - M198 - M199 - M200

Rollin - l'histoire

M. J. Darnstey en 1820, Joseph Rollin, industriel de l'usine de textile, s'installe dans l'ancien village de Steinbach, en 1870. Une dynastie se crée : Joseph, Charles, Charles, Eugène, René, Georges (en 1910), et Maurice dirigent successivement l'entreprise. Joseph et son frère furent également maîtres de Steinbach. Entreprise exclusivement familiale jusqu'en 1995, le groupe Maurice Darnstey s'agrandit en 2000 pour la naissance du groupe textile Porcupin en 2008.

Pour le village, l'entreprise était une véritable institution. En 2013, toute l'histoire du site peut être lue, traversant des locaux vides de leurs machines, mais aussi des personnes. Les bâtiments, propriétés de l'entreprise, sont gardés en l'état. La partie la plus récente étant hébergée par la maison de Mme d'Alain L. Collin, pour en faire un club.

En 2021, l'entreprise a été reprise par Karthäus, acteur majeur de la production industrielle implantée dans les zones environnantes de Bresson.

Strasbourg

Anne Lacaton à la clôture des Journées de l'architecture : « Ne pas démolir l'existant »

Première femme architecte française lauréate du prix Pritzker, Anne Lacaton partage, lors de la conférence de clôture des Journées de l'architecture, à Strasbourg, ses convictions autour du logement, de la transformation d'espaces préexistants et de techniques écologiques pour faire plus avec moins.

Par **Propos recueillis par Vincent PILLARD** - 26 oct. 2021 à 07:00 - Temps de lecture : 3 min

📄 📷 🗨️



Anne Lacaton lors de l'inauguration de la résidence des Châtalgiers, à Bâle (CH), le 20 septembre dernier. Photo: L'Espresso



En Alsace, vous avez surtout travaillé avec le bailleur social la **Somco à Mulhouse pour un lot à la Cité Maxéville, les programmes Côté Jardins rue Nepper et la résidence des Châtalgiers, à Rixheim. Comment avez-vous réussi à imposer d'autres manières de concevoir le logement ?**

– Depuis une vingtaine d'années, nous travaillons effectivement avec la Somco autour du logement – social ou pas. C'est depuis longtemps un sujet important pour nous mais que la pandémie a remis en lumière. C'est étonnant d'avoir un espace qui ne soit pas contraint. Alors que les enveloppes budgétaires et les normes s'appliquent, et en respectant des performances énergétiques, nous avons proposé de **double le standard de surfaces pour la Cité Maxéville**. Cela repose sur un travail très précis sur la construction, les systèmes passifs. On a introduit des jardins d'hiver qui permettent de réguler les écarts de température entre extérieur et intérieur.

Donner des espaces supplémentaires sans augmenter les loyers.

– Cela a été un travail intense et cela ne peut fonctionner que quand il y a des maîtres d'ouvrage et d'ouvrage qui marchent dans le même sens et ont mêmes convictions.

La pandémie vous a donné raison, en faisant entrer l'habitabilité dans le débat public ?

– Elle a dévoilé à quel point beaucoup de gens ne sont pas bien dans leur logement. C'est une question de valeur politique et de travail. La crise sanitaire a montré qu'il faut sortir rhétoriquement de la conception standard d'habitats, la sélection des variables, de l'espace plus générique favorise les relations. Les questions écologiques sont au cœur de nos préoccupations comme le montre notre première maison réhabilitée à Bordeaux, il y a presque 30 ans.

Dans votre livre-manifeste, PLUS – Les grands ensembles de logements, vous préconisez : « Ne jamais démolir, ne jamais retrancher ou remplacer, toujours ajouter, transformer, utiliser »

– Ce texte a vingt ans ; le premier principe, c'est d'économiser la matière avec l'expertise en construct, de simplifier la construction, de réfléchir à des modes de production qui ne sont pas trop énergivores. Le deuxième point qui est extrêmement important, c'est de ne pas démolir l'existant. Malheureusement, en France on démolit beaucoup trop. Réutiliser des matériaux provenant de la démolition n'est pas satisfaisant parce que, malgré tout, il y a trop de gaspillage de matériaux qui ne sont pas recyclables.

A lire aussi | Journées de l'architecture : quelles alternatives face aux urgences épidémiologique, sanitaire, sociale ?

Dans votre agence, on est très attentif à pousser au maximum l'ingénierie, les calculs pour utiliser strictement la matière dont on a besoin.

Qu'est-ce qu'a changé l'obtention du prix Pritzker, le Nobel de l'architecture ?

– C'est arrivé à un moment particulier, la pandémie a donné lieu à des **questionnements**. Cela a activé le fait que beaucoup regardent autrement ces notions d'économie, de logement. Cela nous conduit à discuter de ces sujets avec les maîtres d'ouvrage, des propriétaires qui vont discuter dans l'idée que la transformation est possible. Car jusque-là, il y avait des principes établis jamais remis en question. Finalement, cela a rendu visible une démarche qui ne l'était pas.

Le carnet de commandes s'est-il emballé ?

– Non, on a toujours travaillé avec une petite équipe, une dizaine de personnes activement. Cela nous donne la liberté de choisir les sujets qui nous intéressent. On n'a jamais cherché à multiplier les commandes, il n'y a pas de raison pour que cela change. Le Pritzker nous donne accès à des conversations avec des gens qui ont des projets intéressants.

Vous enseignez à l'École polytechnique de Zurich, quel regard portez-vous sur les difficultés des jeunes diplômés ?

– Les études doivent rester des moments de recherche où l'on apprend à réfléchir, à comprendre la complexité des choses et à développer des convictions, des stratégies. Si les écoles se professionnalisent trop, le risque c'est de reproduire les choses. Dans mon enseignement, je vois des jeunes arrivés intellectuellement comme publiquement pour regarder les choses autrement.

C'est vrai qu'il y a des difficultés à trouver un travail, aux écoles, aux instances de la profession d'accompagner les jeunes diplômés. Il est vrai que l'accès à la commande demeure très problématique ; on ne fait pas assez confiance aux jeunes. Je trouve que l'on ne donne pas assez de responsabilité à des jeunes dont, aujourd'hui, on a besoin de leur fraîcheur d'esprit, de leur curiosité, et de leur audace.

L'annonce de l'élection des Journées de l'architecture d'Anne Lacaton le 28 octobre à 18h au théâtre de Strasbourg. Photo: Agence Lacaton & Vassier. À voir aussi l'installation lumineuse Festival d'Architecture de 20-500 m² par l'Agence Lacaton. [lacatonvassier.com](https://www.lacatonvassier.com)

Rhin supérieur

● Journées de l'architecture : quelles alternatives face aux urgences écologique, sanitaire, sociétale ?

L'édition 2021 des Journées de l'architecture essaime entre Alsace, Baden-Württemberg et Bâle du 24 septembre au 31 octobre en proposant des visites, rencontres, ateliers autour des alternatives imaginées par la profession face aux urgences écologique, sanitaire et sociétale.

Par **Veneranda PALADINO** · 21 sept. 2021 à 17:00 · Temps de lecture : 3 min

🗨️ | 📄 | Vx 69 fois



Anne Lacaton, lauréate du prix Pritzker avec JP Vassal, donne une conférence le 28 octobre au Zénith de Strasbourg. © Philippe Rault

À acheter : <https://www.lalsace.fr/societe/2021/09/21/journees-de-l-architecture-queelles-alternatives-face-aux-urgences-ecologique-sanitaire-societale>

Urbanisme

● Sud Alsace : urgence climatique, alternatives obligées aux Journées de l'architecture

Face aux effets du réchauffement climatique et à la crise sociale, a-t-on encore le choix de faire autrement ? L'édition 2021 des Journées de l'architecture (JA) qui s'ouvre ce 24 septembre s'interroge sur les alternatives en matière d'habitat et d'urbanisme. Tour d'horizon des rendez-vous dans le Sud Alsace.

Par **Fabrique MECHLER** 24 sept. 2021 à 05:05 - Temps de lecture : 4 min

📷 | 📄 | 📖 113 foto



Les relais des JA à Mulhouse (de g. à d.) : Guillaume Detrenvaux (OAS), Amélie Reury (coordinatrice), Rémy Ruyman (M2A), Jean-Marc Lozage (vice-président M2A), Jean-Baptiste Corcia (Frustrati heureuse), Jean-Philippe Boullé (actuel mulhousien) et Paul Branger (coordinateur JA à Mulhouse). Photo L'Alsace / J.M.

À acheter : <https://www.lalsace.fr/societe/2021/09/24/sud-alsace-urgence-climatique-alternatives-obligees-aux-journees-de-l-architecture>

Architecture

● À Rixheim, l'architecte Anne Lacaton prône un logement « généreux »

L'inauguration de la nouvelle résidence seniors Les Châtaigniers, à Rixheim, a été marquée, ce jeudi 23 septembre, par la présence de l'architecte Anne Lacaton, conceptrice du bâtiment. Lauréate du prestigieux prix Pritzker 2021 avec son associé Jean-Philippe Vassal, elle explique sa démarche pour la résidence de Rixheim.

Par **Sabine HARTMANN** - 24 sept. 2021 à 05:02 - Temps de lecture : 4 min

🗨️ | 📄 | Via 259 fois



L'architecte française Anne Lacaton, lauréate du prix Pritzker 2021 avec Jean-Philippe Vassal, est venue inaugurer Les Châtaigniers, nouvelle résidence pour personnes âgées valides à Rixheim. Photo L'Alsace /Derek SZUSTER

À acheter : <https://www.lalsace.fr/culture-loisirs/2021/09/24/a-rixheim-l-architecte-anne-lacaton-prone-un-logement-generoux>

Architecture

● Saint-Louis : un ancien site de SES-Sterling à découvrir

L'ancienne usine SES-Sterling de la rue du Rhône, à Saint-Louis, est à découvrir le samedi 2 octobre, dans le cadre des Journées de l'architecture. Une visite sur inscription uniquement.

Par **J.-C. M.** - 25 sept. 2021 à 05:03 | mis à jour le 25 sept. 2021 à 23:08 - Temps de lecture : 2 min

🗨️ | 📄 | 📷 655 foto



L'ancien site SES-Sterling de la rue du Rhône, à Saint-Louis, est à découvrir le 2 octobre dans le cadre des Journées de l'architecture. Photo L'Alsace / Jean-Christophe MEYER

À acheter : <https://www.lalsace.fr/societe/2021/09/25/saint-louis-un-ancien-site-de-ses-sterling-a-decouvrir>

Architecture

● Vallée de Saint-Amarin : à l'heure de la maison verte

Les Rendez-vous du bâti de la vallée de Saint-Amarin s'intègrent cette année aux Journées de l'architecture. Conférences, tables rondes et autres ateliers sont au programme. Le thème 2021 : Alternatives ? Architecture ! Avec un zoom sur la construction en matériaux locaux et naturels.

Par Grégoire GAUCHET - 29 sept. 2021 à 05:05 | mis à jour le 29 sept. 2021 à 23:17 · Temps de lecture : 3 min

🗨️ | 📄 | Vu 355 fois



L'artisan fellerinois Philippe Kirscher (à g.) lors d'un précédent atelier d'initiation aux enduits naturels. Archives L'Alsace

À acheter : <https://www.lalsace.fr/culture-loisirs/2021/09/29/vallée-de-saint-amarin-a-l-heure-de-la-maison-verte>

Journées de l'architecture

● De Mulhouse à Ungersheim : « La Radiale territoriale en transition » pour imaginer l'agglomération durable

Dans le cadre des Journées de l'architecture (JA), la Maison de la citoyenneté de Kingersheim accueille du 5 au 17 octobre une exposition réalisée par des étudiants de l'Ensas (École nationale supérieure d'architecture de Strasbourg), membres de l'Urban studio en transition. Leur terrain : l'axe Mulhouse-Ungersheim.

Par **Frédérique MEICHLER** · 05 oct. 2021 à 05:05 · Temps de lecture : 3 min

🗨️ | 🖼️ | Vu 134 fois



Après l'arrêt de l'exploitation des mines, le Bassin potassique entame sa transition économique et écologique. Archives L'Alsace/ Derek SZUSTER

À acheter : <https://www.lalsace.fr/environnement/2021/10/05/de-mulhouse-a-ungersheim-la-radiale-territoriale-en-transition-pour-imaginer-l-agglomeration-durable>

Culture

[Diaporama] Journées de l'architecture dans l'agglomération mulhousienne : suivez les guides, à pied ou à vélo !

Conférences, exposition, ateliers, visites de sites emblématiques à pied ou à vélo en présence d'architectes : voici le riche programme des Journées de l'architecture autour de Mulhouse du 10 au 23 octobre.

Par l'Alsace | 27 oct. 2021 à 10h15 - Temps de lecture : 3 min



Les visiteurs d'Alsace (Doc. MIA)

■ L'ARCHITECTURE À BICYCLETTE (les dimanches 10 et 17 octobre, départ à 15 h sur le parvis de l'église Sainte-Marie)

Le parcours à vélo des IA 2021 a pour thème à Mulhouse « Alternatives et réemploi dans le logement » et passera en revue les deux réalisations Lacaton-Vassal à Mulhouse mais aussi le White-Left (rue des Franciscains), le projet de réhabilitation de la Tour de l'Europe, la caserne Lefebvre. La balade s'achèvera à Motoco.

■ LES MIDIS-VISITES (du lundi 11 au vendredi 15 octobre de 12 h 15 à 13 h 30)

Lundi 11 octobre. - Chantier de réhabilitation de l'ancien foyer Notre-Dame 63 rue Thévoz, en présence de l'architecte Pierre Lynde.

Mardi 12 octobre. - Nouveau centre de conférences de la Société Industrielle de Mulhouse, 13, rue J.-J.-Henner, en présence de l'architecte Guillaume Delemazure.

Mercredi 13 octobre. - Chantier de reconstruction et extension du collège Kennedy, 15 av. Kennedy, en présence de Pierre Lynde.

Judi 14 octobre. - Bâtiment en bois de l'ONF (Office national des forêts), 15 av. de Strasbourg au Parc des Collines (J.C. Ribet).

Vendredi 15 octobre. - Maison de l'Industrie à la Fonderie, rue Spoerry, en présence de Guillaume Delemazure.

■ LES SAMEDIS-VISITES (les 16 et 23 octobre)

16 octobre de 10 h à 11 h et de 11 h à 12 h. - Découverte de l'intérieur du Learning center en fonctionnement, en présence de son concepteur Hugues Klein (4, rue des Frères-Lumière).

16 octobre de 15 h à 16 h 30. - Parcours dans le Village Industriel de la Fonderie : une approche alternative du renouvellement urbain entre patrimoine et innovation (1, rue de la Fonderie devant KM2).

23 octobre de 11 h à 12 h 30. - Visite de la recycleuse à Sausheim, appelée Cité du réemploi, premier projet de ce type sur l'agglomération, dans un domaine en plein développement, en présence de l'architecte Philippe Pimmel (3 avenue de Suisse).

■ CONFÉRENCE (vendredi 15 octobre à 18 h 30)

L'architecte et urbaniste Philippe Madec est co-auteur du Manifeste pour une frugalité heureuse et créative, qui prône la sobriété en termes d'énergie, de technique et de matière dans la construction. Il donnera une conférence à l'UHA, campus Fonderie, le 15 octobre à 18 h 30 pour explorer sa démarche architecturale.

Conférence précitée à KM2 (30, rue Spoerry) de trois courts exposés (30 minutes) autour des filières de matériaux naturels : à 16 h 30, Jean-Luc Sandoz (ingénieur franco-suisse), parlera de « Bois comme remède providentiel à la crise » ; à 17 h, Julien Massier (architecte, maître en construction bois spécialiste de constructions écoresponsables) évoquera « Une histoire de bois et d'hommes » ; à 17 h 30, Matthieu Fuchs (architecte, maître sur la construction durable) proposera une réflexion sur « L'architecture terre, innovante et désirable ».

■ EXPOSITION (du 15 octobre au 15 novembre)

KM2 accueille une exposition sur le thème de « la frugalité créative » (vernissage vendredi 15 octobre à 16 h 30).

■ ATELIERS (vendredi 8 et samedi 9 octobre de 8 h 30 à 17 h)

Motoco servira de cadre à des ateliers collaboratifs de réalisations de mobiliers urbains en terre.

● Journées de l'architecture à Mulhouse : les cyclistes en quête de « frugalité »

Le parcours à vélo, proposé dans le cadre de la 21e édition des Journées de l'architecture à Mulhouse, a mené un groupe de 50 cyclistes à la (re)découverte des réalisations de Lacaton-Vassal, du White-Loft, de la Tour de l'Europe ou encore de la caserne Lefebvre, ce dimanche 10 octobre.

Par **Alain CHEVAL** - 11 oct. 2021 à 05:01 - Temps de lecture : 2 min

🗨️ | 📄 | Va lire



Le White-Loft (ancien garage Sax), rue du Couvent à Mulhouse, était l'une des étapes du parcours à vélo proposé dans le cadre des Journées de l'architecture 2021, ce dimanche 10 octobre. Photo-DNA /Alain CHEVAL

À acheter : <https://www.lalsace.fr/culture-loisirs/2021/10/11/journees-de-l-architecture-a-mulhouse-les-cyclistes-en-quete-de-frugalite>

Interview

● Journées de l'architecture à Mulhouse : Philippe Madec, « ménager » de territoire

L'architecte et urbaniste Philippe Madec, coauteur du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative », est l'hôte des Journées de l'architecture et donnera une conférence ce vendredi 15 octobre au campus de la Fonderie à Mulhouse.

Par Propos recueillis par Frédérique MEICHLER - 14 oct. 2021 à 18:35 - Temps de lecture : 5 min

🗨️ | 📄 | 11 134 700



01 / 03

L'architecte Philippe Madec, coauteur du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative », donne une conférence ce vendredi 15 octobre au campus de la Fonderie à Mulhouse dans le cadre des Journées de l'architecture. Photo Manu Groussard



À acheter : <https://www.lalsace.fr/societe/2021/10/15/journees-de-l-architecture-a-mulhouse-philippe-madec-menager-de-territoire>

Extrait du journal
L'ALSACE
Du 17.10.2021.

MULHOUSE

Les Journées de l'architecture s'invitent dans le quartier de la Fonderie

Une cinquantaine de personnes a participé à la visite du quartier de la Fonderie organisée ce samedi 16 octobre lors des Journées de l'architecture, menées par la Maison européenne de l'architecture - Ibtis supérieure. L'occasion d'en apprendre plus sur l'avenir de ce quartier industriel.

Surprise ce samedi 16 octobre pour Eric Sabot, chargé de mener la visite du quartier de la Fonderie à l'occasion des Journées de l'architecture. Au vu des inscriptions, le chef de projet urbanisme et aménagement à M2A (Mulhouse Alsace agglomération) s'attendait à accueillir une vingtaine de personnes. C'est finalement une cinquantaine de curieux de tous âges qui l'attendaient de pied ferme devant le bâtiment de l'EMO. Il faut dire que ce quartier industriel en pleine mutation intrigue aussi les passionnés d'architectures que les riverains.

Au programme de la visite du jour : présentations globales du projet de rénovation du site, présentation du futur Fablab, du technocentre (qui devrait changer d'appellation) et visite du bâtiment n° 47, l'ancienne chaudronnerie, un lieu emblématique du site. La visite s'est concentrée sur les étapes à venir de transformation avec à chaque fois un éclairage historique commencé par Patrick Pirrot du CCIM (Conseil consultatif de



La visite était animée par Eric Sabot (au centre), chef de projet urbanisme et aménagement à M2A (Mulhouse Alsace agglomération). Photos (L'Alsace)/C.C.

patrimoine mulhousien). « La particularité de ce site industriel est qu'il va garder sa fonction, mais qu'il se trouve à deux pas du centre-ville de Mulhouse et qu'il laisse ainsi le programme de renouvellement d'habitat ancien », annonce Eric Sabot.

Transformer une chaudronnerie en bureaux

Il a rapidement été question des modes de transport doux (péd, tramway...) qui seront mis en avant une fois la rénovation termi-

née. Le parking à l'entrée du quartier de la Fonderie devrait par exemple laisser place à un parking vélo à l'horizon 2025. Une nouveauté qui a inspiré quelques riverains, soutiens de savoir s'ils pourront toujours utiliser leur voiture à l'avenir, mais aussi être rassurés sur ce point. Un quartier certainement plus durable, oui, mais sans toutefois baser les nouveaux thermiques.

Après un rapide passage vers les futurs Fablab et technocentre, le rendez-vous s'est clôturé par la visite de la chaudronnerie de l'In-SACM encore dans son jus. L'ho-

me précédente passée dans le bois auparavant a été oubliée en passant dans le bâtiment aux allures de cathédrale industrielle. « Ça peut paraître curieux d'inventer un bâtiment tel que celui-ci pour y installer des bureaux. L'intention est de garder le grand volume de la nef principale et certainement d'insérer des bureaux également sur les côtés. Il y a 5500 m² au sol et le projet prévoit une surface de 7000 m², il devrait donc y avoir un étage. La difficulté est aussi d'intervenir dans un bâtiment qui n'a jamais été transformé depuis sa fon-



Le groupe a pu pénétrer dans l'ancienne chaudronnerie de la SACM, un lieu emblématique. Photo (L'Alsace)

tion industrielle. »

Tous les projets évoqués ce samedi après-midi ne verront pas le jour avant 2024. Pour suivre les évolutions, rendez-vous aux prochaines Journées de l'architecture en 2022. Capotex CARDOP

Y ALLER Les Journées de l'architecture se poursuivent. Visite ce dimanche 17 octobre sur le thème « Alternatives et réemploi dans le logement », départ à 11h à l'EMO sur le parvis de Notre-Dame-Madeleine de Mulhouse. Visite de la bicyclette de Soudulata à pied, samedi 23 octobre, de 11h à 12h30 (jusqu'au 15 novembre) sur le thème de la « Propreté créative ».



La visite s'est concentrée sur les étapes à venir des travaux. Photo (L'Alsace)

Extrait des journaux
L'ALSACE et Les Dernières Nouvelles d'Alsace
Du 20.10.2021.

Frugalité créative, mode d'emploi

L'exposition itinérante et bilingue « *Frugalität créative/weniger ist genug* » est visible jusqu'au 15 novembre à KMO, quartier de la Fonderie à Mulhouse. Elle présente 20 projets français et 15 allemands, réalisés dans l'esprit de « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative dans l'architecture ».

Inaugurée ce vendredi 15 octobre à KMO dans le quartier mulhousien de la Fonderie, l'exposition bilingue *Frugalität créative/weniger ist genug* présente 20 projets français et 15 allemands. Ils ont été réalisés dans l'esprit du « Manifeste pour une frugalité heureuse et créative dans l'architecture » initié par Philippe Madec, Dominique Gauzin-Müller et Alain Fornarel.

Un ensemble de maisons serries à Batilly, une pépinière d'entreprises installée dans des conteneurs à Karlsruhe, une maison alsacienne contemporaine à Zitzenheim construite sur une fondation de 1850, le château de La Petite-Pierre réhabilité, un pavillon forestier à Tarnau près du lac de Constance, une halle polyvalente de 800 m² à Nancy-Dornot, un collège à Thion-les-Vosges, une grange transformée en bibliothèque à Kressbronn... tous ces projets réalisés dans le Grand-Est, dans le Bade-Württemberg et en Suisse, ouvrent une voie nouvelle, celle de bâtisseurs et de décideurs (particuliers, élus...) qui agissent vraiment pour préserver la planète.

Exposition partagée

Ces 35 projets architecturaux respectueux de l'environnement présentés dans l'expo démontrent qu'on peut faire mieux avec moins, en s'appuyant sur l'existant, en utilisant des ressources locales, en recourant aux savoir-faire du ter-

teur... « C'est une exposition itinérante, rappelle Amélie Fleury, coordinatrice des Journées de l'architecture, commandée par la Maison européenne de l'architecture. Elle a été coproduite par l'Institut français de Stuttgart et le Centre culturel franco-allemand de Karlsruhe, les commissaires sont Dominique Gauzin-Müller, architecte co-auteur du Manifeste pour une frugalité créative et Kyra Bailet. » Inaugurée en mars à Stuttgart, elle a fait étape ensuite à Karlsruhe puis Nancy avant de s'installer à KMO. Elle terminera son itinérance en Champagne-Ardenne puis à Fribourg en Brisgau.

Grand public

« C'est une exposition qui s'adresse au grand public, souligne Amélie Fleury, elle présente aussi tous les matériaux qu'on peut trouver localement et utiliser dans la construction, un prototype de mur réalisé à Mosco les 8 et 9 octobre, à partir de terres prélevées à proximité et compressées... Et partout où l'expo est présentée, on organise des ateliers. »

Trois rendez-vous étaient proposés en amont du vernissage de l'exposition, autour du bois et de la terre. « Ils ont fait le plein, 50 personnes, surtout des professionnels, architectes, ingénieurs, artisans... »

L'idée fait son chemin, de quoi réjouir les initiateurs du mouvement pour une frugalité heureuse et créative, qui ne cesse d'envoyer des nouveaux signaux. Tout n'est peut-être pas perdu...

E.M.

VOIR *Frugalität créative/weniger ist genug* à KMO, 30 rue Sporry à Mulhouse, jusqu'au 15 novembre. Site : <http://frugalitaecreative.eu/exposition/>



L'exposition présente des projets durables et différents matériaux utilisés dans la construction écologique. Photo L'Alsace/Samuel COULON

Titres de cartes

Les Journées Européennes de l'Architecture

Judi 30 septembre 2021 à 9:38 - Par Pierre Nuss, France Bleu Elsass, France Bleu Moselle

En direct



Un festival transfrontalier dédié à l'architecture avec des expos, des conférences, des con



Logo des Journées de l'Architecture - 2021 2021



Au-delà du 31 octobre, ne manquez pas le 21^e édition des Journées de l'architecture | die Architekturtag, l'événement phare de la Maison européenne de l'architecture ainsi que le plus grand festival transfrontalier d'architecture d'Europe !

Cette année, le thème est : Alternatives ? Architecture ! | Alternatives? Architektur! Imaginons ensemble demain grâce à l'urbanisme, à notre habitat, moins gaspillant en énergie, à l'aider se construire, et ce ne sont pas les pontonniers qui diront le contraire.

Ah là, ce sont des pontures ! Le 7 octobre, Werner Sobek à l'Obererhalbte d'Ofenbourg, oui, le festival est réparti dans tout le Bassin Rhénain, le 10 octobre, Philippe Madec à l'Université de Haute-Alsace à Mulhouse, et pour finir en beauté, Anne Lacaton, qui vient de recevoir le Prix Pritzker, l'équivalent du Prix Nobel, en architecture, donnera une conférence le 28 octobre au Zénith de Strasbourg.

Des installations sont organisées, comme par exemple, sur la gare de Kehl, où Ingrid Rodewald végétalise tout, mais pas vraiment, amitevous pour jeter un œil. Ou une oreille, puisque des concerts sont aussi organisés. Ce samedi à 15h à Breitenbach. Concert - Coexistence - avec l'artiste Lily Jung au Landscape Hôtel 48°N, espace atypique et inspirant, une rencontre de l'architecture, du paysage et des sons.

Où, réajustez-vous, ce n'est que jusqu'au 31 octobre ! Tout le programme est sur le site en-4a du site de la maison européenne de l'architecture.

À réviser : Les Journées de l'Architecture - Die Architekturtag

17/10/2021 : Werner Sobek à l'Obererhalbte d'Ofenbourg

10/10/2021 : Philippe Madec à l'Université de Haute-Alsace à Mulhouse

28/10/2021 : Anne Lacaton au Zénith de Strasbourg

Revisitez le programme complet !

Le site de la Maison Européenne de l'Architecture.

Maison européenne de l'architecture - HMA européen

6, quai François 1^{er} 67000 Strasbourg

Informations : contact@hma.eu

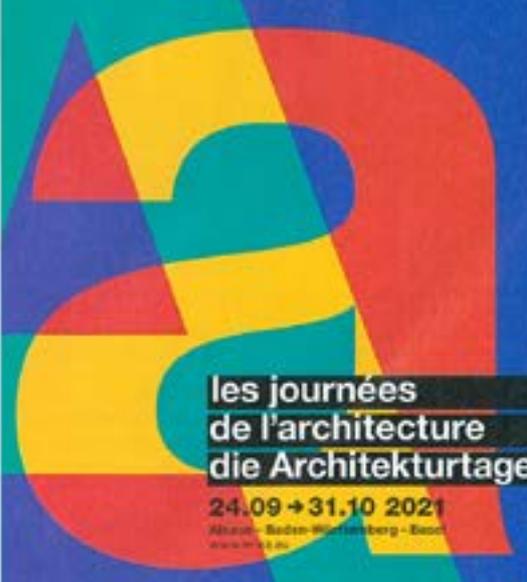
Médiathèque : 03 88 22 56 70

[Accueil](#)
[Actualités](#)
[L'agenda](#)
[L'actualité](#)
[Météo](#)
[Services](#)
[Langues étrangères](#)

ÉVÉNEMENT

Maison européenne de l'architecture - École Supérieure Européenne d'Architecture - Strasbourg

Alternatives ? Architecture!
Alternativen? Architektur!



**les journées
de l'architecture
die Architekturtag**

24.09 + 31.10 2021

Alsace - Baden-Württemberg - Bavière

ALSACE

Les Journées de l'architecture 21^e édition sur le thème Alternatives ? Architecture !

L'événement phare de la Maison européenne de l'architecture, plus grand festival transfrontalier d'architecture d'Europe.

Les manifestations au programme permettent de questionner les solutions et les alternatives en architecture sur le territoire du Rhin supérieur et au-delà. En 2021, plus de 120 manifestations ont célébré les 20 ans des Journées de l'architecture, et ce malgré les restrictions sanitaires en vigueur. Cette année, le contexte sanitaire s'annonce plus favorable... Venez nombreux !

m-aa.eu

Jusqu'au 31 octobre

Grandes conférences

Werner Sobek

La philosophie est marquée par un projet : nous faire changer de manière de vivre et de construire. Ses recherches d'architecte et d'ingénieur le portent vers de nouvelles stratégies constructives moins gourmandes en énergie et en matériaux mais qui ne sacrifient en rien la qualité du bâti.

Oberweinhalle d'Offenbourg
Jeudi 7 octobre

Philippe Madec

Figure emblématique de la notion de frugalité, Philippe Madec, pionnier du développement durable en urbanisme et architecture, est co-auteur du Manifeste pour une frugalité heureuse et créative.

Université de Haute-Alsace à Mulhouse
Vendredi 15 octobre

Anne Lacaton

Les convictions architecturales de la lauréate du Prix Pritzker 2021 tournent autour de la question de la réhabilitation, de la transformation d'espaces préexistants et de l'emploi de techniques écologiques pour faire plus avec moins. Une conception de l'architecture qui refuse les objets sophistiqués mais aussi les constructions standardisées et qui joue avec l'espace, la lumière et les matériaux.

Zénith de Strasbourg
Jeudi 28 octobre



Anne Lacaton

EXPOSITIONS



Claude Vigée, une vie entre les lignes

ALTKIRCH

CRAC Alsace

Centre rhénan d'art contemporain
38 rue du Château
+33 (0)3 89 08 82 59
cracalsace.com

Jorge Satorre

Veste noire, sweat-shirt gris - La plupart des œuvres présentées dans cette exposition seront conçues sur place, répondant intuitivement aux caractéristiques de l'espace et de son environnement. Le cœur de cette exposition consiste à relier l'intérieur du bâtiment, tant physiquement que conceptuellement, au jardin situé à l'extérieur.

Jusqu'au 10 octobre

BISCHWILLER

Maison des Arts

19 rue des Charmes
+33 (0)3 88 06 44 59
ville-bischwiller.com

Claude Vigée, une vie entre les lignes

Pour commémorer les 100 ans de ce poète de renommée internationale, natif de Bischwiller, la Ville organise une grande rétrospective de la vie tumultueuse de cet homme qui malgré les vicissitudes de son existence n'a jamais perdu espoir. Cette exposition en abonde les différentes facettes : ses voyages, ses écrits, son exil, la guerre, son Alsace, ses doutes, sa famille et ses amis...

Jusqu'au 17 octobre

ANDELU

Les Ateliers de la Seigneurie

Centre d'interprétation du Patrimoine
Place de la Mairie
+33 (0)3 88 08 45 24
lesateliersdelaseigneurie.eu

Il était une fois... en Alsace

Osez franchir l'entrée de la grotte, et partez à la rencontre des héros qui peuplent cet imaginaire légendaire. Princes, ondines, géants, fées... Distributions créatives vous attendent. Mais soyez prudents, ne vous détournes pas du chemin, vous pourriez tomber nez-à-nez avec un dragon ou un fantôme ! L'exposition met à l'honneur les nombreux contes et légendes de la région ainsi que le travail de ceux qui les ont collectés.

Jusqu'au 30 décembre

BETSCHDORF

Musée de la Poterie

2 rue de Kuhlendorf
+33 (0)3 88 54 48 07

Pierre Gangloff

Jusqu'au 31 octobre

BOUXVILLER

Dans la ville

Dédoulement Fluidique

Le dessinateur Johnny Mellou propose une expérience originale en collaboration avec les habitants de Bouxwiller et le photographe Benoît de Carpentier. Il propose de s'installer chez l'habitant et dans les commerces de Bouxwiller une série de dessins réalisés spécialement pour le festival Kuckuck.

festivalkuckuck.fr

Jusqu'au 16 juin

Musée du Pays de Hanau

3 place du Château
+33 (0)3 88 00 18 39
museedupaysdehanau.eu

Adelaide Hautval, Rester Humain

Adelaide Hautval est la 1^{re} femme alsacienne reconnue juste parmi les nations, la plus haute distinction de l'État d'Israël. Cette exposition met en exergue l'engagement et le parcours de cette femme. La mémoire de cette Alsacienne, déportée comme amie des juifs pour avoir tenu à ses convictions, livre de précieux enseignements pour notre temps. Cette femme a fait montre de fortes convictions et d'un sens élevé du devoir, au risque de sa propre vie.

Jusqu'au 31 octobre

Agenda "Journées de l'Architecture" - Journées de l'Architecture 2021

Journées de l'Architecture 2021

Du 24/09/2021 au 31/10/2021
Dans toute la région Alsace

En raison de l'état sanitaire actuel, il est possible que cet événement soit annulé ou reporté. Un petit calendrier pour être avisé(e). Renseignements auprès des organisateurs avant de venir y assister.

Les Journées de l'Architecture, c'est le rendez-vous annuel de tous les passionnés d'architecture en Alsace (24 septembre au 31 octobre 2021). Visitez des bâtiments insolites, découvrez les nouveaux projets et participez à des conférences des plus grands architectes contemporains. Un programme riche et varié vous attend, à la découverte du ter art.

Pour les journées de l'architecture, l'année 2021 intègre les ateliers qui vous offre l'architecture. **Alternatives 7 Architecture 1** c'est le thème choisi pour célébrer cette 21ème édition des journées de l'Architecture du Haut Supérieur.



Journées de l'Architecture 2021

La Maison européenne de l'architecture du Haut Supérieur vous invite à découvrir toutes les activités de l'architecture à travers le programme de ses journées de l'Architecture (JA).

Le programme des Journées de l'Architecture en Alsace

Du 24 septembre au 31 octobre 2021, c'est un programme riche de 166 événements dans tout le territoire du Haut Supérieur comme des visites, des conférences, des projections, des parcours sites, des expositions et des débats sur des projets, des réalisations et des opportunités tournant directement à l'architecture d'aujourd'hui et de demain.

Parmi les temps forts des journées de l'Architecture (JA), on peut notamment parler des conférences de grands architectes contemporains. Souvent organisées au **Zénith de Strasbourg** ou dans des lieux prestigieux, des rencontres sont l'occasion pour le grand public de découvrir les professionnels les plus réputés et d'échanger avec eux sur leurs projets les plus ambitieux.

Cette année, on pourra retrouver :

- **Bernard Quirre**, à l'occasion de la soirée d'ouverture des journées de l'architecture 2021, le 24 septembre 2021 à 18h30 à La Brigueleine de Schiltigheim, l'architecte propose de revenir à l'essentiel et de simplifier l'art de la construction.
- **Werner Sobek**, le 7 octobre 2021 à 18h30 à la Obermühlhalle d'Offenbourg (Allemagne), l'architecte et ingénieur allemand cherche de nouvelles stratégies de construction moins énergivores, sans toutefois sacrifier la qualité du bâti.
- **Philippe Madec**, figure emblématique de la notion de "frugalité" lors d'une conférence le 19 octobre 2021 à 18h30 à l'Université de Haute Alsace. La conférence sera précédée par une **après-midi dédiée à l'architecture au KM0 à Mulhouse**, avec Jean-Luc Baudouin (le bois comme remède providentiel à la crise à 14h30), Julien Muscard (une histoire de bois et d'Hommes à 15h) et Mathieu Puel (l'architecture forte, éphémère, fragile et désirable à 15h30) ainsi que par le vernissage de l'exposition itinérante « Frugalité créative - Manager et gérer » à 16h30.
- **Anne Lacaton**, lauréate du prix Pritzker 2021 sera l'hôte d'honneur de la conférence de clôture le 28 octobre 2021 à 18h30 au Zénith de Strasbourg. Sa philosophie porte sur la réhabilitation et la transformation d'espaces existants.

Le programme complet ainsi que les horaires sont disponibles sur le site internet de la Maison de l'Architecture

Renseignements - Horaires - Tarifs

Dans toute la région Alsace

www.mma.musee-journéesde-larchitecture-alsace2021.fr
Facebook

Dates et horaires :

Du Vendredi 24 Septembre 2021 au Dimanche 31 Octobre 2021

Tarifs :

Événement, sur réservation, au payant selon les activités



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE – RHIN SUPÉRIEUR
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS – OBERRHEIN

La Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur (MEA) s'adresse à tous : passionnés d'architecture, curieux, cyclistes, cinéphiles ; elle s'engage pour sensibiliser le grand public à la culture architecturale.

Les temps sont durs pour la culture et la crise sanitaire que nous vivons nous porte à revoir l'avenir, à imaginer de nouvelles manières de vivre, de travailler et donc de construire. En ouvrant le regard du grand public sur le paysage bâti, la Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur a pour vocation de promouvoir l'architecture, de la faire vivre, de la défendre et de susciter le débat sur les enjeux de société qu'elle impacte. Son champ d'action s'étend sur un vaste territoire : l'Alsace (France), le Bade-Wurtemberg (Allemagne) et les deux cantons de Bâle (Suisse).

Comme tous les ans depuis 21 ans, son équipe passionnée, ses élus impliqués et bénévoles créatifs se sont engagés avec conviction dans la construction du plus grand festival transfrontalier d'Europe consacré à l'architecture, les Journées de l'architecture | die Architekturtage. L'édition passée fut encore un grand succès mais n'a pas été une mince affaire ! Les Journées de l'architecture | die Architekturtage 2020 ont été différentes mais l'engagement était bien là. Malgré un contexte sanitaire incertain, des conférences, des parcours vidéo, des ateliers et de nombreuses autres manifestations ont pu avoir lieu au mois d'octobre dernier conviant créativité et passion pour l'architecture en explorant le thème « *Fait maison | Neugemacht* ».

Dans le contexte de 2020, cette nouvelle année sera encore synonyme de patience et d'adaptation, mais c'est avec beaucoup d'enthousiasme que se met en place l'organisation de cette édition des Journées de l'architecture | die Architekturtage 2021 qui aura lieu du 24 septembre au 29 octobre. Le festival interrogera le thème suivant :

“ ALTERNATIVES ? ARCHITECTURE ! | ALTERNATIVEN? ARCHITEKTUR! ”

C'est dans les moments de crise que nous devons nous mobiliser pour aller de l'avant, nous concentrer sur les solutions, les issues, **les alternatives** ! Quelles sont les réponses que l'architecture peut apporter et apporte déjà pour changer, évoluer et répondre aux problématiques de notre temps ? Nous sommes en terrain inconnu, tout est à imaginer ! Nous invitons donc notre public à questionner de futur incertain avec nous et à réfléchir aux alternatives architecturales qui peuvent être des réponses. Rendez-vous au mois de septembre 2021 pour découvrir le programme !

Enfin, et en attendant les prochaines Journées de l'architecture, nous vous donnons déjà rendez-vous au mois de mai prochain pour le premier événement de l'année qu'organise la Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur avec la Maison de l'architecture de Lorraine et celle de Champagne-Ardenne : **Les Rencontres européennes de l'architecture** qui se tiendront les 21 et 22 mai ; événement régional et européen incontournable pour les architectes et les professionnels du bâtiment et de la construction qui met chaque année à l'honneur l'architecture d'un pays européen. Pour cette édition, trois grands architectes nous proposeront des conférences sur le thème de la construction écologique avec comme pays invité : l'Espagne !



Divers lieux, Mulhouse

Depuis maintenant 21 ans, cinq semaines durant, tous les mois d'octobre, on fête l'architecture grâce à une programmation d'une grande richesse et d'une grande diversité. Chaque année, 160 à 180 manifestations sont organisées sur l'ensemble du Rhin supérieur et font du festival le plus grand festival transfrontalier d'architecture en Europe. En 2020, les Journées de l'architecture ont rassemblé plus de 25 000 visiteurs en France, en Allemagne et en Suisse, dans le respect des restrictions sanitaires en vigueur à ce moment-là.

Cette année, sous le titre « Alternatives ? Architecture ! », les Journées de l'architecture ouvrent le champ des possibles pour y repérer les solutions alternatives afin de répondre aux problématiques de notre temps.

👉 Le programme à Mulhouse: www.m-ea.eu/ja-2021-mulhouse 👉 Tout le programme et + d'infos: www.m-ea.eu

La transition écologique au cœur des Journées de l'architecture

mplusinfo.fr La transition écologique au cœur des journées de l'architecture mulhousaine

Simon Haberlein

October 1, 2021



Agence Stéphane Spach

« Alternatives ? Architecture ! » C'est le thème de la 21^{ème} édition des Journées de l'architecture, qui se déroulent jusqu'au 31 octobre dans toute l'Alsace, dans le Bade-Wurtemberg et à Bâle. A Mulhouse, le programme est plus riche que jamais, avec des visites à pied et à vélo, des conférences, expositions ainsi que de nombreux événements, tout au long du mois d'octobre.

Chaque année, les Journées de l'architecture permettent de mettre la lumière sur l'architecture, les bâtiments et installations remarquables dans la région du Rhin supérieur, mais aussi ses nombreuses implications environnementales, patrimoniales, économiques et sociales. Porté par la Maison européenne de l'architecture et de nombreux partenaires, dont la Ville de Mulhouse qui apporte son soutien logistique et financier, l'événement se déroule cette année jusqu'au 31 octobre, dans toute l'Alsace, le Bade-Wurtemberg et les deux cantons de Bâle, autour de la thématique « Alternatives ? Architecture ! », avec 100 événements proposés.

« La thématique proposée cette année est très appropriée, dans le contexte de la transition écologique et environnementale que nous traversons, souligne Jean-Philippe Bouillé, adjoint au maire de Mulhouse délégué à l'Urbanisme. La question de la perméabilité des sols en milieu urbain, la place de l'eau et de la nature en ville, la création d'îlots de fraîcheur, l'utilisation des ressources et de l'énergie sont des éléments que nous prenons systématiquement en compte. Les Journées de l'architecture sont une source d'inspiration et d'échanges, elles nous permettent de prendre du recul et de réfléchir différemment, en remettant en cause le « toujours plus ». C'est aussi un bon exemple de coopération transfrontalière, où l'on voit l'Europe en action. »

Conférences

L'événement mulhousain de ces 21^{èmes} Journées de l'architecture sera la conférence de l'architecte et urbaniste Philippe Madec, le vendredi 15 octobre, sur le campus de La Fonderie. Co-auteur du « Manifeste pour une fugacité humaine et créative », Philippe Madec explique son ambition et sa démarche architecturale d'atteindre une fugacité en termes d'énergie, de technique et de matière dans la construction. Avant sa conférence, IMAE accueillera un après-midi de conférences proposées par des acteurs locaux autour des thématiques du bois dans la construction et comme remède préventif à la crise de l'usage de la terre dans l'architecture.

Midi Visites



DEIA architects

C'est désormais un rendez-vous « classique » de la édition mulhousaine des Journées de l'architecture, les midi-visites ont lieu entre, du 11 au 15 octobre, avec un programme diversifié autour de projets de construction, architecture et installations qui illustrent des aspects novateurs de la transition énergétique. Au programme : la réhabilitation de l'ancien foyer Notre-Dame en résidence de standing, la visite du nouveau centre de conférence de la Société industrielle de Mulhouse, le chantier de restauration extensif du collège Kennedy, la découverte du bâtiment en bois de l'Office national des forêts et la Nouvelle Maison de l'Industrie à La Fonderie. Les « samedi visites » seront l'occasion de découvrir toujours en compagnie des architectes, le Learning Center de l'UNIA ou encore le Village Industriel de La Fonderie et le système de Sausheim.

Parcours vélo



Lacaton + Vassal

Avec rendez-vous les semaines des 24 à Mulhouse, le parcours à vélo proposera cette année 5 visites hors à faire découvrir les alternatives et le réemploi dans le logement, au-delà d'une habitude de rénovation à Mulhouse. Les logements réalisés par Anne Lacaton et Jean-Philippe Vassal, son Neypert et la Cité maillonnée, les White Lofts, la caserne Lefebvre ou encore le Tour de l'Europe sont au programme de cette balade, qui aura lieu les dimanches 10 et 17 octobre.

Expositions et ateliers

L'exposition itinérante « Fugacité créative », initiée par l'Institut français de Stuttgart et le Centre culturel franco-allemand de Karlsruhe, sera une halte à IMAE, du 15 octobre au 18 novembre. L'occasion de découvrir une trentaine de projets d'architecture fugitive dans le Grand Est et dans l'espace germanophone. Autre exposition, « De l'autre côté », présentée du 5 au 14 octobre à Mulhouse, sera l'occasion de découvrir les projets de réhabilitation des Ateliers de l'ENSA Paris Belleville, qui ont travaillé sur la zone transfrontalière entre Mulhouse, Pilsberg et Bâle. CME ateliers, Mulhouse accueille, vendredi 8 et samedi 9 octobre, des démonstrations de création de mobilier urbain en terre, un atelier social à disposition en tous lieux et en grande quantité.

Jusqu'au 31 octobre, divers lieux. Gratuit. Programme complet et + d'infos sur www.mplusinfo.fr et www.facebook.com/MEADA

Un nouvel éclairage sur Mulhouse avec les Journées de l'architecture

[mplusinfo.fr/un-nouvel-eclairage-sur-mulhouse-avec-les-journees-de-l-architecture-mulhouse/](#)

Simon Haberkom

October 12, 2021



Catherine Kohler

Les Journées de l'architecture battent leur plein cette semaine à Mulhouse, avec de nombreux événements, des conférences et des Midi-visites, organisées tous les jours entre midi et deux, pour découvrir des projets remarquables, comme celui du nouveau centre de conférence de la SIM.



Catherine Kohler

Organisée dans toute l'Alsace, la Bade-Württemberg et la région bâloise, la 21^e édition des Journées de l'architecture se poursuit jusqu'au 31 octobre avec de nombreux événements très divers (Lire notre article). À Mulhouse, ils se concentrent notamment tout au long de cette semaine avec les incontournables Midi-visites, qui permettent de découvrir des projets architecturaux remarquables, en chantier ou en voie d'achèvement.

Ce mardi 12 octobre, c'est le nouveau centre de conférences de la Société Industrielle de Mulhouse (SIM) qui a attiré les visiteurs en nombre, à l'heure de la pause déjeuner. Quinze mille arrivés, ce nouvel équipement de plus de 300 m² a été dévoilé aux regards quads sur place par l'architecte Guillaume Chidig, de l'agence mulhousienne U&A architectes.

« Reconstituer une pièce manquante du puzzle »



Catherine Kohler

« Nous sommes ici dans un lieu connu de tous les Mulhousiens, qui en connaissent au moins la façade donnant sur le square de la Bourse, explique Guillaume Chidig. Si ce côté n'a pas bougé, l'îlot situé de l'autre côté, vers la rue Henner, a, lui, subi de nombreuses transformations au fil des ans. Suite au concours d'architectes lancé en 2015, nous avons souhaité redonner de la cohérence à l'ensemble en reconstituant une pièce manquante du puzzle, avec l'ajout d'une extension qui permet de reconnecter les différents espaces. »

Volontairement soigné afin de ne pas prendre le pas sur le bâtiment principal, ce nouveau bâtiment est essentiellement vitré et très lumineux. Il est habillé en partie de tôles perforées qui reprennent des motifs de tissage, dit d'air à l'instar de l'atelier local mulhousien. Cet espace permet de réorganiser les accès aux différents parties de la SIM et notamment au nouvel hémicycle de 170 places qui a été conçu à l'emplacement de l'ancienne salle Evaxie.

Dénoté « Hémicycle Doflus », ce nouvel équipement comprend 170 places de gradins et une attention particulière a été portée au confort acoustique des lieux. « Encore une fois, tous les détails de la façade et des grandes salles où les réunions étaient passées à l'échelle, que nous avons réinterprétées pour concevoir un plafond avec des lattes qui descendent. » Avec ses lignes chaudes et son mobilier en bois, ce nouvel hémicycle a fière allure et devrait accueillir ses premiers événements d'ici quelques semaines.

Jusqu'au 31 octobre, divers lieux. Gratuit. Programme complet et + d'infos sur www-es.eu et www.facebook.com/MEEA

Les prochains rendez-vous des JA à Mulhouse

Midi-visites : Chantier reconstruction-extension du collège Kennedy, avec l'architecte Pierre Lynde, ven. 12h10 à 12h15. Bâtiment de bureaux en bois de l'ONP au Parc des collines, avec l'architecte Jean-Charles Haber, jeu. 14h10 à 12h15. Maison de l'Industrie à la Fondrière, avec l'architecte Guillaume Odenmabire, ven. 15h10 à 12h15.

Conférences : Philippe Maslin, architecte et urbaniste, co-auteur de l'Institut pour une fugitive humaine et créative, ven. 16h10 à 16h20 sur le campus de La Fondrière. Conférences et ateliers locaux sur l'utilisation du bois et de la terre en architecture, ven. 15h10 à 16h20 à 16h20.

Samedi-visite : Learning Center de l'IPA, avec l'architecte Hugues Klein, sam. 16h10 de 10h à 11h et de 11h à 12h. Village industriel de la Fondrière, sam. 16h10 de 15h à 16h00.

Parcours ville : Alternatives et remplis dans le logement, balade de découverte à Mulhouse (Jeux, réalisations Locales-Versail.), dim. 17h10 à 15h au départ de l'église Saint-Etienne.

Exposition : « Fugitive créative », à l'ONP, du 15/10 au 15/11

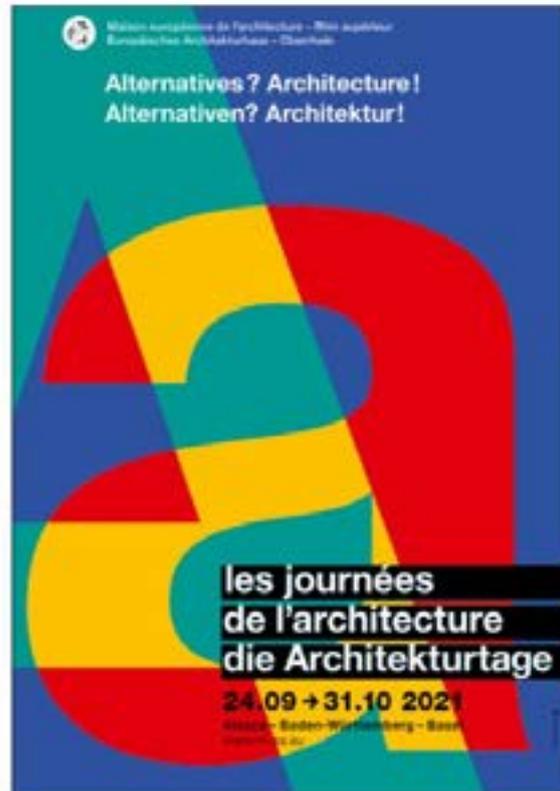
Mots-clés : 2021, Chantier, journées de l'architecture, midi visites, Mulhouse, Mulhouse I, SIM, Société Industrielle de Mulhouse

Catherine Kohler

NOVO

10.-12.2021

Magazine | novomag.fr







Penser les mutations

Alternatives l'Architecture ? Tel est le thème de la nouvelle édition des **Journées de l'Architecture (JA)** qui s'inscrit à l'Espagne, la transition écologique et la dernière lauréate du prix Pritzker, Anne Lacaton, le 14 octobre.

Entre Allemagne, France et Suisse, la Maison européenne de l'Architecture - MESA - s'apprête à ouvrir ses portes, son format pour visiteurs, des professionnels d'un secteur en pleine mutation. Il y a toujours de nombreux lauréats du prix Pritzker - considéré comme le Nobel de la construction - avant conférences et lectures. Après le chinois Wang Shu, l'américain Glenn Murcutt ou encore le britannique Sir Richard Rogers, sans oublier le portugais Eduardo Souto de Moura ou l'italien Jeanne Gang, c'est la française Anne Lacaton qui sera à l'honneur lors de la soirée de clôture des JA (20/10, Zürich, Strasbourg, Coccinelle, 18h30), à écouter l'une des plus formidables défenseuses des réhabilitations, notamment dans le champ social et éducatif, de bâtiments dont elle préserve les grands volumes existants et existants.

« Nous sommes attachés à la transparence, à l'augmentation des espaces de vie et de travail, à la façon dont on sent un espace. La notion d'habiter est fondamentale pour une école comme pour l'habitat individuel ou l'espace public. La conception des volumes doit toujours partir des fonctions particulières liées au futur utilisateur », confie-t-elle. Spécialiste « d'augmenter les capacités d'usage » des bâtiments, elle a fait des enveloppes extérieures une sorte de signature. Que ce soit le Parc Néoli-Fés de Calais (avec Jean-Claude Lallemand - Haus de France), avec son double volume - un fermé pour les exposés et les réserves qui accueillent des hépatites chroniques et une enveloppe de verre qui s'ouvre sur l'extérieur. Ou pour des habitations FLM de Saint-Rémy comme pour le CNR Marilène de Mulhouse dans

lesquelles de larges espaces extérieurs (courtils et terrasses), permettent d'augmenter de 30 à 50% le confort d'habitation et d'utilisation. Dans ce domaine, l'architecte n'hésite pas à développer « la responsabilité de l'habitant en participant à l'éducation des futurs usagers pour changer efficacement les pratiques. On se rend compte que les citoyens se sentent concernés, ils veulent s'engager sur les Aménagements à venir car ils sont eux qui doivent faire fonctionner ces lieux, les rendre et rendre pour profiter le futur et leur créer l'air dans nos constructions. Notre responsabilité passe alors de nombreux années que cela fonctionne. Les préoccupations actuelles (transition énergétique, 2°) amènent de plus à l'architecture, devenant un autre élément majeur que des outils traditionnels, images et formes produites. »



MEMOIRE

Après personnellement pour un regard critique sur les débuts actuels du fait, Bernard Charlot parle d'histoire à La Biennale, Schillingheim, 24/10) et Philippe Morlet (Campus François de La Tour de l'Université de Mulhouse, 26/10) ne manquent pas de poser de nouvelles lignes à suivre, tournées vers les alternatives locales et la simplification pour la première Manifeste pour une fugacité résistante et collective conçue par le collectif L'Architecture et le territoire, à l'initiative de l'association d'architectes et d'urbanistes, son intervention sera complétée par des focus sur le bois et le terre, mais aussi par une exposition itinérante et transdisciplinaire intitulée Fugacité collective - Mieux vivre ensemble (20/10-15/11/2021, Mulhouse) de l'agence de Des Hauts de Bois (La Maison de la Terre, école de l'association

des architectes allemands (IGA), date de son 25th qui s'engage pour une architecture plus résistante, des nouvelles pratiques, qui transforment l'habitat avant de construire de neuf, qui relance les matériaux renouvelables et les savoir-faire locaux, qui privilégie des solutions les moins polluées et propose un dialogue entre tradition et modernité. « Les exemples inspirants de l'architecture ont tous été récemment construits dans deux villes de 100 000 dans le Grand Est et 11 dans le Bas-Rhin, Mulhouse, en Suisse et au Wurtemberg (Autriche).

CLIQUEZ POUR PLUS

Parce que certains de nos lecteurs nous ont écrit, nous ne manquons pas l'opportunité de découvrir le quartier de la Cité de Strasbourg avec l'ingénieur des solutions / réhabilitations, Alexandre

Charnetoff (jeudi-soir, 09/10), mais aussi la ville de La Mennecy sans chauffeur, bâtiment de quatre étages pour 17 années scolaires à Bâle (15/09 et 09/10) ou encore la réhabilitation à Karlsruhe, sur les traces de La Maison comme musée pendant (24/10). Dans la commune limitrophe de Durlach, un nouveau ville part à la découverte des solutions d'approches architecturales alternatives de l'architecture résistante l'agence de projet résistante (projet Benjamin Zviel Fuchs) à la direction, installé derrière le gare centrale de Karlsruhe (20/10). Dans un style plus général, un concert consacré de la chorale Ly Jurg des frères Leberl (agence pour 100 ans) et une lecture contemporaine en trois volumes de la M de Vils (20/10, Biederbach). La programmation pour les familles n'est pas en reste avec le lancement de tous nouveaux ateliers pédagogiques par la Maison européenne de l'Architecture au Village (Strasbourg). Chaque mercredi, les enfants de 6 à 10 ans bénéficieront de ateliers collectifs d'initiation pour développer une sensibilité aux constructions qui les entourent, réalisent l'immersion architecturale, les aider à évaluer et les sensibiliser aux dimensions sociales et écologiques de l'architecture. Le 17 Lieu (Strasbourg) aura également des ateliers pour les enfants, autour des différents types de densité (20/10) et des formes (20/10 et 23/10).

En savoir plus sur la Biennale d'Architecture de 2021

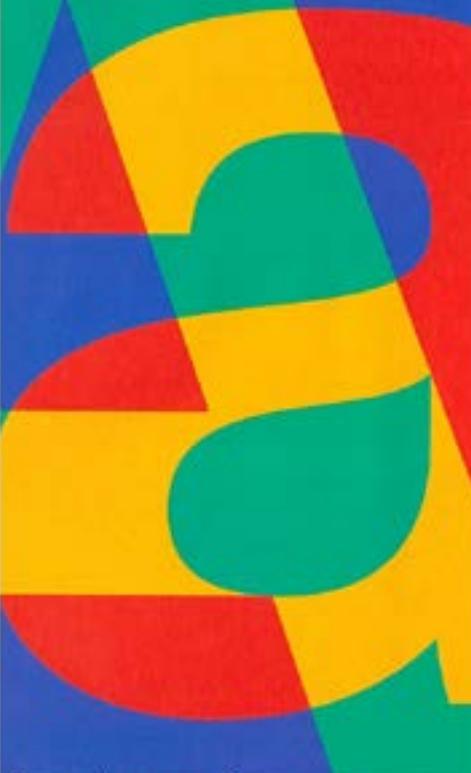
- 1. Anne Lacaton et Jean Philippe Morlet, Prix Pritzker 2021 (14 octobre, 18h30, Coccinelle, 18h30)
- 2. Bernard Charlot, Histoire de l'Architecture (24 octobre, 18h30, Schillingheim)
- 3. Philippe Morlet, Camp François de La Tour (26 octobre, 18h30, Mulhouse)

« Retrouvez les différents articles et photos de nos grands architectes autour de notre dernière édition de poly.fr et de nos pages Facebook et Instagram. »

« Vous pouvez aussi nous contacter sur Twitter (@polyfr) ou LinkedIn (polyfr) ou encore par mail (polyfr@poly.fr) ou par téléphone (03 88 38 38 38).

Maison européenne de l'architecture
Rhin supérieur
Europäisches Architekturhaus - Oberrhein

Alternatives? Architecture!
Alternativen? Architektur!



les journées
de l'architecture
die Architekturtage

24.09 → 31.10 2021

Alsace - Baden-Württemberg - Basel

www.m-ea.eu

Cour des Bœcklin

6 OCT.
2021
→ 16 JAN.
2022

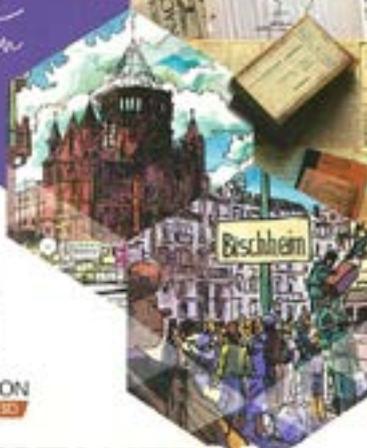
EXPOSITION
L'histoire en 100

RÉSISTANTES!
ALICE DAUL ET LES PUR-SANG
PAR ETIENNE GENDRIN, EN CRÉATION AVEC LA VILLE DE BESCHHEIM

ENTRÉE LIBRE

Cour des Bœcklin
17 rue Nationale
67000 BESCHHEIM
TEL : 03 88 81 40 42

Mardi de 10h à 19h
Mercredi et Samedi
de 10h à 12h30 et de 14h à 19h
Dimanche de 14h à 19h



Endlich wieder!



offerta
RESTART
30.10. - 07.11.2021
Tickets online!

messe
— karlsruhe

offerta.de

La Cité — Architecture

—Inauguration des Baïns thermaux à Breisberg

—Vidéo dans le cadre des Journées de l'Architecture le 22.08 à 12h30

—Cartes de visite, vidéo par-channels avec le RTT. Ouvrez-vous les Éditions 2021, à lire dans nos éditions de presse.

Investir en 2017, les Baïns Thermaux de Breisberg sont l'un des plus beaux sites de la ville de Breisberg, situé à l'opposé de nombreux bâtiments anciens (Vieille Ville, l'église, la place médiévale, le village d'origine) et les bâtiments modernes de la ville. Après plus d'un siècle de travaux et de travaux, les Baïns Thermaux ont été rénovés. Les travaux ont permis de restaurer les bâtiments anciens, de les rendre à leur état d'origine et de les rendre à leur état d'origine. Les travaux ont permis de restaurer les bâtiments anciens, de les rendre à leur état d'origine et de les rendre à leur état d'origine.

de 2017, mais de 2017, de nombreux projets de travaux ont été réalisés. Un travail de rénovation, qui consiste pas mal de travaux et de rénovations, mené par l'agence d'architecture pour la restauration de ZUT pour la partie « eau ». Il permettra aux bénéficiaires de retrouver leur plaisir de se baigner, mais aussi de profiter de la ville de Breisberg. Un bâtiment public de qualité au sein d'un quartier d'habitat, qui sera abrité dans un cadre agréable et agréable, pour les habitants et les visiteurs.



Les Journées de l'Architecture

Alternatives l'Architecture / Les Journées de l'Architecture - Breisberg, pour la première édition de ce temps fort architectural, qui se déroule sur la place des architectes d'ici et d'ailleurs pour le monde d'après. Il sera consacré à la ville de Breisberg, de l'histoire et d'actualité pour l'histoire des bâtiments dans le monde. De nombreux et quelques temps dans qui donneront le meilleur d'eux. Parmi les points de vue les plus intéressants. Avec l'agence d'architecture pour la partie « eau » pour l'axe architectural et culturel, notamment en matière de projets. Parmi les points de vue les plus intéressants. Avec l'agence d'architecture pour la partie « eau » pour l'axe architectural et culturel, notamment en matière de projets.

Le 22.08 au 22.08 à Breisberg, en France, dans le cadre de Breisberg et à Breisberg.

Design Chunky

Les canapés moelleux n'ont jamais autant été demandés en ces temps de télétravail. Toujours dans la famille des canapés monobloc bien fabriqués en Europe, je demande donc Apple de chez Mobilier de France, un élégant aux formes généreusement capitonnées et aux réminiscences seventies. Ajoutez à cela trois longueurs (de 200 à 250 cm), un choix de finition de plus de 300 couleurs de tissu et microfibres et la possibilité d'y adjoindre une assise en Bultex et des coussins cales-reins et vous avez de quoi faire défiaillir n'importe quel décorateur en herbe... Même si cette version en microfibre veloutée vert forêt remporte tous les suffrages de la saison!

Mobilier de France
6, rue de Chemin de Fer à Lampertheim
mobilierdefrance.com



Julie Wilhelm ^{48 ans}

Architecte et vice-présidente
de la Maison Européenne
de l'Architecture

Où ? Place du Tribunal

« Ce lieu fait partie de mon trajet quotidien. J'aime son animation et l'idée que se croisent skateurs, footballeurs, familles, sportifs et avocats ! C'est intéressant de constater que les usages d'aujourd'hui sont bien différents de la destination d'origine, avant tout institutionnelle ! Ce grand parvis minéral très lisse est devenu le lieu idéal des skateurs : cela pose la question des usages alternatifs. »

Zut à qui ou à quoi ?

« Zut à l'absence d'éducation à l'architecture dans les classes... »

Actu ? Les journées de l'architecture, jusqu'au 28 octobre, avec plus de 160 événements sur le thème des alternatives. Construction avec l'agence MW d'une école à biodiversité positive à Strasbourg, en collaboration avec l'agence feld72. m-ea.eu | mw-architectes.fr

Maison en ligne chez Space



Schweiz





NEWS OBERRHEIN-KOOPERATION

18.06.2021

Architekturtag 2021

Vom 24. September 2021 bis am 31. Oktober 2021 findet am Oberrhein die 21. Ausgabe der Architekturtag statt, die wichtigste Veranstaltung des Europäischen Architekturhauses und Europas grösstes grenzüberschreitendes Architekturfestival.

In diesem Jahr lautet das Thema «Alternativen? Architektur!». Die Veranstaltungen des Programms beschäftigen sich mit Lösungen und Alternativen in der Architektur in unserer Oberrheinregion und darüber hinaus.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie [hier](#). Der Newsletter des Europäischen Architekturhaus - Oberrhein hält Sie auf dem Laufenden und bietet eine exklusive Vorschau in das Programm.

[Zurück](#)



COOPÉRATION TRANSFRONTALIÈRE DANS LE RHIN SUPÉRIEUR

18 juin 2021

Les Journées de l'architecture 2021

La 21^{ème} édition des Journées de l'architecture aura lieu du 24 septembre au 31 octobre 2021, l'événement phare de la Maison européenne de l'architecture ainsi que le plus grand festival transfrontalier d'architecture d'Europe.

Cette année, le thème est « Alternatives ? Architecture ! ». Les manifestations du programme permettront de questionner les solutions et les alternatives en architecture sur notre territoire du Rhin supérieur et au-delà.

Vous trouvez le programme et plus d'informations [ici](#). La newsletter de la Maison européenne de l'architecture - Rhin supérieur vous tient au courant et vous offre un aperçu exclusif du programme.

[Retour](#)



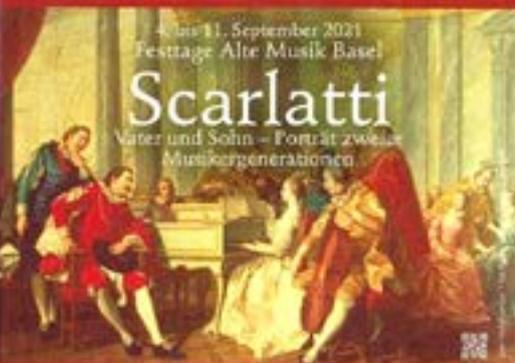
09.2021

Zeitschrift | programmzeitung.ch

4. bis 11. September 2021
Festtage Alte Musik Basel

Scarlatti

Vater und Sohn – Porträt zweier Musikergenerationen



Dirigeur: **Thomas Amiel** – Kammerensemble von Amiel und Dorothea Seifried

Programm: 4. bis 11. September 2021 (Sonntagskonzerte im Rahmen der Festtage) – 12. bis 13. September 2021 (Mittwoch- und Donnerstagkonzerte im Rahmen der Festtage)

3 Werke A.B. Scarlatti

Alle Tickets sind – dank der Sponsoren – frei in Basler Kantone!

Alle Konzerte sind – dank der Sponsoren – frei zugänglich!

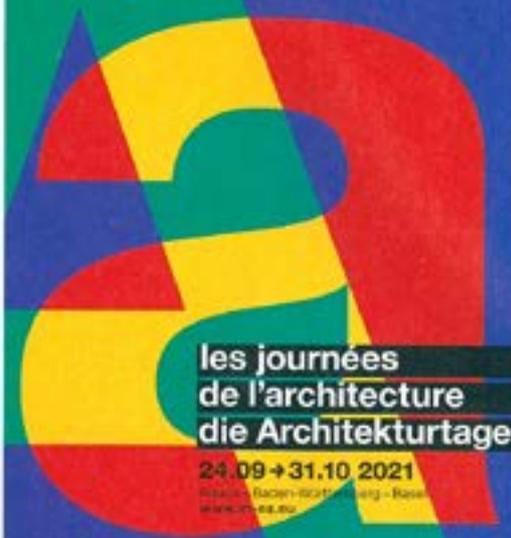
Das Scarlatti-Musikensemble von Amiel und Dorothea Seifried

www.festtage-basel.ch



Maison européenne de l'architecture – École supérieure
Europäisches Architekturhaus – Oberlinien

Alternatives ? Architecture! Alternativen? Architektur!



les journées de l'architecture die Architekturtage

24.09 + 31.10 2021

Maison Baden-Südstrassberg – Basel
www.mesa.ch

ARK BASEL



MAX KÄMPF 1912–1982

Kontexte | Subtexte
02.09.–19.09.2021

Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe Basel
Zentrale Pratteln, Gallenweg 8, 4133 Pratteln
www.ark-basel.ch, info@ark-basel.ch
Vernissage: 02.09.2021, 18h
Ausstellung: 03.09.–19.09.2021
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 15–19h

ARK BASEL Zentrale Pratteln

11. September
Europäischer Tag des
Denkmalschutzes Basel



Basel Süd Gundeldingen & Bruderholz

Programm & Tickets:
www.denkmalpflege.bs.ch

NEUES BAUEN

Peter Burri

Im Dreiland finden die Architekturtagung Elsass, Baden-Württemberg, Basel statt.

Bauen erzeugt einen hohen Anteil an der Treibhausgas-Emission. Unter dem Titel «Frugalité créative – Weniger ist genug» verfasste ein aus Frankreich stammendes Autorentrio 2018 ein Manifest für ein Bauen mit umweltverträglichen Ressourcen. Eine Wanderausstellung zu diesem Thema, die schon durch Baden-Württemberg und Teile der Region Grand Est reiste, macht nun auch in Mulhouse Halt. Dies im Rahmen der Architekturtagung, die vom Strassburger Maison européenne de l'architecture jeden Herbst am Oberrhein organisiert werden – schwerpunktmässig in Frankreich und Deutschland. Ein paar kleine Veranstaltungen dazu gibt es auch in Basel, das sich gegenüber solchen Projekten in der EU-Nachbarschaft offen zeigt, wo aber die Stiftung Architektur Dialoge im Mai 2022 ihrerseits eine erste Architekturwoche konzipiert.

Schweizer Beispiele.

Die erwähnte Wanderausstellung ist im KM0 («Kilomètre Zéro») zu sehen, einem Haus für digitale Start-ups, das gleich beim Mülhauser Uni-Campus Fonderie in einem imposanten Industriebau aus dem 19. Jahrhundert geschaffen wurde. Allein dieses zentrumsnahe neue Quartier ist schon eine Fahrt in die Nachbarstadt wert. Gezeigt werden in der Schau Beispiele für vorbildliches Bauen mit natürlichen Materialien aus Frankreich, Baden-Württemberg und dem Voralberg. Die Schweiz ist mit der Zürcher Siedlung Kalkbreite vertreten. In Basel finden im Rahmen der trinationalen Architekturtagung Führungen durch fortschrittlich projektierte Bauten statt: so etwa durch das ohne Heizung auskommende Erlennatt-Haus an der Signalstrasse 41–43 oder den Neubau des Amtes für Umwelt und Energie am Fischmarkt.

Interessant dürfte auch eine weitere Ausstellung in Mulhouse sein: Auf dem vielfältig umgenutzten Motoco-Areal in der früheren Textilfabrik DMC präsentieren Studierende der nationalen Architekturschule Ensa Belleville ihre Abschlussprojekte. Das Angebot an Veranstaltungen dieser Architekturtagung ist breit gestreut. Eine zweisprachige Programmübersicht liefert das federführende Maison européenne de l'architecture.

Architekturtagung Elsass – Baden – Württemberg – Basel: bis 31.10.; www.m-ea.eu/architekturtagung2021

RAUM UND KLANG

Sabine Knosala

Studio-Klangraum führt drei Projekte zum Thema «Perspektiven» durch.

Seit zehn Jahren beleuchtet Studio-Klangraum den Schnittbereich zwischen Musik und Architektur. Zum Jubiläum finden unter dem Motto «Perspektiven» drei Veranstaltungen respektive Veranstaltungsreihen in der St. Johanns-Vorstadt statt.

Beim Projekt «Haus» wird das Thema an vier Oktobertagen künstlerisch umgesetzt: Das Publikum erlebt im Rahmen eines Spaziergangs an drei Orten eine Aufführung. So sieht es beispielsweise im Ackermannshof durch eine Scheibe Musiker, Spiegelungen und Klänge (nicht nur) über Kopfhörer lassen die Grenzen zwischen real und virtuell verschwimmen. Später nimmt jeder Gast einzeln auf einem Stuhl im Quartier Platz, und ein Sänger singt für ihn. Zurück im Ackermannshof hört das Publikum Musik aus weit entfernten Räumen, bevor ein Gespräch den Abend abschliesst. «Dadurch wollen wir gewohnte Hörsituationen und Raumwahrnehmungskonzepte sinnlich infrage stellen», sagt Beat Gysin, künstlerischer Leiter von Studio-Klangraum.

Anschaulicher Zugang.

Intellektuell nähert sich dagegen eine Gesprächsreihe von Oktober bis März im Ackermannshof der Perspektive: In vier «Musik-Architektur-Gesprächen» debattieren Architekten, Klangkünstler, Komponisten und Szenografen über das Verhältnis von Architektur und Musik. «In beiden Künsten ist die Raumwahrnehmung komplett anders», meint Gysin, «Architekten konstruieren Gebäude, Musiker verwenden sie. Architekten schauen Räume an, Musiker hören sie.» In der Diskussion soll das kreative Potenzial aufgezeigt werden, das im Schnittbereich liegt: Was kann man voneinander lernen? «Wir wählen dabei bewusst einen anschaulichen Zugang: Es wird nur verhandelt, was hörend und sehend direkt vor Ort demonstriert werden kann», so Gysin. Die Gesprächsreihe richtet sich daher nicht nur an ein Fachpublikum, sondern auch an Schüler und Studenten.

Bereits stattgefunden hat das Kulturfest «Perspektivenwechsel», das am 18. September dazu angeregt hat, über die Zukunft der St. Johanns-Vorstadt nachzudenken.

«Haus»: Do 28.10. – So 31.10., St. Johanns-Vorstadt, Basel
«Musik-Architektur-Gespräche»: ab Mi 27.10., Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 21, Basel

www.studio-klangraum.ch



Ein Palast für die Kunst

Daniel Kurz

Der Erweiterungsbau des Kunsthause Zürich von Architekt David Chipperfield wird im Oktober feierlich eröffnet.

Museen wollen ihre Kunstschatze nicht nur sammeln, sondern auch zeigen. Das zwingt sie zum Wachsen – in Basel wie in Zürich. Beim Kunsthause Zürich kam die Notwendigkeit hinzu, der bedeutenden, aufgrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen aber auch umstrittenen Sammlung des Rüstungsindustriellen Emil Georg Bührle eigenen Raum zu verschaffen.

Erbaut wurde das Kunsthause Zürich bereits 1910 vom Grossmeister der Schweizer Architektur, Karl Moser, den man in Basel als Architekt des Badischen Bahnhofs, der Paulus- und der Antoniuskirche kennt. Im Laufe der Zeit wurde das Gebäude mehrfach erweitert – besonders prägnant 1958 mit dem Bühlesaal der Gebrüder Pfister, der den belebten Heimplatz, an dem es liegt, räumlich fasst.

Sehr viel voluminöser tritt die neuste Erweiterung in Erscheinung, die der international renommierte britische Architekt David Chipperfield auf der Nordseite des Platzes realisiert hat. Seit dem internationalen Wettbewerb 2008 sind 13 Jahre vergangen: Im Dezember 2020 wurde der Bau übergeben, nach einem viel beachteten Preview im Frühjahr 2021 öffnet er am kommenden 9. Oktober offiziell seine Pforten.

Leserbrief

Statt Luxus-Abfalltonnen lieber die Kultur unterstützen

Zum Artikel «Die Gestalt der Zwischenräume», ProZ 09/21.

Die September-Ausgabe der Programmzeitung lässt auf ein spannendes Kulturleben hoffen. Neugierig sind wir natürlich auch, wie dieses finanziell über die Bühne geht. Nun staune ich aber, wie unsere Regierung den Müll der Stadt in Zukunft loswerden möchte. Diese 850 mal 6000 Franken gleich 5 100 000 Franken für neue Abfalltonnen, plus die Kosten für die 150 bestehenden Tonnen, gleich total 6 000 000 Franken für solche Luxus-Monster-Abfalltonnen dürften vielen Baslerinnen und Baslern nicht bekannt sein.

Vielleicht sind Sie auch schon an einem Samstag- oder Sonntagmorgen um 5,30 Uhr von der Heuwaage durch die Theaterstrasse bis zum Theater spaziert und haben Ihre Blicke über das linke Trottoir schweifen lassen? «Pfui Teufel», da würden die Luxustonnen gar nichts nützen.

Ich wünschte mir sehr, dass dieses vergeudete Geld den Kunstschaffenden der Stadt zugute käme – vor allem, wenn wir uns brüsten eine der grössten Kulturstädte Europas zu sein.

Margrit Plattner, Therwil

Schreiben Sie uns! Geben Sie immer Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an und kennzeichnen Sie Ihr Schreiben als «Leserbrief». Die maximale Länge beträgt 1800 Zeichen inklusive Leerschläge. Der Inhalt sollte sich auf einen Artikel in der Programmzeitung oder ein aktuelles Kulturthema beziehen. Die Redaktion entscheidet über Auswahl und Kürzungen.

Schicken Sie Ihren Leserbrief per Mail an: redaktion@programmzeitung.ch oder per Post an: Programmzeitung Verlags AG, Viaduktstr. 8, 4051 Basel

Contact - Kontakt

Maison européenne de l'architecture



Europäisches Architekturhaus

6 quai Finkmatt
67000 Strasbourg
+33 (0) 3 88 22 56 70

Amélie Fleury

Chargée de programmation
Programmbeauftragte

amelie.fleury@m-ea.eu

www.m-ea.eu



[mea_rhinsup](https://www.instagram.com/mea_rhinsup)



[@MEA_rhinsup](https://twitter.com/MEA_rhinsup)



[@MEAEA](https://www.facebook.com/MEAEA)